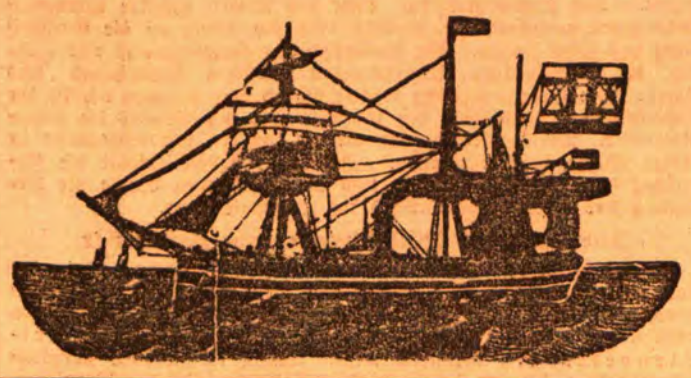
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

. 264 — Memel, Donnerstag, den 10. November 1921 — 73. Jahrgang

Ein englisch-türkisches Geheimabkommen

* Paris, 9. November. (Tel.) Der „Matin" veröffentlicht m 2. September 1919, als die türkische Friedensdelegation von nceau nach Konstantinopel zurückgeschickt wurde, abgeschlossenen eimvertrag zwischen Damad Ferid Pascha namens des ans und den drei Engländern Fraster, Nolam und Churchill, rmächtigt waren, namens der englischen Regierung zu unter- en. Ueber den Inhalt teilt der „Matin" folgendes mit: In geheimen Vertrag verpflichtet sich die englische Regierung, abhängigkeit und Integrität der Türkei unter Mandat sicher- llen und Konstantinopel als Sitz des Kalifats zu erhalten. Die rengen sollten unter englische Kontrolle kommen. Die Türkei ein unabhängiges Turkestan zulassen und materielle Hilfe zu- hen, um die Beherrschung Englands in Mesopotamien zu sichern ließlich zu gestatten, daß England die inneren Streitkräfte in Türkei organisiert, um die nationale Bewegung zu unterdrücken, der halbkonstitutionellen Regierung widersetzen werde, die in Türkei geschaffen werden sollte. Die Türkei verzichtet in dem rag ferner auf alle Rechte Aegyptens und Cyperns. Nach Ab- des Friedensvertrages sollte ein nochmaliger Vertrag mit der chen Regierung abgeschlossen werden, der die Bestimmungen Syrien und Mesopotamien ergänzt. Die Veröffentlichung des rages erfolge als Antwort auf den Abschluß des französisch- chen Abkommens.

ratung eines französisch-polnischen Handelsvertrags

* Paris, 8. November. (Tel.) Nach Meldungen einer Nach- richtenagentur aus Warschau, die „Petit Parisien" wiedergibt, wurden m im polnischen Ministerium für Handel und Industrie die handlungen zwischen Frankreich und Polen über den Abschluß s Handelsvertrages begonnen.

Die polnisch-tschechischen Beziehungen

* Prag, 8. November. (Tel.) (Tschechoslow. Preßbüro.) Bei vom Ministerpräsidenten Dr. Benesch zu Ehren des polnischen nnministers Skirmunt gegebenen Mahl erklärte Minister- dent Benesch: Nach Abschluß des Handelsvertrages habe ich ein itisches Abkommen unterzeichnet, das uns eine gemein- Linie für unsere künftige Politik verschafft, die unsere beiden er definitiv einander näher bringt und Bürgschaften dafür gibt, s zwischen uns keinen Konflikt mehr geben wird und daß alle erigkeiten in Zukunft im Sinne aufrichtiger Freundschaft und mmenarbeit gelöst werden. Unser Abkommen ist ein Werk des ens, es ist gegen niemand gerichtet. Es soll unserer Selbstän- it und Freiheit dienen, es soll auch einen Beweis unserer ndschaft und unserer aufrichtigen Zusammenarbeit mit unseren nden und Verbündeten am Werk der Durchführung der Frie- nsverträge geben. Skirmunt äußerte sich im gleichen Sinne. dem „Ponedelnik" zufolge enthält das tschechisch-polnische Ab- nen eine Bestimmung, wonach sich die beiden Staaten in Ange- heiten, an denen einer von ihnen nicht direkt interessiert ist, einseitige Neutralität verbürgen, während sie sich in eide Republiken berührenden Fragen gegenseitig unter- en. Das Abkommen ist nicht gegen Rußland gerichtet, es ent- keinerlei territoriale Aenderungen. Die Tschechoslowakei über- n keine Bürgschaften für die Ostgrenzen Polens, sie verpflichtet edoch, sich in die ostpolnischen Probleme nicht einzumischen.

Verhandlungen zwischen Sinnfein und Ulster

London, 7. November. (Tel.) „Reuter" meldet: Wie ver- , sollen die Regierung und die Sinnfeiner Denkschriften r die Stellung Ulsters ausgewechselt haben. Aus diesem de hat der Premierminister mit dem Premierminister von , Sir James Craig, beraten müssen. Da Ulster den vorgeleg- Vorschlägen noch nicht zugestimmt hat, ist die Lage noch immer „Westminster Gazette", die heute zum erstenmal als Morgen- erscheint, schreibt, die Irlandverhandlungen seien infolge der ndlungen mit Craig anscheinend in eine Sackgasse geraten. findet eine wichtige Kabinettssitzung statt. „Daily Mail" t sich optimistisch. Sie hebt hervor, daß sowohl Sinnfein wie von gutem Willen beseelt seien. Der Premierminister von er, Craig, hatte heute eine Besprechung mit Lloyd George Chamberlain. Craig erklärte Vertretern der Belfaster , es seien Vereinbarungen getroffen worden, daß Ulster zur renz herangezogen werden würde, sobald seine Interessen in kämen, so daß hinter dem Rücken Ulsters nichts be- ssen werden würde.

*

London, 8. November. (Tel.) Die Mitglieder des Ulster- etts treffen morgen zu der am Donnerstag mit Lloyd George ndenden Konferenz in London ein. Wie die Blätter mel- erwarte man, daß Lloyd George bei dem morgen stattfindenden Mayor-Essen eine Rede halten wird, in der er die wirtschaft- Lage und die auswärtigen Angelegenheiten erörtern und Bezug Irland nehmen werde.

Britische Hilfe für Rußland

London, 8. November. (Tel.) Im Unterhaus erklärte nsworth in Erwiderung einer Anfrage, die britische Regierung e 250 000 Pfund Sterling zur Hilfeleistung nach Ruß- Außer Medikamenten enthielten die Sendungen Kleidungs- Fleischkonserven und andere Nahrungsmittel.

Rückgang des Dollarkurses

* Berlin, 9. November. (Tel.) Unter dem Einfluß der ge- planten gesetzlichen Maßnahmen kam es am Markt der ausländischen Zahlungsmittel zu großen Abschwächungen. Hundert holländische Gulden wurden mit 9100 (gestern 10 600), Dollar mit 260 (310), englische Pfund mit 1000 (1180) und Schweizer Franken mit 5200 (5730) Mark bezahlt.

Litauen will eine beschleunigte Angliederung des Memellandes

Der „Balsas" bringt folgende Meldung der amtlichen Litauischen Telegraphen-Agentur:

Kowno, 8. November. Heute wurde die Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion betreffend die Memellandfrage erörtert, auf die der Außenminister Purickis antwortete, die Regierung unternehme alle Schritte, um die Angliederung des Memellandes zu beschleunigen. Litauen gewähre dem Gebiet volle ökonomische und kulturelle Autonomie. An der Diskussion beteiligten sich Pfarrer Stangaitis, Schleschewicz, Kairys, Rachmilewicz, Büchler und Posela. Sämtliche Abgeordneten stimmten der Regierungspolitik über das Memelgebiet zu.

Die litauischen Auslandsvertretungen

* Kowno, 8. November. (Tel.) Die „Lit. Tel.-Ag." meldet: Nach Beendigung der Konferenz der litauischen Auslandsvertreter fuhren dieser Tage Herr Sidzikauskas als litauischer Vertreter für die Schweiz und beim Völkerbund nach Bern, Herr von Milosch nach Paris ab. Ferner begaben sich Herr Tadas Petkovicius, der neuernannte Gesandtschaftsrat, und Herr Petroitis für die litauische Vertretung in Großbritannien nach London. Gestern begaben sich drei junge Offiziere nach Zürich, um dort die Militärabteilung des schweizerischen Polytechnikums zu besuchen und sich mit dem Schweizer Militärsystem bekannt zu machen. Zu dem gleichen Zweck fuhren ferner zwei Offiziere nach Frankreich; unter ihnen befindet sich der Sohn des Ministerpräsidenten.

Forderung einer deutschen Vorschuß-Zahlung

*** Paris, 9. November. (Priv.-Tel.) „Newyork Herald" zufolge werde die Reparationskommission von der deutschen Regierung eine sofortige Vorschußzahlung zwischen 100 bis 200 Millionen Goldmark auf die nächstfällige Rate am 15. Januar fordern. Der „Newyork Herald" erklärt, daß man in Paris die Gewißheit habe, daß Deutschland diesen Vorschuß bezahlen könne, denn das Garantiekomitee erhielt von der deutschen Regierung genaue Aufschlüsse über die deutschen Einnahmen. Infolgedessen wird die Reparationskommission darauf dringen, daß ein Teil dieser Einnahmen sofort in ihre Kassen fließt und nicht für die Gehaltsaufbesserungen oder zu hohen Dividendenzahlungen für industrielle Unternehmungen verwandt wird, an denen die deutsche Regierung interessiert sei. Ein eventueller Bankerott Deutschlands würde die Lage seiner Gläubiger nicht verändern. Das deutsche Aktivum könne niemals konfisziert werden. Die Eisenbahnen, Häfen, Monopole usw., alles könne beschlagnahmt werden.**

*

* Paris, 9. November. (Tel.) Die Mitglieder der Reparationskommission, die sich nach Berlin begeben, haben gestern abend Paris mit dem Schnellzug nach Köln verlassen.

Bolschewistische Amnestie

*** Kopenhagen, 8. November. (Tel.) Das Büro „Rosta" meldet aus Moskau: Zum 4. Jahrestag der Revolution vom 7. November erließ das Präsidium des allrussischen Zentralexekutivkomitees eine Verordnung, nach der allen Arbeitern und Bauern sowie allen gemeinen Soldaten, welche in den militärischen Organisationen Koltschaks, Denikins, Balachowitschs, Perenykins und Judenitschs Dienst getan haben, Amnestie erteilt und erlaubt wird, nach Rußland zurückzukehren.**

3000 ukrainische Kommunisten getötet

* Helsingfors, 8. November. (Tel.) Die Moskauer „Iswestija" meldet, daß die aufrührerischen Ukrainer unter dem Befehl des Generals Titiunik eine Reihe Städte besetzten. Bei der Eroberung Shitomirs wurden 3000 Kommunisten getötet. In Odessa ist die Mobilisierung angeordnet.

Für eilige Leser

Bei Behandlung einer Memellandinterpellation im Kownoer Parlament sagte Purickis, Litauen unternehme alle Schritte, um die Angliederung des Memellandes zu beschleunigen.

Das britische Auswärtige Amt veröffentlicht einen Bericht des britischen Delegierten in der Reparationskommission über das Wiesbadener Abkommen.

Der amerikanisch-österreichische Friedensvertrag ist in Kraft getreten.

Der Rücktritt der ungarischen Regierung wurde aus außenpolitischen Gründen aufgeschoben.

Rumänien ist mit dem ungarischen Entthronungsgesetz der Habsburger nicht einverstanden.

Zwischen der Türkei und Großbritannien soll ein Geheimvertrag abgeschlossen worden sein.

Das allrussische Zentralexekutivkomitee erließ aus Anlaß des Revolutionstags eine umfangreiche Amnestie.

Der Dollarkurs ist zurückgegangen.

England und das Wiesbadener Abkommen

*** London, 9. November. (Tel.) Das britische Auswärtige Amt veröffentlichte gestern abend den Bericht des britischen Delegierten in der Reparationskommission Sir John Bradbury über das Wiesbadener Abkommen vom 6. Oktober. Es heißt darin: Das Abkommen würde bedeuten, daß Deutschland zu den ihm von der Reparationskommission unter dem Friedensvertrag auferlegten Lasten eine neue übernehme. Wenn man in Betracht zieht, was in Deutschland gesagt und geschrieben wurde, nicht nur von dem allgemeinen Publikum, sondern von verantwortlichen Mitgliedern der Regierung über die Schwierigkeiten der Durchführung der Deutschland auferlegten finanziellen Verpflichtungen, so ist es bemerkenswert, daß Deutschland jetzt aus freien Stücken bereit ist, eine neue Last zu übernehmen. Zweifellos befinden sich unter den Gründen, die die deutsche Regierung dazu veranlaßt haben, der berechtigte Wunsch, dadurch die neuen in Frankreich geschaffenen offenen Wunden zu beseitigen, sowie der (wahrscheinlich unbegründete) Glaube, daß die industriellen und finanziellen Verhältnisse Deutschlands augenblicklich derart sind, daß es Vorteile hat, eine Erleichterung in der Beschaffung ausländischer Devisen selbst mittels einer mehr als gleichwertigen Verpflichtung, die durch die Ausfuhr von Waren erfüllt werden kann, zu erkaufen. Die Tatsache bleibt jedoch bestehen, daß der potentielle Umfang der hinzukommenden Lasten so groß ist, daß es unklug sei, anzunehmen, daß sie ohne Gefahr für die Erfüllung der Deutschland durch den Zahlungsplan auferlegten Verpflichtungen getragen werden können. Die Folgen des Abkommens könnten sein, daß während eines sehr beträchtlichen Zeitraums eine Aenderung zugunsten Frankreichs und zum Nachteil anderer Alliierter in der Verteilung der verfügbaren Reparationseinkünfte zwischen den Alliierten erfolge. Für die Verteilung der Reparationseinkünfte seien weitere Bürgschaften erforderlich, und zwar die Bürgschaften, die von Bradbury und seinem belgischen und italienischen Kollegen in der Reparationskommission vorgeschlagen worden sind. Erstens, daß eine Zeitgrenze festgesetzt werde, nach deren Ablauf keine neue Aufschiebung des Debet gestattet sein soll und daß die Abtragung des bestehenden und aufgeschobenen Debets durch regelmäßige Raten begonnen werden soll. Der vorgeschlagene Zeitraum soll sieben Jahre nicht überschreiten. Zweitens darf unter keinen Umständen der Gesamtbetrag des aufgeschobenen Debets gegenüber Frankreich den vorgeschriebenen Betrag von etwa vier Milliarden Goldmark überschreiten. Drittens soll eine Bestimmung eingefügt werden, derzufolge von Frankreich von Zeit zu Zeit in das allgemeine Reparationskonto Beträge eingezahlt werden, um den anderen Alliierten ihren Anteil an den von Deutschland nach dem Zahlungsplan geschuldeten Betrag zu sichern. Wenn diese Bürgschaften eingefügt werden, kann das Wiesbadener Abkommen zur Beschleunigung der Lösung des Reparationsproblems auf breiter Grundlage in einer für Frankreich vorteilhaften Weise beitragen, ohne daß dadurch die Interessen der anderen Mächte geschädigt werden. Aus diesem Grunde empfahl die Reparationskommission das Abkommen den alliierten Regierungen einstimmig zur Prüfung.**

Der amerikanisch-österreichische Friedensvertrag in Kraft

*** Wien, 8. November. (Tel.) Der Bundeskanzler und der amerikanische Kommissar tauschten die Ratifikationsurkunden des amerikanisch-österreichischen Friedensvertrages aus, der damit heute in Kraft tritt.**

Der Rücktritt der ungarischen Regierung aufgeschoben

*** Budapest, 9. November. (Tel.) In politischen Kreisen verlautet, der Rücktritt der Regierung, der nach der Erledigung der Entthronungsvorlage geplant war, erfahre aus verschiedenen außenpolitischen Gründen einen Aufschub. Sonnabend abend erschienen im Auftrage des Pariser Botschafterrats die hiesigen Vertreter der Großmächte beim Außenminister Grafen Banffy und drückten namens ihrer Regierungen den Wunsch aus, die ungarische Regierung möge Verfügungen treffen, daß zukünftig kein Habsburger, auch nicht durch freie Königswahl, auf den ungarischen Thron gelangen könne. Banffy erwiderte, es sei gegenwärtig unmöglich, diese Forderung in das Gesetz aufzunehmen, da die Nationalversammlung dieses bereits in der zweiten Lesung genehmigt habe. Die Regierung sei jedoch bestrebt, diese Frage in anderer Form zu regeln. Mit Rücksicht auf diesen Umstand und mit Rücksicht auf die Tatsache, daß über die tschecho-slowakische und südslawische Demobilisierung noch keinerlei amtliche Meldungen vorliegen, wurde der Rücktritt des Ministeriums auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.**

*

*** Budapest, 9. November. (Tel.) Die Staatsanwaltschaft verhängte über den früheren Außenminister Gratz, der in den letzten Tagen wiederholt einem Verhör unterzogen wurde, die Untersuchungshaft. Auch in der Provinz sind amtliche Erhebungen in der Angelegenheit des Königsputsches im Gange. Der Leiter der Polizei in Stein am Anger, der anläßlich der Anwesenheit des Königs den Eid auf den König abnahm, wurde seiner Stelle enthoben und gegen ihn eine Untersuchungshaft eingeleitet.**

Exkaiser Karl auf der Reise ins Exil

*** Paris, 8. November. (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung aus Konstantinopel kam der englische Kreuzer „Cardiff" mit dem ehemaligen ungarischen Königspaar an Bord in Konstantinopel an und ging sofort nach Gibraltar in See.**

Rumänien und die Entthronung der Habsburger

*** London, 8. November. (Tel.) „Reuter" erfährt, daß die rumänische Regierung in voller Uebereinstimmung mit den Regierungen von Prag und Belgrad die Aufmerksamkeit der britischen Regierung darauf lenkte, daß das ungarische Gesetz die Möglichkeit einer etwaigen Wahl eines Mitgliedes der Familie Habsburg für den Thron nicht ausschließt. Heute abend überreichte der rumänische**

Gesandte in London im Auswärtigen Amt eine formelle Note aus Bukarest, wonach Take Jonescu Beschwerde führt, daß das ungarische Gesetz nicht genügend klar sei. Die rumänische Regierung ist der Ansicht, daß dieser Mangel an Klarheit zu neuen Kriegen führen werde. Er weist darauf hin, daß die Frage der Dynastie Habsburg von allgemeinem Interesse ist und keineswegs ausschließlich eine innere Angelegenheit Ungarns sei. Es wird vorgeschlagen, daß die Botschafterkonferenz dieser Ansicht Geltung verschaffen soll.

Schutz der Verbraucher in Bayern

*** München, 9. November. (Tel.) Das bayerische Gesamtministerium hat zum Schutze der Verbraucher einen Erlaß veröffentlicht, in dem es heißt, daß viele gewissenlose Leute die Not des Volkes infolge der rapid wachsenden Teuerung mißbrauchen, um sich in krasser Selbstsucht und Habgier maßlos zu bereichern. Gegen die Ausbeuter des Volks soll durch umfangreiche Maßnahmen mit empfindlichen und sofort wirksamen Strafen seitens der Gerichte und Polizeiorgane energisch vorgegangen werden.**

Die deutschen Kartoffelvorräte

*** Berlin,** 8. November. Angesichts der Beunruhigung, die in großen Teilen der Bevölkerung über die Kartoffelversorgung besteht, wird über die vorhandenen Kartoffelvorräte von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die bisherigen Schätzungen der Kartoffelernte beziffern sich auf 26 818 000 Tonnen gegen 28 248 000 Tonnen im Vorjahre. Die diesjährige Ernte beträgt also etwa 1½ Millionen Tonnen weniger, als im Vorjahre, trotzdem die Anbaufläche etwa 10 Prozent größer war als damals. Die Ursache für diesen Ertragrückgang ist vor allem die Dürre gewesen. Für die Ernährung der Bevölkerung werden bei einer Ration von 6 Pfund wöchentlich pro Kopf 5,3 Millionen Tonnen, bei einer Ration von 7 Pfund 6½ Millionen Tonnen erforderlich sein. Das würde nicht ein Viertel der Gesamtproduktion ausmachen. Als Saatgut sind 6 Millionen Tonnen erforderlich.

Keine deutsche Kartoffelausfuhr nach England

*** Berlin,** 8. November. Durch die Presse ging seinerzeit die Nachricht von einer Aeußerung des Lords Bledisloe in einer Vorstandssitzung der englischen Zentrallandwirtschaftskammer, die Zunahme der von Holland nach England ausgeführten Kartoffeln sei vermutlich auf Kartoffeln deutscher Herkunft zurückzuführen. Das Reichsernährungsministerium ist dieser Aeußerung nachgegangen und hat folgendes festgestellt: Lord Bledisloe propagiert als führender Mann auf landwirtschaftlichem Gebiet seit einiger Zeit die Steigerung des Kartoffelanbaues als die für England empfehlenswerte Politik. Hieraus erklärt sich ohne weiteres seine tendenziöse Aeußerung. Das englische Landwirtschaftsministerium hat die Richtigkeit der Vermutung Lord Bledisloes nicht bestätigen können. Die deutsche Gesandtschaft im Haag hat ausdrücklich erklärt, daß eine Ausfuhr deutscher Kartoffeln nach Holland nicht stattgefunden hat.

Staatsdiner beim deutschen Reichskanzler

*** Berlin,** 8. November. (Tel.) Einer Meldung des „Lok.-Anz." zufolge findet morgen beim Reichskanzler ein Staatsdiner statt, zu dem auch der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld, der in Berlin eingetroffen ist, um mit den zuständigen Reichsstellen über verschiedene Bayern betreffende Fragen Rücksprache zu nehmen, der Reichspräsident, der bayerische Gesandte in Berlin Dr. Preger, die Reichsminister und verschiedene Parlamentarier Einladungen erhalten haben.

Regierungsantritt Brauns

*** Berlin,** 9. November. (Tel.) Blättermeldungen zufolge verabschiedete sich gestern der frühere Ministerpräsident Stegerwald von den Beamten seines Ministeriums. Ministerpräsident Braun begrüßte sodann die Beamten und wies darauf hin, daß er im Gegensatz zu früher, wo er das umfangreiche landwirtschaftliche Ressort neben der Ministerpräsidentschaft zu verwalten hatte, seine ganze Kraft für die Leitung des Staatsministeriums einsetzen könne.

Einer Korrespondenz-Meldung zufolge nahm die preußische Zentrumsfraktion für den Posten des preußischen Wohlfahrtsministers den Zentrumsabgeordneten im Preußischen Landtag Hirtsiefer in Aussicht.

Einer Meldung des „Lok.-Anz." zufolge beantragte der preußische Gesandte in Dresden von Berger Enthebung von seinem Amte.

Verzehnfachung der Geldstrafen in Deutschland in Aussicht

Der deutsche Reichsrat nahm in diesen Tagen einen Entwurf an, der die Geldstrafe einigermaßen in Einklang bringt mit der Entwertung des Geldes. Der Höchstbetrag der Geldstrafen wird durchschnittlich auf das Zehnfache erhöht. Die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß bei Verbrechen und Vergehen die Geldstrafe mindestens 20 000 Mark betragen soll, wurde dahin abgeändert, daß die Zahl „hunderttausend" eingesetzt wurde. Die Vorlage gestattet weiterhin den Richtern, kurze Freiheitsstrafen durch Geldstrafen zu ersetzen. Auf Antrag Preußens wurde auch die von den Ausschüssen gestrichene Bestimmung wiederhergestellt, wonach an Stelle von Geldstrafe freie Arbeit treten kann.

Die Gehaltsregelung der preußischen Beamten

*** Berlin,** 8. November. Der preußische Staatsrat nahm den Gesetzentwurf über die Aenderung der Dienst- und Versorgungsbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten nach den Vorschlägen der Regierung unverändert an. In Verbindung damit wurde auch die Neuregelung der Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen und an den Gewerbe- und Handelsschulen ebenfalls angenommen.

Weiterführung der Besoldungsaktion

*** Berlin,** 7. November. Von der Leitung des Deutschen Beamtenbundes wird uns mitgeteilt: Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat nach eingehender Erörterung der durch den sprunghaften Niedergang des Markkurses geschaffenen unhaltbaren Lage der Beamtenschaft unter Zustimmung der Vertreter der dem Deutschen Beamtenbund angeschlossenen Gewerkschaften die sofortige Weiterführung der Besoldungsaktion unter folgenden Gesichtspunkten beschlossen: Der Regierung sind sofort — unbeschadet des Abschlusses der gegenwärtigen Vorlage — folgende Forderungen vorzulegen: 1. Die für Oktober-Dezember zu zahlenden Nachzahlungen auf Grund der neuen Besoldungsordnung sind, soweit sie hinter dem Betrag von 2000 Mark für den Beamten und 500 Mark für jeden weiteren von dem Beamten zu unterhaltenden Angehörigen zurückbleiben, in unmittelbarem Anschluß an die Nachzahlung auf diese Beträge aufzufüllen. 2. Hebung des Einkommens der unteren und mittleren Beamtengruppen auf eine die Bestreitung der Lebensnotwendigkeiten sichernde Höhe. Bei der daher sofort in Angriff zu nehmenden Revision der Grundgehaltssätze ist unter anderem auf Planmäßigkeit des Verhältnisses der Gehaltssätze der einzelnen Besoldungsgruppen zu einander hinzuwirken. 3. Sofortige Schaffung von Einrichtungen, durch die unter Beteiligung der Beamtenorganisationen die kurzfristige automatische Anpassung der Bezüge an die fortschreitende Geldentwertung und Teuerung erfolgen muß.

Beginn der Grenzfestsetzung in Oberschlesien

*** Berlin,** 8. November. Wie die Blätter mitteilen, hat die Grenzfestsetzungskommission für Oberschlesien vorige Woche in Oppeln ihre Arbeiten aufgenommen. Sie setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen, aus dem französischen General Dupont als Vorsitzenden, je einem britischen, französischen, italienischen und japanischen Mitglied, aus dem deutschen Mitglied v. Treutler und dem polnischen Mitglied Szembek. Der Vorsitzende der Kommission hat von der Botschafterkonferenz Anweisung erhalten, die Grenze so festzulegen, daß bei den kommenden Wirtschaftsverhandlungen keinerlei Schwierigkeiten entstehen. Die Kommission hat nicht das Recht, größere Grenzveränderungen vorzunehmen, sondern muß sich streng an die Entscheidung von Genf halten. Ein Austausch von Ortschaften ist nur möglich im beiderseitigen Einvernehmen zwischen Deutschland und Polen. Die Grenzfestsetzung wickelt sich in drei Etappen ab, in der Absteckung des nördlichen, des südlichen und des Stückes im Industrierevier. Die Festsetzung der Grenze für das nördliche Stück ist vorige Woche beendet worden. In dieser Woche erfolgt die Absteckung des südlichen Stückes und in der nächsten Woche die Absteckung der Grenze des Stückes im Industrierevier.

Anrufung des Völkerbundes als Vermittler

*** Berlin,** 8. November. Dem Völkerbundsrat ist in der Note vom 20. Oktober 1921 die Prüfung aller Petitionen vorbehalten worden, in denen eine Verletzung des zwischen den Hauptmächten und Polen am 28. Juli 1919 abgeschlossenen Minoritätenvertrages behauptet wird. Damit ist auch die Möglichkeit geschaffen, die von der polnischen Regierung in den Provinzen Posen und Pommerellen im Widerspruch zum Friedensvertrag angeordneten Liquidationen vor ein internationales Forum zu bringen. Auf Grund dieser Bestimmungen hat sich der aus der Ostmarkenpolitik bekannte Rittergutsbesitzer Heinrich Tiedemann nunmehr, nachdem ihm ein Liquidationsbeschluß zugestellt worden ist, durch seinen Rechtsbeistand nach Genf an den Völkerbund gewandt. Er hat gleichzeitig die Botschafterkonferenz in Paris und die Vertreter der Garantiemächte des Minoritätenvertrages von den durch die polnische Regierung begangenen Vertragsverletzungen in Kenntnis gesetzt.

Neues vom Tage

Schwere Unwetterschäden

*** Berlin,** 7. November. (Tel.) Aus Köln wird gemeldet, daß seit gestern mittag ein wütender orkanartiger Sturm herrscht, der eine völlige Unterbrechung der Telegraphen- und Fernsprechleitungen nach allen Richtungen hervorrief. Das Unwetter störte auch den Eisenbahnverkehr empfindlich. Infolge der Beschädigung vieler Eisenbahnsignale mußten die Züge sehr vorsichtig fahren, teilweise blieben sie auf offener Strecke stehen. Der Sachschaden in Köln und Umgebung ist garnicht zu übersehen. Der Verkehr auf den Straßen ist wegen der herabstürzenden Dachbedeckungen usw. gefährdet. Aus Frankfurt a. M. wird ebenfalls orkanartiger Sturm gemeldet, der an Dächern und Fensterläden großen Schaden verursachte. Die Feuerwehr mußte eingreifen, um umgestürzte Bäume, die ein Verkehrshindernis bildeten, beiseite zu schaffen. Fernsprech- und Telegraphenleitungen sind größtenteils gestört. In Hannover herrschte in den frühen Morgenstunden ein heftiges Schneegestöber bei starkem Wind, aber mäßiger Temperatur. In den Fernsprechleitungen traten Störungen auf.

Schiffsunfälle

*** Hamburg,** 4. November. Der amerikanische Dampfer „Mount Clinton", etwa 20 000 Tonnen groß, ist am Donnerstag abend bei seiner Ausfahrt mit der Altonaer Dampfschiffbrücke zusammengestoßen. Die Brücke ist schwer beschädigt, da die Lager ausgebrochen sind. Gleichzeitig wurde ein großer Schwimmkran der Vulkanwerke, der einen gesunkenen Ponton heben sollte, angerammt. Es hat den Anschein, daß der Kranführer ins Wasser gefallen und ertrunken ist. Eine große Menge Schuten und Boote, die an der gleichen Stelle lagen, sind gesunken. Der Dampfer setzte nach längerem Aufenthalt seine Reise fort.

*** Cuxhaven,** 8. November. In den schweren Nordwestboen der vorletzten Nacht ist der auf der Reede ankernde norwegische Dampfer „Affedalen", der nach Beendigung seiner Reparatur wieder in See gehen sollte, von seiner Verankerung losgerissen worden und gegenüber der Seebadeanstalt gestrandet. Die Abschleppungsversuche sind bisher vergeblich gewesen. Weiter wurden drei Ewer auf der Reede losgerissen und mehr oder weniger schwer beschädigt in den Hafen geschleppt. Dort ist inzwischen ein Ewer aus Flensburg, der Weizen geladen hatte, gesunken.

Gaunerstreich

*** Hamburg,** 8. November. Eine Firma in der A B C-Straße, deren Inhaber Darlehnsgeschäfte machen, wurde aus Stade von einem angeblichen Kaufmann Schneider zwecks Abschlusses eines größeren Darlehnsgeschäftes telephonisch angerufen. Dabei wurde der Wunsch ausgesprochen, es sollte sich der eine Mitinhaber im Hotel „Kaiserhof" in Stade einfinden, um die Verhandlungen zu führen. Dieser reiste auch nach Stade, traf den Auftraggeber jedoch nicht mehr in dem bezeichneten Hotel an und kehrte nach Hamburg zurück. Als er die Geschäftsräume in der A B C-Straße wieder betrat, hörte er von seinem Mitinhaber, daß zwei Beamte des Finanzamtes auf Grund einer Anzeige sämtliche Geschäftsbücher, Belege, sowie Kriegsanleihe im Werte von 680 000 Mark und 110 000 Mark Bargeld beschlagnahmt und mitgenommen hätten. Auf Anfrage bei dem Finanzamt hörten die beiden Geschäftsinhaber, daß von dort keine Beschlagnahme angeordnet worden sei, die Firma also einem raffinierten Schwindler zum Opfer gefallen ist.

Feuersbrünste

*** Magdeburg,** 4. November. Die „Magdeburgische Zeitung" meldet: In Dingelstädt am Huy entstand gestern an mehreren Stellen Feuer. Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen von insgesamt acht Personen wurden teils zerstört, teils beschädigt. Vieh und Kleinvieh ist umgekommen. Der Sachschaden ist groß. — In Bernterode brannte das Gehöft eines Kleinbauern nieder. Ein 6jähriger Knabe ist verbrannt.

Sechs Wohnhäuser und sieben Scheunen niedergebrannt

*** Karlsruhe,** 8. November. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Anwesen des Landwirts Eisenhuth in Rohrbach bei Eppingen Großfeuer aus, das infolge des starken Windes so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit sechs Wohnhäuser und sieben Scheunen niederbrannten. Das Vieh wurde gerettet. Der Schaden wird auf insgesamt etwa 1½ Millionen Mark geschätzt.

Ein neues Riesen-Elektrizitätswerk

Das vom preußischen Staate als Ueberlandzentrale eingerichtete Mainkraftwerk zur Ausnutzung der Wasserkräfte des kanalisierten Mains geht jetzt, wie aus Hanau berichtet wird, seiner Vollendung entgegen. Es hat sich jedoch jetzt schon die Notwendigkeit herausgestellt, durch Schaffung eines Reservekraftwerkes dafür Sorge zu tragen, daß bei einem ungünstigen Wasserstand die Belieferung mit Licht und Kraft nicht unterbunden werden braucht. Verhandlungen der einzelnen Kommunalverwaltungen mit dem Staate haben zu dem Entschluß geführt, auf einem Braunkohlenwerke des Regierungsbezirkes Kassel ein Dampfgroßkraftwerk zu errichten. Die Baukosten sind auf 60 Millionen Mark veranschlagt.

Ein Wolkenkratzer in Köln

*** Köln,** 4. November. Die gestrige Stadtverordnetensitzung beriet über ein neues Projekt, das vom Beigeordneten Professor Schumacher ausgearbeitet wurde und eine Bebauung des vor der Brückenrampe der Kölner Hängebrücke gelegenen Geländes vorsieht. Es handelt sich um ein Riesenprojekt, das im Panorama des Stadtbildes eine wesentliche Veränderung verursachen wird. Geplant ist ein gewaltiger Torbau mit zwei 59 Meter hohen Seitentürmen und zwei langen Seitenflügeln. Für die beiden Hochhäuser, die 12—13 Stockwerke aufnehmen sollen, ist die stattliche Höhe von 49 Meter vorgesehen.

Das Haager Schachturnier

In der neunten und letzten Runde des Haager Schachturniers siegte Alechin über Rubinstein, Kostitsch über Mieses, Marco über Euwe und Yates über Davidson. Die Partie Maroczy—Tartakower wurde remis. Den ersten Preis gewann somit Alechin mit 8, den zweiten Dr. Tartakower mit 7, den dritten Rubinstein mit 6½, den vierten und fünften teilen Kostitsch und Maroczy mit 5½ Punkten. Weiter folgen: Mieses 4, Marco 3, Davidson 2½, Euwe 2 und Yates 1.

Parteitag der Danziger Sozialisten

Die sozialdemokratische Partei des Freistaates Danzig hielt am Sonnabend und Sonntag ihren außerordentlichen Parteitag ab. Am Sonntag sprach Abg. Obergerichtsrat Zint über das Gothaer Programm. Er beantragte zunächst, den allgemeinen theoretischen Teil für die Danziger Partei zu übernehmen und das bisherige Aktionsprogramm beizubehalten. Ferner soll ein Ausschuß von Personen gebildet werden, der unter Zugrundelegung und unter Anlehnung an das Hauptprogramm ein neues Programm ausarbeiten und dem Kreisparteitage vorlegen soll. In der Aussprache wurde auf Grund von zwei Anträgen über Verschmelzung mit den Unabhängigen verhandelt. Die meisten Redner wollten den ersten Schritt den Unabhängigen überlassen oder sich mit einer Arbeitsgemeinschaft begnügen. Die Anträge wurden zurückgestellt.

Die Oeffentlichkeit der Abrüstungskonferenz

*** Washington,** 8. November. (Tel.) Eine vom Senat angenommene Entschließung fordert die amerikanischen Delegierten auf, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Protokolle über die Debatten der Abrüstungskonferenz veröffentlicht und Journalisten zugelassen werden.

Loucheur nach Washington berufen

*** Paris,** 9. November. (Tel.) Wie „Echo de Paris" mitteilt, ist Loucheur vom Ministerpräsidenten Briand nach Washington berufen worden. Er reist jedenfalls nächsten Sonnabend.

Die albanische Frage völkerbundreif

*** London,** 8. November. Im Unterhaus teilte Harmsworth mit, daß südslawische Truppen Lurya und Aroschi in Albanien besetzt haben und weiter vorrücken. Die albanische Regierung richtete einen neuen Appell an den Völkerbund, es sei zu hoffen, daß die südslawische Regierung, sobald ihr die Entscheidung der Botschafterkonferenz betreffend die Grenze Albaniens mitgeteilt wird, ihre Truppen zurückziehe. Inzwischen sei die Lage so ernst, daß die britische Regierung das Generalsekretariat des Völkerbundes ersucht habe, unverzüglich den Völkerbundsrat zusammenzuberufen, damit Artikel 16 angewendet werde und, falls die südslawische Regierung weiterhin den Verpflichtungen aus dem Völkerbundsgesetz nicht nachkomme, entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Der Mord an dem japanischen Premierminister

*** Berlin,** 7. November. Neuerdings aus Tokio eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß Ministerpräsident Hara Freitag abend auf dem Tokioer Hauptbahnhof ermordet wurde. Der Täter ist ein 19jähriger japanischer Eisenbahnangestellter. Man faßt in Tokio den Mord als die Tat eines unreifen Fanatikers auf, der sowohl bei den Japanern als auch bei den Ausländern tiefes Bedauern erregt. Das Amt des Ministerpräsidenten wird vertretungsweise von Ichida, dem Minister des Auswärtigen, geführt. Ueber den Nachfolger des ermordeten Ministerpräsidenten werden verschiedene Vermutungen laut. Nach den vorliegenden Meldungen herrscht im Lande Ruhe.

*

*** London,** 7. November. (Tel.) Wie „Reuter" aus Tokio meldet, vermuten die japanischen Behörden, daß die Mörder des Premierministers nur die Werkzeuge anderer Personen gewesen sind und daß eine Verschwörung vorhanden gewesen ist.

Geständnis des Mörders Haras

*** Tokio,** 8. November. (Tel.) Der Mörder des Ministerpräsidenten Hara legte ein Geständnis ab. Er sagte: Er plante das Attentat seit langem. Im Sommer habe er einen Dolch gekauft und mehrere Male Gelegenheit gesucht, den Ministerpräsidenten zu töten. Jedesmal wurde er durch die Gegenwart der Polizei an der Ausführung gehindert.

Spanien ersucht um Auslieferung der Datomörder

*** Berlin,** 8. November. Von der spanischen Regierung ist ein Ersuchen um Auslieferung der beiden in Berlin verhafteten Spanier, die des Mordes an dem Ministerpräsidenten Dato beschuldigt sind, eingegangen.

Der neue Präsident von Paraguay

*** Paris,** 8. November. (Tel.) Nach einer Meldung aus Asuncion (Paraguay) bestimmte der Kongreß Eusebio Ayala zum neuen Präsidenten der Republik.

Mißerfolg einer norwegischen Staatsanleihe

*** Kopenhagen,** 9. November. (Tel.) „Berlingske Tidende" meldet aus Christiania: Auf die letzte norwegische Staatsanleihe von 200 Millionen Kronen, wovon 116 Millionen durch die Zentralbank für Norwegen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt wurden, waren bei Ablauf der Zeichnungsfrist nur 20 Millionen gezeichnet.

1. Mai und 9. November gesetzliche Feiertage in Sachsen

*** Dresden,** 8. November. (Tel.) Der sächsische Landtag nahm gegen die Stimmen der Bürgerlichen einen linksradikalen Antrag an, die Regierung zu ersuchen, dem Hause einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den der 1. Mai und der 9. November als gesetzliche Feiertage erklärt werden.

*

*** Weimar,** 8. November. Der thüringische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien die Aufhebung der Bußtage als gesetzliche Feiertage beschlossen. Als Uebergangsmaßnahme soll ein Urlaub für Lehrer und Schüler zum Besuch des Gottesdienstes gewährt werden. Der Landtag vertagte sich darauf bis Anfang Dezember.

Straßenbahnerstreik in Berlin

*** Berlin,** 9. November. (Tel.) Auf vier Bahnhöfen sind heute früh die Straßenbahner in den Ausstand getreten, weil die Direktionen trotz der Forderung des Betriebsrats die kürzlich entlassenen Angestellten nicht wieder einstellen wollten.

Gerichtszeitung

*** Todesurteil für eine Kindesmörderin.** Vor dem Hannover Schwurgericht wurde fünf Tage lang gegen die 38jährige Ehefrau Luise Zerveck verhandelt. Die Anklage legte der Frau zur Last, in der Nacht zum 7. Januar 1921 den Oberprimaner Hans Jobst Nölke und ihre beiden Kinder vorsätzlich getötet zu haben. Die Angeklagte wurde wegen Mordes an ihren beiden Kindern zweimal zum Tode verurteilt und ihr die bürgerlichen Ehrenrechte dauernd abgesprochen. Von der Anklage, den Oberprimaner Nölke ermordet zu haben, wurde sie, da die Geschworenen diese Schuldfrage verneinten, freigesprochen. Die Mörderin nahm das Todesurteil gleichgültig entgegen.

*** Beginn des Prozesses gegen Landru.** Vor dem Schwurgericht von Versailles begann, wie uns aus Paris telegraphiert wird, Montag nachmittag die Verhandlung gegen Landru, der des Mordes an zehn Frauen und einem jungen Mädchen überführt wird. Am Schluß der Verhandlung erklärte der Angeklagte nach Verlesung der Anklageschrift, er wiederhole, daß er unschuldig sei. Seit drei Jahren habe er einen Beweis der gegen ihn vorgebrachten Anklage verlangt, aber man habe keinen vorgebracht. Man habe nichts als zweideutige Dinge vorgefunden, die keine Anklage darstellen könnten.

Letzte Provinzpost

md. **Papuschienen (Kr. Niederung),** 6. November. [Gewitter.] In der Nacht zum Mittwoch voriger Woche herrschte hier bei starkem Regenguß, untermischt mit Hagelschauern, und außergewöhnlich heftigem Sturm ein recht starkes Gewitter. Gleich der erste Blitzstrahl fuhr in einen Baum in der Nähe des Gehöftes des Tischlermeisters Hagelmoser von Papuschienen. Durch das Dröhnen gingen zwei Fensterscheiben des Gehöftes in Stücke. Ein anderer Blitzstrahl soll in eine Mühle des Dorfes Seikwethen gefahren sein, doch glücklicherweise ohne zu zünden. Nach den Stürmen folgte der Gewitternacht Schneefall, welcher der ganzen Gegend recht bald ein winterliches Aussehen gab. Der heutige Regen hat das winterliche Kleid wieder hinweggenommen. Die nasse Witterung wird an sich allgemein mit Freude begrüßt, da nach dem so sehr trockenen Sommer gar mancher Brunnen völlig erschöpft war.

* **Gumbinnen,** 8. November. [Eine Konferenz der Arbeitsnachweisleiter] des Regierungsbezirks Gumbinnen wurde letzthin in Insterburg abgehalten. Ueber den Verlauf der Verhandlungen erfährt die Pressestelle des Oberpräsidiums Königsberg: Bei Erörterung des Hauptverhandlungsgegenstandes „Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge" erläuterte der Vorsitzende zunächst die hierfür gegebenen ministeriellen Vorschriften und machte Mitteilung über den bisherigen Gang des Verfahrens. Danach sind bereits in vorläufigen Bedarfsanmeldungen Zuschüsse für 2000 Wohnungen angefordert, für welche Beihilfen in der Gesamthöhe von rund 21 000 000 Mark bereit stehen. Für die Gewährung von Zuschüssen kommen grundsätzlich nur solche Neubauten oder Umbauten in Frage, welche eine Mehreinstellung von Arbeitskräften in ländlichen Betrieben bezwecken. Bei der Prüfung der Förderungswürdigkeit sind 175 Bauanträge mit 650 Wohnungsneu- oder Umbauten als förderungswürdig anerkannt worden. Im Laufe der weiteren Verhandlungen wurden noch einige Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit besprochen und schließlich die Fürsorge für städtische, in landwirtschaftliche Arbeitsstellen überführte Erwerbslose erörtert.

Lokales

Memel, den 10. November 1921.

* [Frostwetter.] Die seit beinahe vierzehn Tagen herrschende spätherbstliche Witterung hat sich während der beiden letzten Tage erheblich verschlechtert und einen winterlich anmutenden Charakter angenommen. In ganz Norddeutschland sind seit Sonntag lang anhaltende und sehr ergiebige Regenfälle vorgekommen; in der westlichen Hälfte des Landes, und zwar bis weit hinein nach Süddeutschland, aber auch im Küstengebiet, haben, wie schon berichtet, heftige Stürme bedeutenden Schaden angerichtet und namentlich den drahtlichen Verkehr gestört. Die Ursache dieser Verschlechterung der Wetterlage bildet der Vorbeigang eines Minimums, das Sonnabend abend nördlich von Irland aufgetaucht und mit großer Geschwindigkeit durch die Nordsee und das nördliche Deutschland ostwärts gezogen ist. Das Minimum war zwar bei weitem nicht so tief wie eines seiner Vorgänger, das in der vorigen Woche durch Skandinavien gezogen ist; es machte sich aber insofern weit mehr bemerkbar, als es mit seinem Zentrum durch unser Gebiet zog, während Norddeutschland sonst meist nur von den Randwirbeln und Ausläufern der Nordeuropa durchwandernden Depressionen berührt wird. Dort hat sich aber in den letzten Tagen zum ersten Male in diesem Herbst, und zwar verhältnismäßig früh ein Kältemaximum ausgebildet, wodurch das letzte Tief weit nach Süden bis in unser Gebiet abgedrängt worden ist. In Nordschweden ist das Thermometer bis auf 5 Grad unter Null gesunken, während Mittelschweden —14, Südschweden —9 Grad C. hatte. Unter dem Einfluß dieses Hochs, das mit dem atlantischen Maximum in Verbindung gelangt ist und sich südwärts über die Ostsee auszubreiten scheint, ist gestern abend auch in Berlin das Thermometer bis nahe an den Gefrierpunkt gesunken, während in Nordwestdeutschland die Regenfälle in Schnee übergegangen sind. Bei uns in Memel wurden gestern morgen —6,8 Grad gezeichnet. Mittags erreichte das Thermometer seinen Höchststand mit —1 und abends sank es wieder auf —2 Grad.

* [Zwei Jahre Mieterbund.] Zu der heutigen Mieterversammlung wird uns vom Mieterbund geschrieben: Am Donnerstag werden es zwei Jahre sein, daß der hiesige Mieterbund in einer Massenversammlung Memeler Mieter unter Führung des Landtagsabgeordneten Lehrer Beutler, des Oberpostsekretärs Knobel und des Kaufmanns Seidler begründet wurde. Die Wiederkehr des Gründungstages beabsichtigt der Mieterbund durch eine öffentliche Propagandaversammlung im großen Saale des Schützenhauses zu begehen, in der er von seinem bisherigen Wirken Rechenschaft ablegen und die Wünsche der Memeler Mieter entgegennehmen will. Aus kleinen Anfängen heraus hat der Bund eine Organisation aufgebaut, die heute bereits mehr als 1500 Memeler Mieterfamilien umfaßt, die ihm die Vertretung ihrer Mieterinteressen anvertraut haben. In der Mieterberatungsstelle, die allen Mitgliedern gegen äußerst gering bemessene Vertretungsgebühr zur Verfügung steht, hat sich der Bund ein wirksames Organ zur Wahrung der Mieterrechte vor dem Mietseinigungsamt geschaffen. Seine Hauptaufgabe erblickt der Bund darin, die den Mietern gesetzlich gewährleisteten Rechte seinen Mitgliedern zu erhalten und den Behörden bei dem weiteren Ausbau des Mieterschutzes mit seinen praktischen Erfahrungen beratend und Material schaffend zur Verfügung zu stehen. Wiederholt hat er daneben versucht, auch mit den Hausbesitzerorganisationen bei der Bekämpfung der Wohnungsnot und des Wohnungswuchers zusammenzuarbeiten. Wenn dem Mieterbund in den Verhandlungen mit den Behörden und den gegnerischen Verbänden bisher nicht der volle Erfolg vergönnt gewesen ist, so ist diese Tatsache der immer noch zu großen Zahl säumiger Mieter zur Last, welche dem Bunde nicht angehören, weil sie den geringen Mitgliedsbeitrag scheuen oder aus geschäftlichen Rücksichten dem Bunde fern bleiben. Ein Verhandeln auf völlig gleicher Basis wird dem Bunde erst dann möglich gemacht sein, wenn er die Mehrzahl der 5000 Memeler Mieterfamilien zu seinen Mitgliedern zählen wird, so daß dann kein Vertreter irgend einer Behörde mehr wird den Einwand erheben können, daß die Mehrzahl der Memeler Mieter gar nicht hinter seinen Forderungen stehe. In der Donnerstagversammlung soll daher allen Mietern noch einmal Gelegenheit gegeben werden, die Ziele des Bundes kennen zu lernen und durch sofortigen Beitritt selbst Einfluß auf die Gestaltung des Mieterrechts im Memelgebiet zu gewinnen.

* [Stadtbücherei.] Da die Leserzahl so gestiegen ist, daß sie noch mit Mühe allen Wünschen entsprochen werden kann, muß die Zahl der Bücher, die bei jeder Entleihung zur Ausgabe gelangen, eine Beschränkung erfahren. An Jugendliche (Leser unter 14 Jahren) können bis auf weiteres nur noch zwei Werke ausgegeben werden, wovon nur eins der unterhaltenden Abteilung entnommen werden darf. Ausnahmen hiervon werden nur in besonderen Fällen zugestanden.

* [Künstler-Abonnementskonzert.] Am nächsten Montag bringt uns das folgende Künstler-Abonnementskonzert wiederum Gäste aus der Berliner Staatsoper und zwar diesmal 5 Kammervirtuosen, die in den ersten Bläserstellen dieser Elitekapelle wirken. Die Herren Hendrick de Vries (Flöte), Gottfried Freiber (Oboe), Woldemar Conrad (Klarinette), Louis Scheinwein (Fagott) und Georg Böttcher (Waldhorn) haben sich zu einer Bläserkammermusikvereinigung zusammengeschlossen und bringen in ihren Konzerten das Köstlichste, was die klassische und auch die moderne Literatur in diesem Musikzweige besitzt, in denkbar vollendetster Weise zur Aufführung. Ihnen gesellt sich die hervorragende Wiener Klaviervirtuosin Margarete Wit, eine der begabtesten Schülerinnen Arthur Schnabels am Flügel hinzu. Zum Vortrage gelangen am Montag drei Werke von Ludwig Thuille (Sextett B dur op. 6), Joh. Seb. Bach (Sonate für Flöte, h moll) und Mozart (Quintett Es dur K. V. 452). Billet-Vorverkauf bei Rob. Schmidt Nachf. (Börse).

* [Elsa Laura von Wolzogen] Der auf heute Abend angesetzte Vortragsabend muß, wie wir mitzuteilen gebeten werden, leider ausfallen, da Frau von Wolzogen entgegen ihrem ursprünglichen Abkommen, nach Königsberg in Memel zu gastieren, noch verschiedene Abende in der Provinz veranstaltet. Als man in Ostpreußen von dem Gastspiel der Künstlerin in Königsberg erfuhr, haben viele Städte geradezu Sturm auf Frau von Wolzogen gelaufen, um sie zu Vortragsabenden zu verpflichten. Dies ist bezeichnend für die Beliebtheit, deren sich die anerkannt erste deutsche Lautensängerin erfreut. Sie wird in Memel nach Erledigung ihres sonstigen Progamms am 21. November gastieren. Die bisher für heute Abend zur Ausgabe gelangten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

* [Die Detailgeschäfte mittags geschlossen.] Der Vorstand des Detaillistenvereins gibt bekannt, daß die hiesigen Geschäfte mittags von 12 bis 2 Uhr im Interesse einer besseren Abfertigung des Publikums und damit das Personal die Tischzeit einhalten kann, geschlossen werden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 9. November 1921

Aufgeboten: Arbeiter Heinrich Galas mit Dienstbotin Barbara Stalmokas, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Johann Mitzkus von hier; dem Kaufmann Felix Spitz von Krottingen, Litauen. — Eine Tochter: dem Kaufmann Moses Rostowsky von Gorsdy, Litauen. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin,** 9. November. (Priv.-Tel.)

Die Ankündigung von gesetzlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Devisenspekulation hat auf dem Markt der ausländischen Zahlungsmittel eine große Unsicherheit hervorgerufen. Es machte sich starkes Angebot geltend, ohne daß entsprechende Kauflust vorhanden war. Infolgedessen erfolgten gleich bei Beginn des Vormittagsverkehrs erhebliche Abschwächungen. Der Dollar ging auf etwa 265 herunter, besserte sich dann aber wieder, doch ohne sich auf dem hohen Stand zu behaupten. Die Umsätze blieben gering. Die übrigen Devisenkurse erfuhren entsprechende erhebliche Verschlechterungen, so vor allem Holland, London, Frankreich und Italien. An der Börse setzte sich die Abschwächung in verstärktem Maße fort. Der Dollar ging auf 250 zurück. Das Weichen der Kurse für ausländische Zahlungsmittel wurde als natürlicher Rückschlag gegenüber der vorangegangenen Hausse erklärt, wobei besonders ins Gewicht fiel, daß heute wegen des Newyorker Feiertages ein Markkurs aus Newyork nicht vorlag, der eventuell eine Stütze für den Dollarkurs geboten hätte.

Effekten wurden kaum gehandelt. Die Stimmung im Wertpapierhandel war aber recht gedrückt, offenbar bestand allgemein Abgabeneigung, doch enthielt man sich des Geschäfts wegen der Ungewißheit über die Gestaltung der morgigen Vollbörse. Polennoten gaben bemerkenswert nach auf 7,80, stiegen aber wieder auf 8⅜.

Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		9. November Geld	9. November Brief	8. November Geld	8. November Brief
Amsterdam / Rotterdam	100 Fl.	8691,30	8708,70	10589,40	10610,60
Brüssel / Antwerpen	100 Fr.	1773,20	1776,80	2172,80	2173,20
Christiania	100 Kr.	3471,50	3478,50	4250,70	4259,30
Kopenhagen	100 Kr.	4420,55	4429,45	5544,45	5555,55
Stockholm	100 Kr.	5694,30	5705,70	6843,15	6856,85
Helsingfors	100 fin. M.	459,50	460,50	589,40	590,60
Italien	100 Lira	1048,95	1051,05	1273,70	1276,30
London	1 Pfd. Sterl.	981,50	983,50	1178,80	1181,20
Newyork	1 Doll.	254,74	255,26	309,59	310,31
Paris	100 Fr.	1798,20	1801,80	2237,75	2242,25
Schweiz	100 Fr.	4690,30	4699,70	5744,25	5755,75
Spanien	100 Pes.	3471,50	3478,50	4165,80	4174,20
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	8,73	8,77	8,58	8,62
Prag	100 Kr.	279,70	280,30	324,65	325,35
Budapest	100 Kr.	26,22	26,28	26,87	26,93
Bukarest		160,—	—	—	—
Buenos-Aires		81,15	81,35	97,90	98,10
Polennoten	100 Mk.	7,85—8,35	—	9,75	—
Kriesnoten		23,—	—	23,—	—
Ausz. Warschau		8,50	—	10,—	—

* **Der neue deutsche Devisengesetzentwurf.** Das deutsche Reichskabinett erteilte gestern, wie uns aus Berlin gedrahtet wird, dem vom Reichswirtschaftsministerium eingebrachten Gesetzentwurf über den Verkehr mit Devisen, fremden Geldsorten und Banknoten seine Zustimmung. Das Gesetz bestimmt, daß der Handel mit Devisen usw. an die Banken gebunden sein soll. Also nur durch Vermittelung von Banken und Bankiers können in Zukunft Devisen- und ähnliche Geschäfte abgeschlossen werden. Die Banken sind verpflichtet, von jedem, der ein Devisen- oder ähnliches Geschäft eingehen will, eine genügende Legitimation zu verlangen. Ferner sind die Banken verpflichtet, über jedes abgeschlossene Geschäft nach Höhe, Kurs usw. einen Schlußschein auszustellen. Dieser Schlußschein muß dem Finanzamt überwiesen werden. Die Finanzämter nehmen die überwiesenen Schlußscheine zu den Steuerakten. Der Gesetzentwurf wird binnen kurzem dem Reichstag zugehen.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 9. November. (Tel.) Am Produktenmarkt trat heute ein vollständiger Stimmungsumschwung ein. Die Ursache waren der Rückgang der Devisenkurse und die Witterungsänderung. Man nimmt an, daß mit dem Eintritt von Frost die Kartoffelverladung eingeschränkt und dafür in verstärktem Maße Getreide auf der Eisenbahn zur Beförderung kommen wird. Besonders war Weizen scharf angeboten und billiger käuflich. Roggen gab gleichfalls gegenüber den noch am Vormittag gezahlten Preisen nicht unerheblich nach. Das Angebot war allerdings weniger umfangreich als in Weizen und es bestand auch Nachfrage wegen des Bedarfs für die Umlage. Gerste wurde gleichfalls niedriger angeboten. In Hafer zeigten sich wesentlich vermehrte Offerten zu billigen Preisen. Für Mais wurden von Hamburg noch heute früh sehr erheblich gesteigerte Preise gezahlt, die aber heute unter dem Einfluß des Rückgangs der Devisen sich wesentlich ermäßigten. Andere Artikel wurden bei nachgiebigen Preisforderungen nur wenig umgesetzt, da die Kauflust sich zurückhielt.

Verkehrsverband für das Memelgebiet

Die „Nachrichten der Handelskammer" teilen mit: Die Handelskammer glaubte ein lebhaftes Bedürfnis als vorliegend dafür ansehen zu müssen, daß sämtliche Interessentenkreise des Memelgebiets sich zu einem Verkehrsverband zusammenschließen. Von allen möglichen Stellen und Vereinen wurden der Eisenbahndirektion Wünsche über Fahrplanänderung, Zugeinlegung und dergl. vorgetragen, die einander vielfach widersprachen und oft nur ganz einseitige Interessen verfolgten. Dieses Verfahren trug nicht dazu bei, daß die Eisenbahndirektion Entgegenkommen gegenüber den memelländischen Verkehrswünschen zeigen konnte.

Zur Abhilfe dieser Mißstände und zur Zusammenfassung aller Interessenkreise regte daher die Handelskammer die Gründung eines Verkehrsverbandes an in Form einer losen Arbeitsgemeinschaft mit einer geschäftsführenden Stelle.

In der Sitzung vom 4. Oktober ist die Gründung des Verkehrsverbandes für das Memelgebiet erfolgt. Die stimmberechtigte Mitgliederzahl wurde wie folgt festgelegt: Handelskammer 4 Vertreter, Landwirtschaftskammer 4 Vertreter, Handelskammer 1 Stadt, 1 Land 2 Vertreter, Gewerkschaften 1 Stadt, 1 Land 2 Vertreter, Landräte je 1 3 Vertreter, Stadt Memel 2 Vertreter, Verband der Seebäder des Memelgebiets 1 Vertreter, insgesamt 18 Vertreter.

Das Landesdirektorium, die Eisenbahndirektion Königsberg, die Kleinbahnverwaltung und der Spediteurverein sind zu allen Sitzungen einzuladen. Sie haben beratende Stimme.

Der Verkehrsverband ist Gutachter-Organ, die Anträge werden vom Landesdirektorium an die zuständigen Stellen geleitet.

Die Tätigkeit des Verbandes erstreckt sich auf alle Gebiete des Verkehrs, Personenbeförderung, Güterwesen, Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr, Schiffahrt, Kraftverkehr, Luftschiffahrt, Wegebau usw.

Der Verband beabsichtigt, den bei der Eisenbahn gebotenen Grundsatz größter Sparsamkeit in Einklang mit den dringendsten Erfordernissen des Wirtschaftslebens zu bringen und wirtschaftlich gut begründete Verkehrswünsche, Fahrplananträge usw. vorzulegen. Er hofft, den Verkehrsverwaltungen zeitraubende Kleinarbeit zu ersparen und durch Eintreten für wirklich begründete Wünsche der memelländischen Wirtschaft gute Dienste zu leisten.

* **Die Handelskammer Memel** teilt in ihrem letzten Geschäftsbericht mit: 1. Nachdem bereits zwischen den Holzindustriellen des Memelgebiets und denen von Tilsit eine Aussprache stattgefunden hatte, fand am Donnerstag, den 13., eine gemeinsame Sitzung der Handelskammer Tilsit und Vertreter der Handelskammer Memel statt. Besprochen wurden Fragen des Wirtschaftsabkommens mit Deutschland, insbesondere die Holzeinfuhr aus dem Memelgebiet nach Deutschland, der kleine Grenzverkehr zwischen Tilsit und Memelgebiet, Erleichterungen, Erteilung von generellen Berechtigungsscheinen für Tilsiter Firmen. 2. Am Donnerstag, den 20., und Freitag, den 21., fanden in Berlin Besprechungen mit den zuständigen Stellen über Erleichterungen in der Warenbelieferung des Memelgebiets, Holzeinfuhr aus dem Memelgebiet nach Deutschland und über Tariffragen statt. Neben Vertretern der Landwirtschaftskammer nahmen zwei Vertreter unserer Handelskammer an diesen Besprechungen teil. 3. In der Berichtszeit vom 25. September bis 25. Oktober äußerte sich die Kammer gutachtlich über 18 Anträge auf Aufenthaltsbewilligung. 4. In der Berichtszeit vom 25. September bis 10. Oktober sind ausgestellt worden: Berechtigungsscheine 2224, Rechnungsbescheinigungen 60, Reisebescheinigungen 8, Ursprungszeugnisse 65, Beglaubigungen von Postvollmachten 1. 5. In der Berichtszeit vom 10. bis 25. Oktober sind ausgestellt worden: Berechtigungsscheine 2720, Rechnungsbescheinigungen 45, Reisebescheinigungen 8, Ursprungszeugnisse 71, generelle Berechtigungsscheine 20.

* **Weitere Erhöhung der Druckpapierpreise.** Zu der schweren Belastung, die das Zeitungsgewerbe in den letzten Wochen durch Erhöhung der Löhne und Gehälter, der Postzeitungs- und Fernsprechgebühren, sowie durch außerordentliche Steigerung aller Materialien und Generalunkosten erfahren hat, tritt überraschenderweise vom 1. Dezember ab eine Erhöhung des Papierpreises um 22,50 Mk. für 100 Kilogramm auf 370 Mk., ein Ausmaß, das weit über die Friedenspreise hinausgeht. Damit sind den Zeitungen Belastungen auferlegt, die sie nicht zu tragen vermögen, so daß in Bälde mit Steigerungen der Bezugs- und Anzeigenpreise gerechnet werden muß.

* **Ein neuer Räterubel = 10 000 jetzige Rubel.** Das räterussische Finanzkommissariat beabsichtigt laut der „Ekonomitscheskaja Shizn" eine Umwertung des räterussischen Papiergeldes vorzunehmen. Es sollen künftig jetzige 10 000 Rubel gleich einem neuen Rätepapierrubel erklärt werden. Beratungen darüber schweben noch, doch im Prinzip ist eine Umwertung bereits beschlossen. Die Zeitung motiviert die Maßnahme mit der Notwendigkeit, dem gemeinen Manne die Möglichkeit zu geben, mit Zahlen zu operieren, die seinem Verständnis entsprechen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
582	8	Thor SD.	Franck	Pillau	Stückgut u. Passagiere	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
580	9	Thor SD.	Franck	Libau	Stückgut Passagiere	R. Meyhoefer
581		Luise Irena Motor-Segler	Adatin	St. Petersburg	Stückgut	Reincke & Co.

Am 9. November: 12 Uhr am Pegelstand 0,78 m. — Wind: O. 1 — Strom aus, zulässiger Tiefgang: 5,6 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 10. November:

Meist trocken und vielfach heiter bei schwachen veränderlichen Winden und mäßigem Frost.

Temperaturen in Memel am 9. November.

Morgens 6 Uhr: — 6,8 Grad Celsius, 9 Uhr: — 5,0 mitt. 12 Uhr: — 1,0 nachmittags 3 Uhr: — 1,2, 5 Uhr: — 2,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 9. November, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst mäßigen nordwestlichen, später schwachen östlichen bis südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wolkiges und ziemlich kaltes Wetter, vielfach mit Schnee- und Graupelfällen. In der Nacht sind die Temperaturen noch weiter gesunken, meist auf 5 bis 6 Grad unter den Gefrierpunkt. In Deutschland war es heute früh bei schwachen nördlichen Winden im allgemeinen trocken und heiter, bei schwachem bis mäßigem Frost im Nordosten teilweise neblig. Nur in Pommern hält der Schneefall noch an. Das gestrige Tiefdruckgebiet über Osteuropa ist abgezogen, während das westliche Hochdruckgebiet seinen Kern nach England verlagert und sich über ganz Europa ausgebreitet hat. Niederschläge fielen im Süden von Großbritannien und Skandinavien und fast überall in Deutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	Nebel	—5	6	Hamburg	heiter	—3	0
Insterburg	heiter	—5	0	Berlin	klar	+3	0
Tilsit	"	—6	0	Breslau	wolkig	+2	5
Marggrab.	"	—5	2	München	—	—	—
Ortelsburg	"	—5	0	Hapsaranda	klar	—25	0
Osterode	bedeckt	—4	0,2	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 9. November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 776 Südengland, Tiefdruckgebiet 757 Südeuropa — Wind: Nordsee, westliche Ostsee leichte Nordostwinde, meist heiter, östliche Ostsee schwache Südwinde. — Wetter: Neblig, morgen vielfach heiter, schwache veränderliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	770,8	SSO.	2	Schnee	+ 1	
Bülk						
Swinemünde	770,5	NO.	1	"	+ 1	
Rügenwaldermünde						
Memel	768,5	SO.	1	Dunst	— 8	
Skagen	757,2	SW.	2	halb bed.	— 2	
Kopenhagen	772,7	NO.	1	Dunst	— 2	
Visby	770,8	O.	3	heiter	0	
Stockholm	770,6	W.	1	klar	+ 8	

Der Verein der Detaillisten E. V.

gibt bekannt, daß die Mitglieder ihre Geschäfte während der

Tischzeit von 12—2 Uhr

im Interesse einer besseren Abfertigung des Publikums schließen. Es wird gebeten, hiervon Kenntnis nehmen zu wollen.

Der Vorstand des Detaillistenvereins.

Gesandte in London im Auswärtigen Amt eine formelle Note aus Bukarest, wonach Take Jonescu Beschwerde führt, daß das ungarische Gesetz nicht genügend klar sei. Die rumänische Regierung ist der Ansicht, daß dieser Mangel an Klarheit zu neuen Kriegen führen werde. Er weist darauf hin, daß die Frage der Dynastie Habsburg von allgemeinem Interesse ist und keineswegs ausschließlich eine innere Angelegenheit Ungarns sei. Es wird vorgeschlagen, daß die Botschafterkonferenz dieser Ansicht Geltung verschaffen soll.

Schutz der Verbraucher in Bayern

*** München, 9. November. (Tel.) Das bayerische Gesamtministerium hat zum Schutze der Verbraucher einen Erlaß veröffentlicht, in dem es heißt, daß viele gewissenlose Leute die Not des Volkes infolge der rapid wachsenden Teuerung mißbrauchen, um sich in krasser Selbstsucht und Habgier maßlos zu bereichern. Gegen die Ausbeuter des Volks soll durch umfangreiche Maßnahmen mit empfindlichen und sofort wirksamen Strafen seitens der Gerichte und Polizeiorgane energisch vorgegangen werden.**

Die deutschen Kartoffelvorräte

*** Berlin,** 8. November. Angesichts der Beunruhigung, die in großen Teilen der Bevölkerung über die Kartoffelversorgung besteht, wird über die vorhandenen Kartoffelvorräte von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die bisherigen Schätzungen der Kartoffelernte beziffern sich auf 26 818 000 Tonnen gegen 28 248 000 Tonnen im Vorjahre. Die diesjährige Ernte beträgt also etwa 1½ Millionen Tonnen weniger, als im Vorjahre, trotzdem die Anbaufläche etwa 10 Prozent größer war als damals. Die Ursache für diesen Ertragrückgang ist vor allem die Dürre gewesen. Für die Ernährung der Bevölkerung werden bei einer Ration von 6 Pfund wöchentlich pro Kopf 5,3 Millionen Tonnen, bei einer Ration von 7 Pfund 6½ Millionen Tonnen erforderlich sein. Das würde nicht ein Viertel der Gesamtproduktion ausmachen. Als Saatgut sind 6 Millionen Tonnen erforderlich.

Keine deutsche Kartoffelausfuhr nach England

*** Berlin,** 8. November. Durch die Presse ging seinerzeit die Nachricht von einer Aeußerung des Lords Bledisloe in einer Vorstandssitzung der englischen Zentrallandwirtschaftskammer, die Zunahme der von Holland nach England ausgeführten Kartoffeln sei vermutlich auf Kartoffeln deutscher Herkunft zurückzuführen. Das Reichsernährungsministerium ist dieser Aeußerung nachgegangen und hat folgendes festgestellt: Lord Bledisloe propagiert als führender Mann auf landwirtschaftlichem Gebiet seit einiger Zeit die Steigerung des Kartoffelanbaues als die für England empfehlenswerte Politik. Hieraus erklärt sich ohne weiteres seine tendenziöse Aeußerung. Das englische Landwirtschaftsministerium hat die Richtigkeit der Vermutung Lord Bledisloes nicht bestätigen können. Die deutsche Gesandtschaft im Haag hat ausdrücklich erklärt, daß eine Ausfuhr deutscher Kartoffeln nach Holland nicht stattgefunden hat.

Staatsdiner beim deutschen Reichskanzler

*** Berlin,** 8. November. (Tel.) Einer Meldung des „Lok.-Anz." zufolge findet morgen beim Reichskanzler ein Staatsdiner statt, zu dem auch der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld, der in Berlin eingetroffen ist, um mit den zuständigen Reichsstellen über verschiedene Bayern betreffende Fragen Rücksprache zu nehmen, der Reichspräsident, der bayerische Gesandte in Berlin Dr. Preger, die Reichsminister und verschiedene Parlamentarier Einladungen erhalten haben.

Regierungsantritt Brauns

*** Berlin, 9. November.** (Tel.) Blättermeldungen zufolge verabschiedete sich gestern der frühere Ministerpräsident Stegerwald von den Beamten seines Ministeriums. Ministerpräsident Braun begrüßte sodann die Beamten und wies darauf hin, daß er im Gegensatz zu früher, wo er das umfangreiche landwirtschaftliche Ressort neben der Ministerpräsidentschaft zu verwalten hatte, seine ganze Kraft für die Leitung des Staatsministeriums einsetzen könne.

Einer Korrespondenz-Meldung zufolge nahm die preußische Zentrumsfraktion für den Posten des preußischen Wohlfahrtsministers den Zentrumsabgeordneten im Preußischen Landtag Hirtsiefer in Aussicht.

Einer Meldung des „Lok.-Anz." zufolge beantragte der preußische Gesandte in Dresden von Berger Enthebung von seinem Amte.

Verzehnfachung der Geldstrafen in Deutschland in Aussicht

Der deutsche Reichsrat nahm in diesen Tagen einen Entwurf an, der die Geldstrafe einigermaßen in Einklang bringt mit der Entwertung des Geldes. Der Höchstbetrag der Geldstrafen wird durchschnittlich auf das Zehnfache erhöht. Die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß bei Verbrechen und Vergehen die Geldstrafe mindestens 20 000 Mark betragen soll, wurde dahin abgeändert, daß die Zahl „hunderttausend" eingesetzt wurde. Die Vorlage gestattet weiterhin den Richtern, kurze Freiheitsstrafen durch Geldstrafen zu ersetzen. Auf Antrag Preußens wurde auch die von den Ausschüssen gestrichene Bestimmung wiederhergestellt, wonach an Stelle von Geldstrafe freie Arbeit treten kann.

Die Gehaltsregelung der preußischen Beamten

*** Berlin,** 8. November. Der preußische Staatsrat nahm den Gesetzentwurf über die Aenderung der Dienst- und Versorgungsbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten nach den Vorschlägen der Regierung unverändert an. In Verbindung damit wurde auch die Neuregelung der Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen und an den Gewerbe- und Handelsschulen ebenfalls angenommen.

Weiterführung der Besoldungsaktion

*** Berlin,** 7. November. Von der Leitung des Deutschen Beamtenbundes wird uns mitgeteilt: Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat nach eingehender Erörterung der durch den sprunghaften Niedergang des Markkurses geschaffenen unhaltbaren Lage der Beamtenschaft unter Zustimmung der Vertreter der dem Deutschen Beamtenbund angeschlossenen Gewerkschaften die sofortige Weiterführung der Besoldungsaktion unter folgenden Gesichtspunkten beschlossen: Der Regierung sind sofort — unbeschadet des Abschlusses der gegenwärtigen Vorlage — folgende Forderungen vorzulegen: 1. Die für Oktober-Dezember zu zahlenden Nachzahlungen auf Grund der neuen Besoldungsordnung sind, soweit sie hinter dem Betrag von 2000 Mark für den Beamten und 500 Mark für jeden weiteren von dem Beamten zu unterhaltenden Angehörigen zurückbleiben, in unmittelbarem Anschluß an die Nachzahlung auf diese Beträge aufzufüllen. 2. Hebung des Einkommens der unteren und mittleren Beamtengruppen auf eine die Bestreitung der Lebensnotwendigkeiten sichernde Höhe. Bei der daher sofort in Angriff zu nehmenden Revision der Grundgehaltssätze ist unter anderem auf Planmäßigkeit des Verhältnisses der Gehaltssätze der einzelnen Besoldungsgruppen zu einander hinzuwirken. 3. Sofortige Schaffung von Einrichtungen, durch die unter Beteiligung der Beamtenorganisationen die kurzfristige automatische Anpassung der Bezüge an die fortschreitende Geldentwertung und Teuerung erfolgen muß

Beginn der Grenzfestsetzung in Oberschlesien

*** Berlin,** 8. November. Wie die Blätter mitteilen, hat die Grenzfestsetzungskommission für Oberschlesien vorige Woche in Oppeln ihre Arbeiten aufgenommen. Sie setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen, aus dem französischen General Dupont als Vorsitzenden, je einem britischen, französischen, italienischen und japanischen Mitglied, aus dem deutschen Mitglied v. Treutler und dem polnischen Mitglied Szembek. Der Vorsitzende der Kommission hat von der Botschafterkonferenz Anweisung erhalten, die Grenze so festzulegen, daß bei den kommenden Wirtschaftsverhandlungen keinerlei Schwierigkeiten entstehen. Die Kommission hat nicht das Recht, größere Grenzveränderungen vorzunehmen, sondern muß sich streng an die Entscheidung von Genf halten. Ein Austausch von Ortschaften ist nur möglich im beiderseitigen Einvernehmen zwischen Deutschland und Polen. Die Grenzfestsetzung wickelt sich in drei Etappen ab, in der Absteckung des nördlichen, des südlichen und des Stückes im Industrierevier. Die Festsetzung der Grenze für das nördliche Stück ist vorige Woche beendet worden. In dieser Woche erfolgt die Absteckung des südlichen Stückes und in der nächsten Woche die Absteckung der Grenze des Stückes im Industrierevier.

Anrufung des Völkerbundes als Vermittler

*** Berlin,** 8. November. Dem Völkerbundsrat ist in der Note vom 20. Oktober 1921 die Prüfung aller Petitionen vorbehalten worden, in denen eine Verletzung des zwischen den Hauptmächten und Polen am 28. Juli 1919 abgeschlossenen Minoritätenvertrages behauptet wird. Damit ist auch die Möglichkeit geschaffen, die von der polnischen Regierung in den Provinzen Posen und Pommerellen im Widerspruch zum Friedensvertrag angeordneten Liquidationen vor ein internationales Forum zu bringen. Auf Grund dieser Bestimmungen hat sich der aus der Ostmarkenpolitik bekannte Rittergutsbesitzer Heinrich Tiedemann nunmehr, nachdem ihm ein Liquidationsbeschluß zugestellt worden ist, durch seinen Rechtsbeistand nach Genf an den Völkerbund gewandt. Er hat gleichzeitig die Botschafterkonferenz in Paris und die Vertreter der Garantiemächte des Minoritätenvertrages von den durch die polnische Regierung begangenen Vertragsverletzungen in Kenntnis gesetzt.

Neues vom Tage

Schwere Unwetterschäden

*** Berlin,** 7. November. (Tel.) Aus Köln wird gemeldet, daß seit gestern mittag ein wütender orkanartiger Sturm herrscht, der eine völlige Unterbrechung der Telegraphen- und Fernsprechleitungen nach allen Richtungen hervorrief. Das Unwetter störte auch den Eisenbahnverkehr empfindlich. Infolge der Beschädigung vieler Eisenbahnsignale mußten die Züge sehr vorsichtig fahren, teilweise blieben sie auf offener Strecke stehen. Der Sachschaden in Köln und Umgebung ist garnicht zu übersehen. Der Verkehr auf den Straßen ist wegen der herabstürzenden Dachbedeckungen usw. gefährdet. Aus Frankfurt a. M. wird ebenfalls orkanartiger Sturm gemeldet, der an Dächern und Fensterläden großen Schaden verursachte. Die Feuerwehr mußte eingreifen, um umgestürzte Bäume, die ein Verkehrshindernis bildeten, beiseite zu schaffen. Fernsprech- und Telegraphenleitungen sind größtenteils gestört. In Hannover herrschte in den frühen Morgenstunden ein heftiges Schneegestöber bei starkem Wind, aber mäßiger Temperatur. In den Fernsprechleitungen traten Störungen auf.

Schiffsunfälle

*** Hamburg,** 4. November. Der amerikanische Dampfer „Mount Clinton", etwa 20 000 Tonnen groß, ist am Donnerstag abend bei seiner Ausfahrt mit der Altonaer Dampfschiffbrücke zusammengestoßen. Die Brücke ist schwer beschädigt, da die Lager ausgebrochen sind. Gleichzeitig wurde ein großer Schwimmkran der Vulkanwerke, der einen gesunkenen Ponton heben sollte, angerammt. Es hat den Anschein, daß der Kranführer ins Wasser gefallen und ertrunken ist. Eine große Menge Schuten und Boote, die an der gleichen Stelle lagen, sind gesunken. Der Dampfer setzte nach längerem Aufenthalt seine Reise fort.

*** Cuxhaven,** 8. November. In den schweren Nordwestboen der vorletzten Nacht ist der auf der Reede ankernde norwegische Dampfer „Affedalen", der nach Beendigung seiner Reparatur wieder in See gehen sollte, von seiner Verankerung losgerissen worden und gegenüber der Seebadeanstalt gestrandet. Die Abschleppungsversuche sind bisher vergeblich gewesen. Weiter wurden drei Ewer auf der Reede losgerissen und mehr oder weniger schwer beschädigt in den Hafen geschleppt. Dort ist inzwischen ein Ewer aus Flensburg, der Weizen geladen hatte, gesunken.

Gaunerstreich

*** Hamburg,** 8. November. Eine Firma in der A B C-Straße, deren Inhaber Darlehnsgeschäfte machen, wurde aus Stade von einem angeblichen Kaufmann Schneider zwecks Abschlusses eines größeren Darlehnsgeschäftes telephonisch angerufen. Dabei wurde der Wunsch ausgesprochen, es sollte sich der eine Mitinhaber im Hotel „Kaiserhof" in Stade einfinden, um die Verhandlungen zu führen. Dieser reiste auch nach Stade, traf den Auftraggeber jedoch nicht mehr in dem bezeichneten Hotel an und kehrte nach Hamburg zurück. Als er die Geschäftsräume in der A B C-Straße wieder betrat, hörte er von seinem Mitinhaber, daß zwei Beamte des Finanzamtes auf Grund einer Anzeige sämtliche Geschäftsbücher, Belege, sowie Kriegsanleihe im Werte von 680 000 Mark und 110 000 Mark Bargeld beschlagnahmt und mitgenommen hätten. Auf Anfrage bei dem Finanzamt hörten die beiden Geschäftsinhaber, daß von dort keine Beschlagnahme angeordnet worden sei, die Firma also einem raffinierten Schwindler zum Opfer gefallen ist.

Feuersbrünste

*** Magdeburg,** 4. November. Die „Magdeburgische Zeitung" meldet: In Dingelstädt am Huy entstand gestern an mehreren Stellen Feuer. Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen von insgesamt acht Personen wurden teils zerstört, teils beschädigt. Vieh und Kleinvieh ist umgekommen. Der Sachschaden ist groß. — In Bernterode brannte das Gehöft eines Kleinbauern nieder. Ein 6jähriger Knabe ist verbrannt.

Sechs Wohnhäuser und sieben Scheunen niedergebrannt

*** Karlsruhe,** 8. November. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Anwesen des Landwirts Eisenhuth in Rohrbach bei Eppingen Großfeuer aus, das infolge des starken Windes so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit sechs Wohnhäuser und sieben Scheunen niederbrannten. Das Vieh wurde gerettet. Der Schaden wird auf insgesamt etwa 1½ Millionen Mark geschätzt.

Ein neues Riesen-Elektrizitätswerk

Das vom preußischen Staate als Ueberlandzentrale eingerichtete Mainkraftwerk zur Ausnutzung der Wasserkräfte des kanalisierten Mains geht jetzt, wie aus Hanau berichtet wird, seiner Vollendung entgegen. Es hat sich jedoch jetzt schon die Notwendigkeit herausgestellt, durch Schaffung eines Reservekraftwerkes dafür Sorge zu tragen, daß bei einem ungünstigen Wasserstand die Belieferung mit Licht und Kraft nicht unterbunden werden braucht. Verhandlungen der einzelnen Kommunalverwaltungen mit dem Staate haben zu dem Entschluß geführt, auf einem Braunkohlenwerke des Regierungsbezirkes Kassel ein Dampfgroßkraftwerk zu errichten. Die Baukosten sind auf 60 Millionen Mark veranschlagt.

Ein Wolkenkratzer in Köln

*** Köln,** 4. November. Die gestrige Stadtverordnetensitzung beriet über ein neues Projekt, das vom Beigeordneten Professor Schumacher ausgearbeitet wurde und eine Bebauung des vor der Brückenrampe der Kölner Hängebrücke gelegenen Geländes vorsieht. Es handelt sich um ein Riesenprojekt, das im Panorama des Stadtbildes eine wesentliche Veränderung verursachen wird. Geplant ist ein gewaltiger Torbau mit zwei 59 Meter hohen Seitentürmen und zwei langen Seitenflügeln. Für die beiden Hochhäuser, die 12—13 Stockwerke aufnehmen sollen, ist die stattliche Höhe von 49 Meter vorgesehen

Das Haager Schachturnier

In der neunten und letzten Runde des Haager Schachturniers siegte Alechin über Rubinstein, Kostitsch über Mieses, Marco über Euwe und Yates über Davidson. Die Partie Maroczy—Tartakower wurde remis. Den ersten Preis gewann somit Alechin mit 8, den zweiten Dr. Tartakower mit 7, den dritten Rubinstein mit 6½, den vierten und fünften teilen Kostitsch und Maroczy mit 5½ Punkten. Weiter folgen: Mieses 4, Marco 3, Davidson 2½, Euwe 2 und Yates 1.

Parteitag der Danziger Sozialisten

Die sozialdemokratische Partei des Freistaates Danzig [...] am Sonnabend und Sonntag ihren außerordentlichen Parte[...] Am Sonntag sprach Abg. Obergerichtsrat Zint über das [...] Programm. Er beantragte zunächst, den allgemeinen theore[...] Teil für die Danziger Partei zu übernehmen und das [...] Aktionsprogramm beizubehalten. Ferner soll ein Ausschuß von [...] Personen gebildet werden, der unter Zugrundelegung und [...] lehnung an das Hauptprogramm ein neues Programm ausa[...] und dem Kreisparteitage vorlegen soll. In der Aussprache wur[...] Grund von zwei Anträgen über Verschmelzung mit den [...] abhängigen verhandelt. Die meisten Redner wollten den [...] Schritt den Unabhängigen überlassen oder sich mit einer [...] gemeinschaft begnügen. Die Anträge wurden zurückgestell[t].

Die Oeffentlichkeit der Abrüstungskonfer[enz]

*** Washington,** 8. November. (Tel.) Eine vom Senat [...] nommene Entschließung fordert die amerikanischen Delegierten [...] ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Protokolle [...] die Debatten der Abrüstungskonferenz veröffentlicht [...] Journalisten zugelassen werden.

Loucheur nach Washington berufen

*** Paris,** 9. November. (Tel) Wie „Echo de Paris" m[...] ist Loucheur vom Ministerpräsidenten Briand nach Washing[...] ton berufen worden. Er reist jedenfalls nächsten Sonnabend [...]

Die albanische Frage völkerbundreif

*** London,** 8. November. Im Unterhaus teilte Harmsw[...] mit, daß südslawische Truppen Lurya und Aroschi in Albanien [...] haben und weiter vorrücken. Die albanische Regier[ung] richtete einen neuen Appell an den Völkerbund, es sei zu hoffen, [...] die südslawische Regierung, sobald ihr die Entscheidung der [...] schafterkonferenz betreffend die Grenze Albaniens mitgeteilt [...] ihre Truppen zurückziehe. Inzwischen sei die Lage so ernst, [...] britische Regierung das Generalsekretariat des Völkerbu[ndes] ersucht habe, unverzüglich den Völkerbundsrat zusammenzuberufen, damit Artikel 16 angewendet werde und, falls [...] südslawische Regierung weiterhin den Verpflichtungen aus [...] Völkerbundsgesetz nicht nachkomme, entsprechende Maßnahmen [...] griffen werden.

Der Mord an dem japanischen Premierminister

*** Berlin,** 7. November. Neuerdings aus Tokio eingetr[offene] Nachrichten bestätigen, daß Ministerpräsident Hara Freitag [...] auf dem Tokioer Hauptbahnhof ermordet wurde. Der Tä[ter ist] ein 19jähriger japanischer Eisenbahnangestellter. Man faßt in [...] den Mord als die Tat eines unreifen Fanatikers auf, [...] sowohl bei den Japanern als auch bei den Ausländern tiefes [...] dauern erregt. Das Amt des Ministerpräsidenten wird vertretu[ngs]weise von Ichida, dem Minister des Auswärtigen, geführt. [...] den Nachfolger des ermordeten Ministerpräsidenten werden ver[schie]dene Vermutungen laut. Nach den vorliegenden Meldungen he[rrscht] im Lande Ruhe.

*

*** London,** 7. November. (Tel.) Wie „Reuter" aus To[kio] meldet, vermuten die japanischen Behörden, daß die Mörder [des] Premierministers nur die Werkzeuge anderer Personen gew[esen] sind und daß eine Verschwörung vorhanden gewesen ist.

Geständnis des Mörders Haras

*** Tokio,** 8. November. (Tel.) Der Mörder des Mini[ster]präsidenten Hara legte ein Geständnis ab. Er sagte: Er [...] das Attentat seit langem. Im Sommer habe er einen Dolch ge[...] und mehrere Male Gelegenheit gesucht, den Ministerpräsidenten [zu] töten. Jedesmal wurde er durch die Gegenwart der Polizei an [der] Ausführung gehindert.

Spanien ersucht um Auslieferung der Datomörder

*** Berlin,** 8. November. Von der spanischen Regierung ist [...] Ersuchen um Auslieferung der beiden in Berlin verhaft[eten] Spanier, die des Mordes an dem Ministerpräsidenten Dato be[schul]digt sind, eingegangen.

Der neue Präsident von Paraguay

*** Paris,** 8. November. (Tel.) Nach einer Meldung aus [Asun]cion (Paraguay) bestimmte der Kongreß Eusebio Ayala zum [vor]läufigen Präsidenten der Republik.

Mißerfolg einer norwegischen Staatsanleihe

*** Kopenhagen,** 9. November. (Tel.) „Berlingske Tid[ende"] meldet aus Christiania: Auf die letzte norwegische Staats[...]anleihe von 200 Millionen Kronen, wovon 116 Millionen [...] die Zentralbank für Norwegen zur öffentlichen Zeichnung aufge[legt] wurden, waren bei Ablauf der Zeichnungsfrist nur 20 Millio[nen] gezeichnet.

1. Mai und 9. November gesetzliche Feiertage in Sach[sen]

*** Dresden,** 8. November. (Tel.) Der sächsische Landtag [...] gegen die Stimmen der Bürgerlichen einen linksradikalen An[trag] an, die Regierung zu ersuchen, dem Hause einen Gesetzentwurf [vor]zulegen, durch den der 1. Mai und der 9. November als gesetz[liche] Feiertage erklärt werden.

*

*** Weimar,** 8. November. Der thüringische Landtag [...] in seiner heutigen Sitzung gegen die Stimmen der bürgerlichen [...] Parteien die Aufhebung der Bußtage als gesetzliche Feier[tage] beschlossen. Als Uebergangsmaßnahme soll ein Urlaub für [...] Lehrer und Schüler zum Besuch des Gottesdienstes gewährt wer[den]. Der Landtag vertagte sich darauf bis Anfang Dezember.

Straßenbahnerstreik in Berlin

*** Berlin,** 9. November. (Tel.) Auf vier Bahnhöfen sind [...] früh die Straßenbahner in den Ausstand getreten, weil [...] Direktionen trotz der Forderung des Betriebsrats die kürzlich [...] lassenen Angestellten nicht wieder einstellen wollten.

Gerichtszeitung

*** Todesurteil für eine Kindesmörderin.** Vor dem Hannov[erschen] Schwurgericht wurde fünf Tage lang gegen die 38jährige Ehe[frau] Luise Zerveck verhandelt. Die Anklage legte der Frau zur Last, [in] der Nacht zum 7. Januar 1921 den Oberprimaner Hans Jobst [...] und ihre beiden Kinder vorsätzlich getötet zu haben. Die Angekl[agte] wurde wegen Mordes an ihren beiden Kindern zweimal zum Tode verurteilt und ihr die bürgerlichen Ehrenrechte dauernd abgesprochen. Von der Anklage, den Oberprimaner Nölke ermordet zu haben, wurde sie, da die Geschworenen diese Schuldfrage verneint hatten, freigesprochen. Die Mörderin nahm das Todesurteil gleich[...]gültig entgegen.

*** Beginn des Prozesses gegen Landru.** Vor dem Schwur[...]gericht von Versailles begann, wie uns aus Paris [tele]graphiert wird, Montag nachmittag die Verhandlung gegen Landru, [...] der des Mordes an zehn Frauen und einem jungen Mädchen [be]zichtigt wird. Am Schluß der Verhandlung erklärte der Angeklagte nach Verlesung der Anklageschrift, er wiederhole, daß er un[...]schuldig sei. Seit drei Jahren habe er einen Beweis der gegen [ihn] vorgebrachten Anklage verlangt, aber man habe keinen vorgebr[acht]. Man habe nichts als zweideutige Dinge vorgefunden, die keine [An]klage darstellen könnten.

Letzte Provinzpost

md. **Papuschienen (Kr. Niederung)**, 6. November. [Gewitter.] In der Nacht zum Mittwoch voriger Woche herrschte hier bei starkem Regenguß, untermischt mit Hagelschauern, und außergewöhnlich heftigem Sturm ein recht starkes Gewitter. Gleich der erste Blitzstrahl schlug in einen Baum in der Nähe des Gehöftes des Tischlermeisters Hagelmoser von Papuschienen. Durch das Dröhnen gingen zwei Fensterscheiben des Gehöftes in Stücke. Ein anderer Blitzstrahl soll in eine Mühle des Dorfes Seikwethen gefahren sein, doch glücklicherweise ohne zu zünden. Nach den Stürmen folgte der Gewitternacht Schneefall, welcher der ganzen Gegend recht bald ein winterliches Aussehen gab. Der heutige Regen hat das winterliche Kleid wieder hinweggenommen. Die nasse Witterung wird an sich allgemein mit Freude begrüßt, da nach dem so sehr trockenen Sommer gar mancher Brunnen völlig erschöpft war.

* **Gumbinnen**, 8. November. [Eine Konferenz der Arbeitsnachweisleiter] des Regierungsbezirks Gumbinnen wurde letzthin in Insterburg abgehalten. Ueber den Verlauf der Verhandlungen erfährt die Pressestelle des Oberpräsidiums Königsberg: Bei Erörterung des Hauptverhandlungsgegenstandes „Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge" erläuterte der Vorsitzende zunächst die hierfür gegebenen ministeriellen Vorschriften und machte Mitteilung über den bisherigen Gang des Verfahrens. Danach sind bereits in vorläufigen Bedarfsanmeldungen Zuschüsse für 7000 Wohnungen angefordert, für welche Beihilfen in der Gesamthöhe von rund 21 000 000 Mark bereit stehen. Für die Gewährung von Zuschüssen kommen grundsätzlich nur solche Neubauten oder Umbauten in Frage, welche eine Mehreinstellung von Arbeitskräften in ländlichen Betrieben bezwecken. Bei der Prüfung der Förderungswürdigkeit sind 175 Bauanträge mit 650 Wohnungsneu- oder Umbauten als förderungswürdig anerkannt worden. Im Laufe der weiteren Verhandlungen wurden noch einige Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit besprochen und schließlich die Fürsorge für städtische, in landwirtschaftliche Arbeitsstellen überführte Erwerbslose erörtert.

Lokales

Memel, den 10. November 1921.

* [Frostwetter.] Die seit beinahe vierzehn Tagen herrschende spätherbstliche Witterung hat sich während der beiden letzten Tage erheblich verschlechtert und einen winterlich anmutenden Charakter angenommen. In ganz Norddeutschland sind seit Sonntag andauernde und sehr ergiebige Regenfälle vorgekommen; in der südlichen Hälfte des Landes, und zwar bis weit hinein nach Süddeutschland, aber auch im Küstengebiet, haben, wie schon berichtet, heftige Stürme bedeutenden Schaden angerichtet und namentlich den Schiffahrtsverkehr gestört. Die Ursache dieser Verschlechterung der Wetterlage bildet der Vorbeigang eines Minimums, das Sonnabend abend nördlich von Irland aufgetaucht und mit großer Geschwindigkeit durch die Nordsee und das nördliche Deutschland ostwärts gezogen ist. Das Minimum war zwar bei weitem nicht so tief wie eines seiner Vorgänger, das in der vorigen Woche durch Skandinavien gegangen ist; es machte sich aber insofern weit mehr bemerkbar, als es mit seinem Zentrum durch unser Gebiet zog, während Norddeutschland sonst meist nur von den Randwirbeln und Ausläufern der Nordeuropa durchwandernden Depressionen berührt wird. Dort bildet sich aber in den letzten Tagen zum ersten Male in diesem Herbst, und zwar verhältnismäßig früh ein Kältemaximum ausgebildet, wodurch das letzte Tief weit nach Süden bis in unser Gebiet abgedrängt worden ist. In Nordschweden ist das Thermometer bis auf 30 Grad unter Null gesunken, während Mittelschweden —14, Südschweden —9 Grad C. hatte. Unter dem Einfluß dieses Hochs, das mit dem atlantischen Maximum in Verbindung gelangt ist und sich westwärts über die Ostsee auszubreiten scheint, ist gestern abend auch in Berlin das Thermometer bis nahe an den Gefrierpunkt gesunken, während in Nordwestdeutschland die Regenfälle in Schnee übergegangen sind. Bei uns in Memel wurden gestern morgen —6,8 Grad gemessen. Mittags erreichte das Thermometer seinen Höchststand mit —1 und abends sank es wieder auf —2 Grad.

* [Zwei Jahre Mieterbund.] Zu der heutigen Mieterversammlung wird uns vom Mieterbund geschrieben: Am Donnerstag werden es zwei Jahre sein, daß der hiesige Mieterbund in einer Massenversammlung Memeler Mieter unter Führung des Landtagsabgeordneten Lehrer Beutler, des Oberpostsekretärs Knobel und des Kaufmanns Seidler begründet wurde. Die Wiederkehr des Gründungstages beabsichtigt der Mieterbund durch eine öffentliche Propagandaversammlung im großen Saale des Schützenhauses zu begehen, in der er von seinem bisherigen Wirken Rechenschaft ablegen und die Wünsche der Memeler Mieter entgegennehmen will. Aus kleinen Anfängen heraus hat der Bund eine Organisation aufgebaut, die heute bereits mehr als 1500 Memeler Mieterfamilien umfaßt, die ihm die Vertretung ihrer Mieterinteressen anvertraut haben. In der Mieterberatungsstelle, die allen Mitgliedern gegen äußerst gering bemessene Vertretungsgebühr zur Verfügung steht, hat sich der Bund ein wirksames Organ zur Wahrung der Mieterrechte vor dem Mietseinigungsamt geschaffen. Seine Hauptaufgabe erblickt der Bund darin, die den Mietern gesetzlich gewährleisteten Rechte seinen Mitgliedern zu erhalten und den Behörden bei dem weiteren Ausbau des Mieterschutzes mit seinen praktischen Erfahrungen beratend und Material schaffend zur Verfügung zu stehen. Wiederholt hat er daneben versucht, auch mit den Hausbesitzerorganisationen bei der Bekämpfung der Wohnungsnot und des Wohnungswuchers zusammenzuarbeiten. Wenn dem Mieterbund in den Verhandlungen mit den Behörden und den gegnerischen Verbänden bisher nicht der volle Erfolg vergönnt gewesen ist, so ist diese Tatsache der immer noch zu großen Zahl säumiger Mieter zur Last, welche dem Bunde nicht angehören, weil sie den geringen Mitgliedsbeitrag scheuen oder aus geschäftlichen Rücksichten dem Bunde fern bleiben. Ein Verhandeln auf völlig gleicher Basis wird dem Bunde erst dann möglich gemacht sein, wenn er die Mehrzahl der 5000 Memeler Mieterfamilien zu seinen Mitgliedern zählen kann, so daß dann kein Vertreter irgend einer Behörde mehr wird den Einwand erheben können, daß die Mehrzahl der Memeler Mieter sich nicht hinter seinen Forderungen stehe. In der Donnerstagversammlung soll daher allen Mietern noch einmal Gelegenheit gegeben werden, die Ziele des Bundes kennen zu lernen und durch den Beitritt selbst Einfluß auf die Gestaltung des Mieterrechts im Memelgebiet zu gewinnen.

* [Stadtbücherei.] Da die Leserzahl so gestiegen ist, daß sie noch mit Mühe allen Wünschen entsprochen werden kann, muß die Zahl der Bücher, die bei jeder Entleihung zur Ausgabe gelangen, eine Beschränkung erfahren. An Jugendliche (Leser unter 14 Jahren) können bis auf weiteres nur noch zwei Werke ausgegeben werden, wovon nur eins der unterhaltenden Abteilung entnommen werden darf. Ausnahmen hiervon werden nur in besonderen Fällen zugestanden.

* [Künstler-Abonnementskonzert.] Am nächsten Montag bringt uns das folgende Künstler-Abonnementskonzert herum Gäste aus der Berliner Staatsoper und zwar diesmal Kammervirtuosen, die in den ersten Bläserstellen dieser Elitekapelle wirken. Die Herren Hendrick de Vries (Flöte), Gottfried Feiber (Oboe), Woldemar Conrad (Klarinette), Louis Scheinwein (Fagott) und Georg Böttcher (Waldhorn) haben sich zu einer Bläservermusikvereinigung zusammengeschlossen und bringen in ihren Konzerten das Köstlichste, was die klassische und auch die moderne Literatur in diesem Musikzweige besitzt, in denkbar vollendetster Weise zur Aufführung. Ihnen gesellt sich die hervorragende Wiener Klaviervirtuosin Margarete Wit, eine der begabtesten Schülerinnen Leschnabels am Flügel hinzu. Zum Vortrage gelangen am Montag drei Werke von Ludwig Thuille (Sextett B dur op. 6), Joh. Seb. Bach (Sonate für Flöte, h moll) und Mozart (Quintett Es dur K. V. 452). Billet-Vorverkauf bei Rob. Schmidt Nachf. (Börse).

* [Elsa Laura von Wolzogen] Der auf heute Abend angesetzte Vortragsabend muß, wie wir mitzuteilen gebeten werden, leider ausfallen, da Frau von Wolzogen entgegen ihrem ursprünglichen Abkommen, nach Königsberg in Memel zu gastieren, noch verschiedene Abende in der Provinz veranstaltet. Als man in Ostpreußen von dem Gastspiel der Künstlerin in Königsberg erfuhr, haben viele Städte geradezu Sturm auf Frau von Wolzogen gelaufen, um sie zu Vortragsabenden zu verpflichten. Dies ist bezeichnend für die Beliebtheit, deren sich die anerkannt erste deutsche Lautensängerin erfreut. Sie wird in Memel nach Erledigung ihres sonstigen Progamms am 21. November gastieren. Die bisher für heute Abend zur Ausgabe gelangten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

* [Die Detailgeschäfte mittags geschlossen.] Der Vorstand des Detaillistenvereins gibt bekannt, daß die hiesigen Geschäfte mittags von 12 bis 2 Uhr im Interesse einer besseren Abfertigung des Publikums und damit das Personal die Tischzeit einhalten kann, geschlossen werden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 9. November 1921

Aufgeboten: Arbeiter Heinrich Galas mit Dienstbotin Barbara Stalmokas, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Johann Mitzkus von hier; dem Kaufmann Felix Spitz von Krottingen, Litauen. — Eine Tochter: dem Kaufmann Moses Rostowsky von Gorsdy, Litauen. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 9. November. (Priv.-Tel.)

Die Ankündigung von gesetzlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Devisenspekulation hat auf dem Markt der ausländischen Zahlungsmittel eine große Unsicherheit hervorgerufen. Es machte sich starkes Angebot geltend, ohne daß entsprechende Kauflust vorhanden war. Infolgedessen erfolgten gleich bei Beginn des Vormittagsverkehrs erhebliche Abschwächungen. Der Dollar ging auf etwa 265 herunter, besserte sich dann aber wieder, doch ohne sich auf dem hohen Stand zu behaupten. Die Umsätze blieben gering. Die übrigen Devisenkurse erfuhren entsprechende erhebliche Verschlechterungen, so vor allem Holland, London, Frankreich und Italien. An der Börse setzte sich die Abschwächung in verstärktem Maße fort. Der Dollar ging auf 250 zurück. Das Weichen der Kurse für ausländische Zahlungsmittel wurde als natürlicher Rückschlag gegenüber der vorangegangenen Hausse erklärt, wobei besonders ins Gewicht fiel, daß heute wegen des Newyorker Feiertages ein Markkurs aus Newyork nicht vorlag, der eventuell eine Stütze für den Dollarkurs geboten hätte.

Effekten wurden kaum gehandelt. Die Stimmung im Wertpapierhandel war aber recht gedrückt, offenbar bestand allgemein Abgabeneigung, doch enthielt man sich des Geschäfts wegen der Ungewißheit über die Gestaltung der morgigen Vollbörse. Polennoten gaben bemerkenswert nach auf 7,80, stiegen aber wieder auf 8⅜.

Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		9. November Geld	9. November Brief	8. November Geld	8. November Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	8691,30	8708,70	10589,40	10610,60
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	1773,20	1776,80	2172,80	2173,20
Christiania	100 Kr.	3471,50	3478,50	4250,70	4259,30
Kopenhagen	100 Kr.	4420,55	4429,45	5544,45	5555,55
Stockholm	100 Kr.	5694,30	5705,70	6843,15	6856,85
Helsingfors	100 fin. M.	459,50	460,50	589,40	590,60
Italien	100 Lira	1048,95	1051,05	1273,70	1276,30
London	1 Pfd. Sterl.	981,50	983,50	1178,80	1181,20
Newyork	1 Doll.	254,74	255,26	309,59	310,31
Paris	100 Fr.	1798,20	1801,80	2237,75	2242,25
Schweiz	100 Fr.	4690,30	4699,70	5744,25	5755,75
Spanien	100 Pes.	3471,50	3478,50	4165,80	4174,20
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	8,73	8,77	8,58	8,62
Prag	100 Kr.	279,70	280,30	324,65	325,35
Budapest	100 Kr.	26,22	26,28	26,87	26,93
Bukarest		160,—	—	—	—
Buenos-Aires		81,15	81,35	97,90	98,10
Polennoten	100 Mk.	7,85—8,35	—	9,75	—
Kriesnoten		23,—	—	23,—	—
Ausz. Warschau		8,50	—	10,—	—

* **Der neue deutsche Devisengesetzentwurf.** Das deutsche Reichskabinett erteilte gestern, wie uns aus Berlin gedrahtet wird, dem vom Reichswirtschaftsministerium eingebrachten Gesetzentwurf über den Verkehr mit Devisen, fremden Geldsorten und Banknoten seine Zustimmung. Das Gesetz bestimmt, daß der Handel mit Devisen usw. an die Banken gebunden sein soll. Also nur durch Vermittelung von Banken und Bankiers können in Zukunft Devisen- und ähnliche Geschäfte abgeschlossen werden. Die Banken sind verpflichtet, von jedem, der ein Devisen- oder ähnliches Geschäft eingehen will, eine genügende Legitimation zu verlangen. Ferner sind die Banken verpflichtet, über jedes abgeschlossene Geschäft nach Höhe, Kurs usw. einen Schlußschein auszustellen. Dieser Schlußschein muß dem Finanzamt überwiesen werden. Die Finanzämter nehmen die überwiesenen Schlußscheine zu den Steuerakten. Der Gesetzentwurf wird binnen kurzem dem Reichstag zugehen.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 9. November. (Tel.) Am Produktenmarkt trat heute ein vollständiger Stimmungsumschwung ein. Die Ursache waren der Rückgang der Devisenkurse und die Witterungsänderung. Man nimmt an, daß mit dem Eintritt von Frost die Kartoffelverladung eingeschränkt und dafür in verstärktem Maße Getreide auf der Eisenbahn zur Beförderung kommen wird. Besonders war Weizen scharf angeboten und billiger käuflich. Roggen gab gleichfalls gegenüber den noch am Vormittag gezahlten Preisen nicht unerheblich nach. Das Angebot war allerdings weniger umfangreich als in Weizen und es bestand auch Nachfrage wegen des Bedarfs für die Umlage. Gerste wurde gleichfalls niedriger angeboten. In Hafer zeigten sich wesentlich vermehrte Offerten zu billigen Preisen. Für Mais wurden von Hamburg noch heute früh sehr erheblich gesteigerte Preise gezahlt, die aber heute unter dem Einfluß des Rückgangs der Devisen sich wesentlich ermäßigten. Andere Artikel wurden bei nachgiebigen Preisforderungen nur wenig umgesetzt, da die Kauflust sich zurückhielt.

Verkehrsverband für das Memelgebiet

Die „Nachrichten der Handelskammer" teilen mit: Die Handelskammer glaubte ein lebhaftes Bedürfnis als vorliegend dafür ansehen zu müssen, daß sämtliche Interessentenkreise des Memelgebiets sich zu einem Verkehrsverband zusammenschließen. Von allen möglichen Stellen und Vereinen wurden der Eisenbahndirektion Wünsche über Fahrplanänderung, Zugeinlegung und dergl. vorgetragen, die einander vielfach widersprachen und oft nur ganz einseitige Interessen verfolgten. Dieses Verfahren trug nicht dazu bei, daß die Eisenbahndirektion Entgegenkommen gegenüber den memelländischen Verkehrswünschen zeigen konnte.

Zur Abhilfe dieser Mißstände und zur Zusammenfassung aller Interessenkreise regte daher die Handelskammer die Gründung eines Verkehrsverbandes an in Form einer losen Arbeitsgemeinschaft mit einer geschäftsführenden Stelle.

In der Sitzung vom 4. Oktober ist die Gründung des Verkehrsverbandes für das Memelgebiet erfolgt. Die stimmberechtigte Mitgliederzahl wurde wie folgt festgelegt: Handelskammer 4 Vertreter, Landwirtschaftskammer 4 Vertreter, Handelskammer 1 Stadt, 1 Land 2 Vertreter, Gewerkschaften 1 Stadt, 1 Land 2 Vertreter, Landräte je 1 3 Vertreter, Stadt Memel 2 Vertreter, Verband der Seebäder des Memelgebiets 1 Vertreter, insgesamt 18 Vertreter.

Das Landesdirektorium, die Eisenbahndirektion Königsberg, die Kleinbahnverwaltung und der Spediteurverein sind zu allen Sitzungen einzuladen. Sie haben beratende Stimme.

Der Verkehrsverband ist Gutachter-Organ, die Anträge werden vom Landesdirektorium an die zuständigen Stellen geleitet.

Die Tätigkeit des Verbandes erstreckt sich auf alle Gebiete des Verkehrs, Personenbeförderung, Güterwesen, Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr, Schiffahrt, Kraftverkehr, Luftschiffahrt, Wegebau usw.

Der Verband beabsichtigt, den bei der Eisenbahn gebotenen Grundsatz größter Sparsamkeit in Einklang mit den dringendsten Erfordernissen des Wirtschaftslebens zu bringen und wirtschaftlich gut begründete Verkehrswünsche, Fahrplananträge usw. vorzulegen. Er hofft, den Verkehrsverwaltungen zeitraubende Kleinarbeit zu ersparen und durch Eintreten für wirklich begründete Wünsche der memelländischen Wirtschaft gute Dienste zu leisten.

* **Die Handelskammer Memel** teilt in ihrem letzten Geschäftsbericht mit: 1. Nachdem bereits zwischen den Holzindustriellen des Memelgebiets und denen von Tilsit eine Aussprache stattgefunden hatte, fand am Donnerstag, den 13., eine gemeinsame Sitzung der Handelskammer Tilsit und Vertreter der Handelskammer Memel statt. Besprochen wurden Fragen des Wirtschaftsabkommens mit Deutschland, insbesondere die Holzeinfuhr aus dem Memelgebiet nach Deutschland, der kleine Grenzverkehr zwischen Tilsit und Memelgebiet, Paßerleichterungen, Erteilung von generellen Berechtigungsscheinen für Tilsiter Firmen. 2. Am Donnerstag, den 20., und Freitag, den 21., fanden in Berlin Besprechungen mit den zuständigen Stellen über Erleichterungen in der Warenbelieferung des Memelgebiets, Holzeinfuhr aus dem Memelgebiet nach Deutschland und über Tariffragen statt. Neben Vertretern der Landwirtschaftskammer nahmen zwei Vertreter unserer Handelskammer an diesen Besprechungen teil. 3. In der Berichtszeit vom 25. September bis 25. Oktober äußerte sich die Kammer gutachtlich über 18 Anträge auf Aufenthaltsbewilligung. 4. In der Berichtszeit vom 25. September bis 10. Oktober sind ausgestellt worden: Berechtigungsscheine 2224, Rechnungsbescheinigungen 60, Reisebescheinigungen 8, Ursprungszeugnisse 65, Beglaubigungen von Postvollmachten 1. 5. In der Berichtszeit vom 10. bis 25. Oktober sind ausgestellt worden: Berechtigungsscheine 2720, Rechnungsbescheinigungen 45, Reisebescheinigungen 8, Ursprungszeugnisse 71, generelle Berechtigungsscheine 20.

* **Weitere Erhöhung der Druckpapierpreise.** Zu der schweren Belastung, die das Zeitungsgewerbe in den letzten Wochen durch Erhöhung der Löhne und Gehälter, der Postzeitungs- und Fernsprechgebühren, sowie durch außerordentliche Steigerung aller Materialien und Generalunkosten erfahren hat, tritt überraschenderweise vom 1. Dezember ab eine Erhöhung des Papierpreises um 22,50 Mk. für 100 Kilogramm auf 370 Mk., ein Ausmaß, das weit über die Friedenspreise hinausgeht. Damit sind den Zeitungen Belastungen auferlegt, die sie nicht zu tragen vermögen, so daß in Bälde mit Steigerungen der Bezugs- und Anzeigenpreise gerechnet werden muß.

* **Ein neuer Räterubel = 10 000 jetzige Rubel.** Das räterussische Finanzkommissariat beabsichtigt laut der „Ekonomitscheskaja Shizn" eine Umwertung des räterussischen Papiergeldes vorzunehmen. Es sollen künftig jetzige 10 000 Rubel gleich einem neuen Rätepapierrubel erklärt werden. Beratungen darüber schweben noch, doch im Prinzip ist eine Umwertung bereits beschlossen. Die Zeitung motiviert die Maßnahme mit der Notwendigkeit, dem gemeinen Manne die Möglichkeit zu geben, mit Zahlen zu operieren, die seinem Verständnis entsprechen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
582	8	Thor SD.	Franck	Pillau	Stückgut u. Passagiere	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
580	9	Thor SD.	Franck	Libau	Stückgut Passagiere	R. Meyhoefer
581		Luise Irena Motor-Segler	Adatin	St. Petersburg	Stückgut	Reincke & Co.

Am 9. November: 12 Uhr am Pegelstand 0,78 m. — Wind: O. 1 — Strom aus, zulässiger Tiefgang: 5,6 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 10. November:

Meist trocken und vielfach heiter bei schwachen veränderlichen Winden und mäßigem Frost.

Temperaturen in Memel am 9. November.

Morgens 6 Uhr: — 6,8 Grad Celsius, 9 Uhr: — 5,0 mitt. 12 Uhr: — 1,0 nachmittags 3 Uhr: — 1,2, 5 Uhr: — 2,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 9. November, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst mäßigen nordwestlichen, später schwachen östlichen bis südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wolkiges und ziemlich kaltes Wetter, vielfach mit Schnee- und Graupelfällen. In der Nacht sind die Temperaturen noch weiter gesunken, meist auf 5 bis 6 Grad unter den Gefrierpunkt. In Deutschland war es heute früh bei schwachen nördlichen Winden im allgemeinen trocken und heiter, bei schwachem bis mäßigem Frost im Nordosten teilweise neblig. Nur in Pommern hält der Schneefall noch an. Das gestrige Tiefdruckgebiet über Osteuropa ist abgezogen, während das westliche Hochdruckgebiet seinen Kern nach England verlagert und sich über ganz Europa ausgebreitet hat. Niederschläge fielen im Süden von Großbritannien und Skandinavien und fast überall in Deutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	Nebel	—5	6	Hamburg	heiter	—3	0
Insterburg	heiter	—5	0	Berlin	klar	+3	0
Tilsit	"	—6	0	Breslau	wolkig	+2	5
Marggrab.	"	—5	2	München	—	—	—
Ortelsburg	"	—5	0	Hapsaranda	klar	—25	0
Osterode	bedeckt	—4	0,2	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 9 November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 776 Südengland, Tiefdruckgebiet 757 Südeuropa — Wind: Nordsee, westliche Ostsee leichte Nordostwinde, meist heiter, östliche Ostsee schwache Südwinde. — Wetter: Neblig, morgen vielfach heiter, schwache veränderliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	770,8	SSO.	2	Schnee	+ 1	
Bülk						
Swinemünde	770,5	NO.	1	"	+ 1	
Rügenwaldermünde						
Memel	768,5	SO.	1	Dunst	— 8	
Skagen	757,2	SW.	2	halb bed.	— 2	
Kopenhagen	772,7	NO.	1	Dunst	— 2	
Visby	770,8	O.	3	heiter	0	
Stockholm	770,6	W.	1	klar	+ 8	

Der Verein der Detaillisten E. V.

gibt bekannt, daß die Mitglieder ihre Geschäfte während der

Tischzeit von 12—2 Uhr

im Interesse einer besseren Abfertigung des Publikums schließen. Es wird gebeten, hiervon Kenntnis nehmen zu wollen.

Der Vorstand des Detaillistenvereins.

Gesandte in London im Auswärtigen Amt eine formelle Note aus Bukarest, wonach Take Jonescu Beschwerde führt, daß das ungarische Gesetz nicht genügend klar sei. Die rumänische Regierung ist der Ansicht, daß dieser Mangel an Klarheit zu neuen Kriegen führen werde. Er weist darauf hin, daß die Frage der Dynastie Habsburg von allgemeinem Interesse ist und keineswegs ausschließlich eine innere Angelegenheit Ungarns sei. Es wird vorgeschlagen, daß die Botschafterkonferenz dieser Ansicht Geltung verschaffen soll.

Schutz der Verbraucher in Bayern

*** München, 9. November. (Tel.) Das bayerische Gesamtministerium hat zum Schutze der Verbraucher einen Erlaß veröffentlicht, in dem es heißt, daß viele gewissenlose Leute die Not des Volkes infolge der rapid wachsenden Teuerung mißbrauchen, um sich in krasser Selbstsucht und Habgier maßlos zu bereichern. Gegen die Ausbeuter des Volks soll durch umfangreiche Maßnahmen mit empfindlichen und sofort wirksamen Strafen seitens der Gerichte und Polizeiorgane energisch vorgegangen werden.**

Die deutschen Kartoffelvorräte

* **Berlin**, 8. November. Angesichts der Beunruhigung, die in großen Teilen der Bevölkerung über die Kartoffelversorgung besteht, wird über die vorhandenen Kartoffelvorräte von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die bisherigen Schätzungen der Kartoffelernte beziffern sich auf 26 818 000 Tonnen gegen 28 248 000 Tonnen im Vorjahre. Die diesjährige Ernte beträgt also etwa 1½ Millionen Tonnen weniger, als im Vorjahre, trotzdem die Anbaufläche etwa 10 Prozent größer war als damals. Die Ursache für diesen Ertragrückgang ist vor allem die Dürre gewesen. Für die Ernährung der Bevölkerung werden bei einer Ration von 6 Pfund wöchentlich pro Kopf 5,3 Millionen Tonnen, bei einer Ration von 7 Pfund 6½ Millionen Tonnen erforderlich sein. Das würde nicht ein Viertel der Gesamtproduktion ausmachen. Als Saatgut sind 6 Millionen Tonnen erforderlich.

Keine deutsche Kartoffelausfuhr nach England

* **Berlin**, 8. November. Durch die Presse ging seinerzeit die Nachricht von einer Aeußerung des Lords Bledisloe in einer Vorstandssitzung der englischen Zentrallandwirtschaftskammer, die Zunahme der von Holland nach England ausgeführten Kartoffeln sei vermutlich auf Kartoffeln deutscher Herkunft zurückzuführen. Das Reichsernährungsministerium ist dieser Aeußerung nachgegangen und hat folgendes festgestellt: Lord Bledisloe propagiert als führender Mann auf landwirtschaftlichem Gebiet seit einiger Zeit die Steigerung des Kartoffelanbaues als die für England empfehlenswerte Politik. Hieraus erklärt sich ohne weiteres seine tendenziöse Aeußerung. Das englische Landwirtschaftsministerium hat die Richtigkeit der Vermutung Lord Bledisloes nicht bestätigen können. Die deutsche Gesandtschaft im Haag hat ausdrücklich erklärt, daß eine Ausfuhr deutscher Kartoffeln nach Holland nicht stattgefunden hat.

Staatsdiner beim deutschen Reichskanzler

* **Berlin**, 8. November. (Tel.) Einer Meldung des „Lok.-Anz." zufolge findet morgen beim Reichskanzler ein Staatsdiner statt, zu dem auch der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld, der in Berlin eingetroffen ist, um mit den zuständigen Reichsstellen über verschiedene Bayern betreffende Fragen Rücksprache zu nehmen, der Reichspräsident, der bayerische Gesandte in Berlin Dr. Preger, die Reichsminister und verschiedene Parlamentarier Einladungen erhalten haben.

Regierungsantritt Brauns

* **Berlin**, 9. November. (Tel.) Blättermeldungen zufolge verabschiedete sich gestern der frühere Ministerpräsident Stegerwald von den Beamten seines Ministeriums. Ministerpräsident Braun begrüßte sodann die Beamten und wies darauf hin, daß er im Gegensatz zu früher, wo er das umfangreiche landwirtschaftliche Ressort neben der Ministerpräsidentschaft zu verwalten hatte, seine ganze Kraft für die Leitung des Staatsministeriums einsetzen könne.

Einer Korrespondenz-Meldung zufolge nahm die preußische Zentrumsfraktion für den Posten des preußischen Wohlfahrtsministers den Zentrumsabgeordneten im Preußischen Landtag Hirtsiefer in Aussicht.

Einer Meldung des „Lok.-Anz." zufolge beantragte der preußische Gesandte in Dresden von Berger Enthebung von seinem Amte.

Verzehnfachung der Geldstrafen in Deutschland in Aussicht

Der deutsche Reichsrat nahm in diesen Tagen einen Entwurf an, der die Geldstrafe einigermaßen in Einklang bringt mit der Entwertung des Geldes. Der Höchstbetrag der Geldstrafen wird durchschnittlich auf das Zehnfache erhöht. Die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß bei Verbrechen und Vergehen die Geldstrafe mindestens 20 000 Mark betragen soll, wurde dahin abgeändert, daß die Zahl „hunderttausend" eingesetzt wurde. Die Vorlage gestattet weiterhin den Richtern, kurze Freiheitsstrafen durch Geldstrafen zu ersetzen. Auf Antrag Preußens wurde auch die von den Ausschüssen gestrichene Bestimmung wiederhergestellt, wonach an Stelle von Geldstrafe freie Arbeit treten kann.

Die Gehaltsregelung der preußischen Beamten

* **Berlin**, 8. November. Der preußische Staatsrat nahm den Gesetzentwurf über die Aenderung der Dienst- und Versorgungsbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten nach den Vorschlägen der Regierung unverändert an. In Verbindung damit wurde auch die Neuregelung der Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen und an den Gewerbe- und Handelsschulen ebenfalls angenommen.

Weiterführung der Besoldungsaktion

* **Berlin**, 7. November. Von der Leitung des Deutschen Beamtenbundes wird uns mitgeteilt: Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat nach eingehender Erörterung der durch den sprunghaften Niedergang des Markkurses geschaffenen unhaltbaren Lage der Beamtenschaft unter Zustimmung der Vertreter der dem Deutschen Beamtenbund angeschlossenen Gewerkschaften die sofortige Weiterführung der Besoldungsaktion unter folgenden Gesichtspunkten beschlossen: Der Regierung sind sofort — unbeschadet des Abschlusses der gegenwärtigen Vorlage — folgende Forderungen vorzulegen: 1. Die für Oktober-Dezember zu zahlenden Nachzahlungen auf Grund der neuen Besoldungsordnung sind, soweit sie hinter dem Betrag von 2000 Mark für den Beamten und 500 Mark für jeden weiteren von dem Beamten zu unterhaltenden Angehörigen zurückbleiben, in unmittelbarem Anschluß an die Nachzahlung auf diese Beträge aufzufüllen. 2. Hebung des Einkommens der unteren und mittleren Beamtengruppen auf eine die Bestreitung der Lebensnotwendigkeiten sichernde Höhe. Bei der daher sofort in Angriff zu nehmenden Revision der Grundgehaltssätze ist unter anderem auf Planmäßigkeit des Verhältnisses der Gehaltssätze der einzelnen Besoldungsgruppen zu einander hinzuwirken. 3. Sofortige Schaffung von Einrichtungen, durch die unter Beteiligung der Beamtenorganisationen die kurzfristige automatische Anpassung der Bezüge an die fortschreitende Geldentwertung und Teuerung erfolgen muß

Beginn der Grenzfestsetzung in Oberschlesien

* **Berlin**, 8. November. Wie die Blätter mitteilen, hat die Grenzfestsetzungskommission für Oberschlesien vorige Woche in Oppeln ihre Arbeiten aufgenommen. Sie setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen, aus dem französischen General Dupont als Vorsitzenden, je einem britischen, französischen, italienischen und japanischen Mitglied, aus dem deutschen Mitglied v. Treutler und dem polnischen Mitglied Szembek. Der Vorsitzende der Kommission hat von der Botschafterkonferenz Anweisung erhalten, die Grenze so festzulegen, daß bei den kommenden Wirtschaftsverhandlungen keinerlei Schwierigkeiten entstehen. Die Kommission hat nicht das Recht, größere Grenzveränderungen vorzunehmen, sondern muß sich streng an die Entscheidung von Genf halten. Ein Austausch von Ortschaften ist nur möglich im beiderseitigen Einvernehmen zwischen Deutschland und Polen. Die Grenzfestsetzung wickelt sich in drei Etappen ab, in der Absteckung des nördlichen, des südlichen und des Stückes im Industrierevier. Die Festsetzung der Grenze für das nördliche Stück ist vorige Woche beendet worden. In dieser Woche erfolgt die Absteckung des südlichen Stückes und in der nächsten Woche die Absteckung der Grenze des Stückes im Industrierevier.

Anrufung des Völkerbundes als Vermittler

* **Berlin**, 8. November. Dem Völkerbundsrat ist in der Note vom 20. Oktober 1921 die Prüfung aller Petitionen vorbehalten worden, in denen eine Verletzung des zwischen den Hauptmächten und Polen am 28. Juli 1919 abgeschlossenen Minoritätenvertrages behauptet wird. Damit ist auch die Möglichkeit geschaffen, die von der polnischen Regierung in den Provinzen Posen und Pommerellen im Widerspruch zum Friedensvertrag angeordneten Liquidationen vor ein internationales Forum zu bringen. Auf Grund dieser Bestimmungen hat sich der aus der Ostmarkenpolitik bekannte Rittergutsbesitzer Heinrich Tiedemann nunmehr, nachdem ihm ein Liquidationsbeschluß zugestellt worden ist, durch seinen Rechtsbeistand nach Genf an den Völkerbund gewandt. Er hat gleichzeitig die Botschafterkonferenz in Paris und die Vertreter der Garantiemächte des Minoritätenvertrages von den durch die polnische Regierung begangenen Vertragsverletzungen in Kenntnis gesetzt.

Neues vom Tage

Schwere Unwetterschäden

* **Berlin**, 7. November. (Tel.) Aus Köln wird gemeldet, daß seit gestern mittag ein wütender orkanartiger Sturm herrscht, der eine völlige Unterbrechung der Telegraphen- und Fernsprechleitungen nach allen Richtungen hervorrief. Das Unwetter störte auch den Eisenbahnverkehr empfindlich. Infolge der Beschädigung vieler Eisenbahnsignale mußten die Züge sehr vorsichtig fahren, teilweise blieben sie auf offener Strecke stehen. Der Sachschaden in Köln und Umgebung ist garnicht zu übersehen. Der Verkehr auf den Straßen ist wegen der herabstürzenden Dachbedeckungen usw. gefährdet. Aus Frankfurt a. M. wird ebenfalls orkanartiger Sturm gemeldet, der an Dächern und Fensterläden großen Schaden verursachte. Die Feuerwehr mußte eingreifen, um umgestürzte Bäume, die ein Verkehrshindernis bildeten, beiseite zu schaffen. Fernsprech- und Telegraphenleitungen sind größtenteils gestört. In Hannover herrschte in den frühen Morgenstunden ein heftiges Schneegestöber bei starkem Wind, aber mäßiger Temperatur. In den Fernsprechleitungen traten Störungen auf.

Schiffsunfälle

* **Hamburg**, 4. November. Der amerikanische Dampfer „Mount Clinton", etwa 20 000 Tonnen groß, ist am Donnerstag abend bei seiner Ausfahrt mit der Altonaer Dampfschiffbrücke zusammengestoßen. Die Brücke ist schwer beschädigt, da die Lager ausgebrochen sind. Gleichzeitig wurde ein großer Schwimmkran der Vulkanwerke, der einen gesunkenen Ponton heben sollte, angerammt. Es hat den Anschein, daß der Kranführer ins Wasser gefallen und ertrunken ist. Eine große Menge Schuten und Boote, die an der gleichen Stelle lagen, sind gesunken. Der Dampfer setzte nach längerem Aufenthalt seine Reise fort.

* **Cuxhaven**, 8. November. In den schweren Nordwestböen der vorletzten Nacht ist der auf der Reede ankernde norwegische Dampfer „Askedalen", der nach Beendigung seiner Reparatur wieder in See gehen sollte, von seiner Verankerung losgerissen worden und gegenüber der Seebadeanstalt gestrandet. Die Abschleppungsversuche sind bisher vergeblich gewesen. Weiter wurden drei Ewer auf der Reede losgerissen und mehr oder weniger schwer beschädigt in den Hafen geschleppt. Dort ist inzwischen ein Ewer aus Flensburg, der Weizen geladen hatte, gesunken.

Gaunerstreich

* **Hamburg**, 8. November. Eine Firma in der A B C-Straße, deren Inhaber Darlehnsgeschäfte machen, wurde aus Stade von einem angeblichen Kaufmann Schneider zwecks Abschlusses eines größeren Darlehnsgeschäftes telephonisch angerufen. Dabei wurde der Wunsch ausgesprochen, es sollte sich der eine Mitinhaber im Hotel „Kaiserhof" in Stade einfinden, um die Verhandlungen zu führen. Dieser reiste auch nach Stade, traf den Auftraggeber jedoch nicht mehr in dem bezeichneten Hotel an und kehrte nach Hamburg zurück. Als er die Geschäftsräume in der A B C-Straße wieder betrat, hörte er von seinem Mitinhaber, daß zwei Beamte des Finanzamtes auf Grund einer Anzeige sämtliche Geschäftsbücher, Belege, sowie Kriegsanleihe im Werte von 680 000 Mark und 110 000 Mark Bargeld beschlagnahmt und mitgenommen hätten. Auf Anfrage bei dem Finanzamt hörten die beiden Geschäftsinhaber, daß von dort keine Beschlagnahme angeordnet worden sei, die Firma also einem raffinierten Schwindler zum Opfer gefallen ist.

Feuersbrünste

* **Magdeburg**, 4. November. Die „Magdeburgische Zeitung" meldet: In Dingelstädt am Huy entstand gestern an mehreren Stellen Feuer. Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen von insgesamt acht Personen wurden teils zerstört, teils beschädigt. Vieh und Kleinvieh ist umgekommen. Der Sachschaden ist groß. — In Berntrode brannte das Gehöft eines Kleinbauern nieder. Ein 6jähriger Knabe ist verbrannt.

Sechs Wohnhäuser und sieben Scheunen niedergebrannt

* **Karlsruhe**, 8. November. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Anwesen des Landwirts Eisenhuth in Rohrbach bei Eppingen Großfeuer aus, das infolge des starken Windes so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit sechs Wohnhäuser und sieben Scheunen niederbrannten. Das Vieh wurde gerettet. Der Schaden wird auf insgesamt etwa 1½ Millionen Mark geschätzt.

Ein neues Riesen-Elektrizitätswerk

Das vom preußischen Staate als Ueberlandzentrale eingerichtete Mainkraftwerk zur Ausnutzung der Wasserkräfte des kanalisierten Mains geht jetzt, wie aus Hanau berichtet wird, seiner Vollendung entgegen. Es hat sich jedoch jetzt schon die Notwendigkeit herausgestellt, durch Schaffung eines Reservekraftwerkes dafür Sorge zu tragen, daß bei einem ungünstigen Wasserstand die Belieferung mit Licht und Kraft nicht unterbunden werden braucht. Verhandlungen der einzelnen Kommunalverwaltungen mit dem Staate haben zu dem Entschluß geführt, auf einem Braunkohlenwerke des Regierungsbezirkes Kassel ein Dampfgroßkraftwerk zu errichten. Die Baukosten sind auf 60 Millionen Mark veranschlagt.

Ein Wolkenkratzer in Köln

* **Köln**, 4. November. Die gestrige Stadtverordnetensitzung beriet über ein neues Projekt, das vom Beigeordneten Professor Schumacher ausgearbeitet wurde und eine Bebauung des vor der Brückenrampe der Kölner Hängebrücke gelegenen Geländes vorsieht. Es handelt sich um ein Riesenprojekt, das im Panorama des Stadtbildes eine wesentliche Veränderung verursachen wird. Geplant ist ein gewaltiger Torbau mit zwei 59 Meter hohen Seitentürmen und zwei langen Seitenflügeln. Für die beiden Hochhäuser, die 12—13 Stockwerke aufnehmen sollen, ist die stattliche Höhe von 49 Meter vorgesehen

Das Haager Schachturnier

In der neunten und letzten Runde des Haager Schachturniers siegte Alechin über Rubinstein, Kostitsch über Mieses, Marco über Euwe und Yates über Davidson. Die Partie Maroczy—Tartakower wurde remis. Den ersten Preis gewann somit Alechin mit 8, den zweiten Dr. Tartakower mit 7, den dritten Rubinstein mit 6½, den vierten und fünften teilen Kostitsch und Maroczy mit 5½ Punkten. Weiter folgen: Mieses 4, Marco 3, Davidson 2½, Euwe 2 und Yates 1.

Parteitag der Danziger Sozialisten

Die sozialdemokratische Partei des Freistaates Danzig am Sonnabend und Sonntag ihren außerordentlichen Parteitag. Am Sonntag sprach Abg. Obergerichtsrat Zint über das Programm. Er beantragte zunächst, den allgemeinen theoretischen Teil für die Danziger Partei zu übernehmen und das bisherige Aktionsprogramm beizubehalten. Ferner soll ein Ausschuß von Personen gebildet werden, der unter Zugrundelegung und unter Anlehnung an das Hauptprogramm ein neues Programm ausarbeitet und dem Kreisparteitage vorlegen soll. In der Aussprache wurde Grund von zwei Anträgen über Verschmelzung mit der Unabhängigen verhandelt. Die meisten Redner wollten den ersten Schritt den Unabhängigen überlassen oder sich mit einer Arbeitsgemeinschaft begnügen. Die Anträge wurden zurückgestellt.

Die Oeffentlichkeit der Abrüstungskonferenz

* **Washington**, 8. November. (Tel.) Eine vom Senat angenommene Entschließung fordert die amerikanischen Delegierten auf, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Protokolle über die Debatten der Abrüstungskonferenz veröffentlicht und Journalisten zugelassen werden.

Loucheur nach Washington berufen

* **Paris**, 9. November. (Tel.) Wie „Echo de Paris" mitteilt, ist Loucheur vom Ministerpräsidenten Briand nach Washington berufen worden. Er reist jedenfalls nächsten Sonnabend.

Die albanische Frage völkerbundreif

* **London**, 8. November. Im Unterhaus teilte Harmsworth mit, daß südslawische Truppen Lurya und Aroschi in Albanien besetzt haben und weiter vorrücken. Die albanische Regierung richtete einen neuen Appell an den Völkerbund, es sei zu hoffen, daß die südslawische Regierung, sobald ihr die Entscheidung der Botschafterkonferenz betreffend die Grenze Albaniens mitgeteilt wird, ihre Truppen zurückziehe. Inzwischen sei die Lage so ernst, daß die britische Regierung das Generalsekretariat des Völkerbundes ersucht habe, unverzüglich den Völkerbundsrat zusammenzuberufen, damit Artikel 16 angewendet werde und, falls die südslawische Regierung weiterhin den Verpflichtungen aus dem Völkerbundsgesetz nicht nachkomme, entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Der Mord an dem japanischen Premierminister

* **Berlin**, 7. November. Neuerdings aus Tokio eingehende Nachrichten bestätigen, daß Ministerpräsident Hara Freitag abend auf dem Tokioer Hauptbahnhof ermordet wurde. Der Täter ist ein 19jähriger japanischer Eisenbahnangestellter. Man faßt in Tokio den Mord als die Tat eines unreifen Fanatikers auf, sowohl bei den Japanern als auch bei den Ausländern tiefes Bedauern erregt. Das Amt des Ministerpräsidenten wird vertretungsweise von Ichida, dem Minister des Auswärtigen, geführt. Über den Nachfolger des ermordeten Ministerpräsidenten werden verschiedene Vermutungen laut. Nach den vorliegenden Meldungen herrscht im Lande Ruhe.

*

* **London**, 7. November. (Tel.) Wie „Reuter" aus Tokio gemeldet, vermuten die japanischen Behörden, daß die Mörder des Premierministers nur die Werkzeuge anderer Personen gewesen sind und daß eine Verschwörung vorhanden gewesen ist.

Geständnis des Mörders Haras

* **Tokio**, 8. November. (Tel.) Der Mörder des Ministerpräsidenten Hara legte ein Geständnis ab. Er sagte: Er plane das Attentat seit langem. Im Sommer habe er einen Dolch gekauft und mehrere Male Gelegenheit gesucht, den Ministerpräsidenten zu töten. Jedesmal wurde er durch die Gegenwart der Polizei an der Ausführung gehindert.

Spanien ersucht um Auslieferung der Datomörder

* **Berlin**, 8. November. Von der spanischen Regierung ist das Ersuchen um Auslieferung der beiden in Berlin verhafteten Spanier, die des Mordes an dem Ministerpräsidenten Dato beschuldigt sind, eingegangen.

Der neue Präsident von Paraguay

* **Paris**, 8. November. (Tel.) Nach einer Meldung aus Asuncion (Paraguay) bestimmte der Kongreß Eusebio Hyala zum neuen provisorischen Präsidenten der Republik.

Mißerfolg einer norwegischen Staatsanleihe

* **Kopenhagen**, 9. November. (Tel.) „Berlingske Tidende" meldet aus Christiania: Auf die letzte norwegische Staatsanleihe von 200 Millionen Kronen, wovon 116 Millionen bei der Zentralbank für Norwegen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt wurden, waren bei Ablauf der Zeichnungsfrist nur 20 Millionen gezeichnet.

1. Mai und 9. November gesetzliche Feiertage in Sachsen

* **Dresden**, 8. November. (Tel.) Der sächsische Landtag hat gegen die Stimmen der Bürgerlichen einen linksradikalen Antrag an, die Regierung zu ersuchen, dem Hause einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den der 1. Mai und der 9. November als gesetzliche Feiertage erklärt werden.

*

* **Weimar**, 8. November. Der thüringische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien die Aufhebung der Bußtage als gesetzliche Feiertage beschlossen. Als Uebergangsmaßnahme soll ein Urlaub für Lehrer und Schüler zum Besuch des Gottesdienstes gewährt werden. Der Landtag vertagte sich darauf bis Anfang Dezember.

Straßenbahnerstreik in Berlin

* **Berlin**, 9. November. (Tel.) Auf vier Bahnhöfen sind heute früh die Straßenbahner in den Ausstand getreten, weil die Direktionen trotz der Forderung des Betriebsrats die kürzlich entlassenen Angestellten nicht wieder einstellen wollten.

Gerichtszeitung

* **Todesurteil für eine Kindesmörderin.** Vor dem Hannoverschen Schwurgericht wurde fünf Tage lang gegen die 38jährige Ehefrau Luise Zerveck verhandelt. Die Anklage legte der Frau zur Last, in der Nacht zum 7. Januar 1921 den Oberprimaner Hans Jobst Fr. und ihre beiden Kinder vorsätzlich getötet zu haben. Die Angeklagte wurde wegen Mordes an ihren beiden Kindern zweimal zum Tode verurteilt und ihr die bürgerlichen Ehrenrechte dauernd abgesprochen. Von der Anklage, den Oberprimaner Nölke ermordet zu haben, wurde sie, da die Geschworenen diese Schuldfrage verneinten, hatten, freigesprochen. Die Mörderin nahm das Todesurteil gültig entgegen.

* **Beginn des Prozesses gegen Landru.** Vor dem Schwurgericht von Versailles begann, wie uns aus Paris telegraphiert wird, Montag nachmittag die Verhandlung gegen Landru, der des Mordes an zehn Frauen und einem jungen Mädchen verdächtigt wird. Am Schluß der Verhandlung erklärte der Angeklagte nach Verlesung der Anklageschrift, er wiederhole, daß er nicht schuldig sei. Seit drei Jahren habe er einen Beweis der gegen ihn vorgebrachten Anklage verlangt, aber man habe keinen vorgebracht. Man habe nichts als zweideutige Dinge vorgefunden, die keine Anklage darstellen könnten.

Letzte Provinzpost

mb. **Papuschienen (Kr. Niederung),** 6. November. [Gewitter.] der Nacht zum Mittwoch voriger Woche herrschte hier bei starkem genguß, untermischt mit Hagelschauern, und außergewöhnlich tigem Sturm ein recht starkes Gewitter. Gleich der erste Blitzstrahl r in einen Baum in der Nähe des Gehöftes des Tischlermeisters gelmoser von Papuschienen. Durch das Dröhnen gingen zwei nsterscheiben des Gehöftes in Stücke. Ein anderer Blitzstrahl soll eine Mühle des Dorfes Seikwethen gefahren sein, doch glücklicherise ohne zu zünden. Nach den Stürmen folgte der Gewitternacht nneefall, welcher der ganzen Gegend recht bald ein winterliches sehen gab. Der heutige Regen hat das winterliche Kleid wieder weggenommen. Die nasse Witterung wird an sich allgemein mit eude begrüßt, da nach dem so sehr trockenen Sommer gar mancher unnen völlig erschöpft war.

* **Gumbinnen,** 8. November. [Eine Konferenz der beitsnachweisleiter] des Regierungsbezirks Gumnnen wurde letzthin in Insterburg abgehalten. Ueber den rlauf der Verhandlungen erfährt die Pressestelle des Oberfidiums Königsberg: Bei Erörterung des Hauptverhandlungsgenstandes „Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen aus ttein der produktiven Erwerbslosenfürsorge" erläuterte der Vorende zunächst die hierfür gegebenen ministeriellen Vorschriften und chte Mitteilung über den bisherigen Gang des Verfahrens. Danach d bereits in vorläufigen Bedarfsanmeldungen Zuschüsse für 0 Wohnungen angefordert, für welche Beihilfen in der Gesamthöhe n rund 21 000 000 Mark bereit stehen. Für die Gewährung von schüssen kommen grundsätzlich nur solche Neubauten oder Umbauten Frage, welche eine Mehreinstellung von Arbeitskräften in ländgen Betrieben bezwecken. Bei der Prüfung der Förderungswürdigt sind 175 Bauanträge mit 650 Wohnungsneu- oder Umbauten als derungswürdig anerkannt worden. Im Laufe der weiteren Verhdlungen wurden noch einige Maßnahmen zur Behebung der beitslosigkeit besprochen und schließlich die Fürsorge für städtische, in ndwirtschaftliche Arbeitsstellen überführte Erwerbslose erörtert.

Lokales

Memel, den 10. November 1921.

* [Frostwetter.] Die seit beinahe vierzehn Tagen herrende spätherbstliche Witterung hat sich während der beiden letzten ge erheblich verschlechtert und einen winterlich anmutenden Chater angenommen. In ganz Norddeutschland sind seit Sonntag g anhaltende und sehr ergiebige Regenfälle vorgekommen; in der stlichen Hälfte des Landes, und zwar bis weit hinein nach Süddtschland, aber auch im Küstengebiet, haben, wie schon berichtet, tige Stürme bedeutenden Schaden angerichtet und namentlich den htlichen Verkehr gestört. Die Ursache dieser Verschlechterung der etterlage bildet der Vorbeigang eines Minimums, das Sonnabend end nördlich von Irland aufgetaucht und mit großer Geschwindigt durch die Nordsee und das nördliche Deutschland ostwärts get ist. Das Minimum war zwar bei weitem nicht so tief wie eines ner Vorgänger, das in der vorigen Woche durch Skandinavien ogen ist; es machte sich aber insofern weit mehr bemerkbar, als mit seinem Zentrum durch unser Gebiet zog, während Nordtschland sonst meist nur von den Randwirbeln und Ausläufern Nordeuropa durchwandernden Depressionen berührt wird. Dort t sich aber in den letzten Tagen zum ersten Male in diesem Herbst, d zwar verhältnismäßig früh ein Kältemaximum ausgebildet, worch das letzte Tief weit nach Süden bis in unser Gebiet abgeängt worden ist. In Nordschweden ist das Thermometer bis auf Grad unter Null gesunken, während Mittelschweden —14, Südweden —9 Grad C. hatte. Unter dem Einfluß dieses Hochs, das t dem atlantischen Maximum in Verbindung gelangt ist und sich wärts über die Ostsee auszubreiten scheint, ist gestern abend auch Berlin das Thermometer bis nahe an den Gefrierpunkt gesunken, ährend in Nordwestdeutschland die Regenfälle in Schnee übergengen sind. Bei uns in Memel wurden gestern morgen —6,8 Grad rzeichnet. Mittags erreichte das Thermometer seinen Höchststand t —1 und abends sank es wieder auf —2 Grad.

* [Zwei Jahre Mieterbund.] Zu der heutigen Mieterrsammlung wird uns vom Mieterbund geschrieben: Am Donners werden es zwei Jahre sein, daß der hiesige Mieterbund in einer assenversammlung Memeler Mieter unter Führung des Landtagsgeordneten Lehrer Beutler, des Oberpostsekretärs Knobel d des Kaufmanns Seidler begründet wurde. Die Wiederkehr s Gründungstages beabsichtigt der Mieterbund durch eine öffentche Propagandaversammlung im großen Saale des Schützenhauses begehen, in der er von seinem bisherigen Wirken Rechenschaft legen und die Wünsche der Memeler Mieter entgegennehmen ll. Aus kleinen Anfängen heraus hat der Bund eine Organition aufgebaut, die heute bereits mehr als 1500 Memeler Mieterrmilien umfaßt, die ihm die Vertretung ihrer Mieterinteressen anrtraut haben. In der Mieterberatungsstelle, die allen Mitgliedern gen äußerst gering bemessene Vertretungsgebühr zur Verfügung eht, hat sich der Bund ein wirksames Organ zur Wahrung der Mieterrechte vor dem Mietseinigungsamt geschaffen. Seine Hauptfgabe erblickt der Bund darin, die den Mietern gesetzlich gewähristeten Rechte seinen Mitgliedern zu erhalten und den Behörden ei dem weiteren Ausbau des Mieterschutzes mit seinen praktischen rfahrungen beratend und Material schaffend zur Verfügung zu ehen. Wiederholt hat er daneben versucht, auch mit den Hausesitzerorganisationen bei der Bekämpfung der Wohnungsnot und es Wohnungswuchers zusammenzuarbeiten. Wenn dem Mieter- und in den Verhandlungen mit den Behörden und den gegnerischen Verbänden bisher nicht der volle Erfolg vergönnt gewesen ist, so illt diese Tatsache der immer noch zu großen Zahl säumiger Mieter ur Last, welche dem Bunde nicht angehören, weil sie den geringen Mitgliedsbeitrag scheuen oder aus geschäftlichen Rücksichten dem Bunde fern bleiben. Ein Verhandeln auf völlig gleicher Basis wird em Bunde erst dann möglich gemacht sein, wenn er die Mehrzahl er 5000 Memeler Mieterfamilien zu seinen Mitgliedern zählen wird, so daß dann kein Vertreter irgend einer Behörde mehr wird en Einwand erheben können, daß die Mehrzahl der Memeler Mieter gar nicht hinter seinen Forderungen stehe. In der Donnerstagersammlung soll daher allen Mietern noch einmal Gelegenheit geeben werden, die Ziele des Bundes kennen zu lernen und durch ofortigen Beitritt selbst Einfluß auf die Gestaltung des Mieterrechts m Memelgebiet zu gewinnen.

* [Stadtbücherei.] Da die Leserzahl so gestiegen ist, daß ur noch mit Mühe allen Wünschen entsprochen werden kann, muß ie Zahl der Bücher, die bei jeder Entleihung zur Ausgabe gengen, eine Beschränkung erfahren. An Jugendliche (Leser unter 8 Jahren) können bis auf weiteres nur noch zwei Werke ausgeeben werden, wovon nur eins der unterhaltenden Abteilung entommen werden darf. Ausnahmen hiervon werden nur in besonreren Fällen zugestanden.

* [Künstler-Abonnementskonzert.] Am nächsten Sonntag bringt uns das folgende Künstler-Abonnementskonzert iederum Gäste aus der Berliner Staatsoper und zwar diesmal ünf Kammervirtuosen, die in den ersten Bläserstellen dieser Eliteapelle wirken. Die Herren Hendrick de Vries (Flöte), Gottfried Schreiber (Oboe), Woldemar Conrad (Klarinette), Louis Scheinwein Fagott) und Georg Böttcher (Waldhorn) haben sich zu einer Bläserkammermusikvereinigung zusammengeschlossen und bringen in ihren konzerten das Köstlichste, was die klassische und auch die moderne iteratur in diesem Musikzweige besitzt, in denkbar vollendetster Weise zur Aufführung. Ihnen gesellt sich die hervorragende Wiener Klaviervirtuosin Margarete Wit, eine der begabtesten Schülerinnen rtur Schnabels am Flügel hinzu. Zum Vortrage gelangen am Sonntag drei Werke von Ludwig Thuille (Sextett B dur op. 6), Joh. Seb. Bach (Sonate für Flöte, h moll) und Mozart (Quintett Es dur K.-V. 452). Billet-Vorverkauf bei Rob. Schmidt Nachf. (Börse).

* [Elsa Laura von Wolzogen] Der auf heute Abend festgesetzte Vortragsabend muß, wie wir mitzuteilen gebeten werden, leider ausfallen, da Frau von Wolzogen entgegen ihrem ursprünglichen Abkommen, nach Königsberg in Memel zu gastieren, noch verschiedene Abende in der Provinz veranstaltet. Als man in Ostpreußen von dem Gastspiel der Künstlerin in Königsberg erfuhr, haben viele Städte geradezu Sturm auf Frau von Wolzogen gelaufen, um sie zu Vortragsabenden zu verpflichten. Dies ist bezeichnend für die Beliebtheit, deren sich die anerkannt erste deutsche Lautensängerin erfreut. Sie wird in Memel nach Erledigung ihres sonstigen Progamms am 21. November gastieren. Die bisher für heute Abend zur Ausgabe gelangten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

* [Die Detailgeschäfte mittags geschlossen.] Der Vorstand des Detaillistenvereins gibt bekannt, daß die hiesigen Geschäfte mittags von 12 bis 2 Uhr im Interesse einer besseren Abfertigung des Publikums und damit das Personal die Tischzeit einhalten kann, geschlossen werden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 9. November 1921

Aufgeboten: Arbeiter Heinrich Galas mit Dienstbotin Barbara Stalmokas, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Johann Mitzkus von hier; dem Kaufmann Felix Spitz von Krottingen, Litauen. — Eine Tochter: dem Kaufmann Moses Rostowsky von Gorsdy, Litauen. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin,** 9. November. (Priv.-Tel.)

Die Ankündigung von gesetzlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Devisenspekulation hat auf dem Markt der ausländischen Zahlungsmittel eine große Unsicherheit hervorgerufen. Es machte sich starkes Angebot geltend, ohne daß entsprechende Kauflust vorhanden war. Infolgedessen erfolgten gleich bei Beginn des Vormittagsverkehrs erhebliche Abschwächungen. Der Dollar ging auf etwa 265 herunter, besserte sich dann aber wieder, doch ohne sich auf dem hohen Stand zu behaupten. Die Umsätze blieben gering. Die übrigen Devisenkurse erfuhren entsprechende erhebliche Verschlechterungen, so vor allem Holland, London, Frankreich und Italien. An der Börse setzte sich die Abschwächung in verstärktem Maße fort. Der Dollar ging auf 250 zurück. Das Weichen der Kurse für ausländische Zahlungsmittel wurde als natürlicher Rückschlag gegenüber der vorangegangenen Hausse erklärt, wobei besonders ins Gewicht fiel, daß heute wegen des Newyorker Feiertages ein Markkurs aus Newyork nicht vorlag, der eventuell eine Stütze für den Dollarkurs geboten hätte.

Effekten wurden kaum gehandelt. Die Stimmung im Wertpapierhandel war aber recht gedrückt, offenbar bestand allgemein Abgabeneigung, doch enthielt man sich des Geschäfts wegen der Ungewißheit über die Gestaltung der morgigen Vollbörse. Polennoten gaben bemerkenswert nach auf 7,80, stiegen aber wieder auf 8⅜.

Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		9. November Geld	9. November Brief	8. November Geld	8. November Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	8691,30	8708,70	10589,40	10610,60
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	1773,20	1776,80	2172,80	2173,20
Christiania	100 Kr.	3471,50	3478,50	4250,70	4259,30
Kopenhagen	100 Kr.	4420,55	4429,45	5544,45	5555,55
Stockholm	100 Kr.	5694,30	5705,70	6843,15	6856,85
Helsingfors	100 fin. M.	459,50	460,50	589,40	590,60
Italien	100 Lira	1048,95	1051,05	1273,70	1276,30
London	1 Pfd. Sterl.	981,50	983,50	1178,80	1181,20
Newyork	1 Doll.	254,74	255,26	309,59	310,31
Paris	100 Fr.	1798,20	1801,80	2237,75	2242,25
Schweiz	100 Fr.	4690,30	4699,70	5744,25	5755,75
Spanien	100 Pes.	3471,50	3478,50	4165,80	4174,20
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	8,73	8,77	8,58	8,62
Prag	100 Kr.	279,70	280,30	324,65	325,35
Budapest	100 Kr.	26,22	26,28	26,87	26,93
Bukarest		160,—	—	—	—
Buenos-Aires		81,15	81,35	97,90	98,10
Polennoten	100 Mk.	7,85—8,35	—	9,75	—
Kriesnoten		23,—	—	23,—	—
Ausz. Warschau		8,50	—	10,—	—

* **Der neue deutsche Devisengesetzentwurf.** Das deutsche Reichskabinett erteilte gestern, wie uns aus Berlin gedrahtet wird, dem vom Reichswirtschaftsministerium eingebrachten Gesetzentwurf über den Verkehr mit Devisen, fremden Geldsorten und Banknoten seine Zustimmung. Das Gesetz bestimmt, daß der Handel mit Devisen usw. an die Banken gebunden sein soll. Also nur durch Vermittelung von Banken und Bankiers können in Zukunft Devisen- und ähnliche Geschäfte abgeschlossen werden. Die Banken sind verpflichtet, von jedem, der ein Devisen- oder ähnliches Geschäft eingehen will, eine genügende Legitimation zu verlangen. Ferner sind die Banken verpflichtet, über jedes abgeschlossene Geschäft nach Höhe, Kurs usw. einen Schlußschein auszustellen. Dieser Schlußschein muß dem Finanzamt überwiesen werden. Die Finanzämter nehmen die überwiesenen Schlußscheine zu den Steuerakten. Der Gesetzentwurf wird binnen kurzem dem Reichstag zugehen.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 9. November. (Tel.) Am Produktenmarkt trat heute ein vollständiger Stimmungsumschwung ein. Die Ursache waren der Rückgang der Devisenkurse und die Witterungsänderung. Man nimmt an, daß mit dem Eintritt von Frost die Kartoffelverladung eingeschränkt und dafür in verstärktem Maße Getreide auf der Eisenbahn zur Beförderung kommen wird. Besonders war Weizen scharf angeboten und billiger käuflich. Roggen gab gleichfalls gegenüber den noch am Vormittag gezahlten Preisen nicht unerheblich nach. Das Angebot war allerdings weniger umfangreich als in Weizen und es bestand auch Nachfrage wegen des Bedarfs für die Umlage. Gerste wurde gleichfalls niedriger angeboten. In Hafer zeigten sich wesentlich vermehrte Offerten zu billigen Preisen. Für Mais wurden von Hamburg noch heute früh sehr erheblich gesteigerte Preise gezahlt, die aber heute unter dem Einfluß des Rückgangs der Devisen sich wesentlich ermäßigten. Andere Artikel wurden bei nachgiebigen Preisforderungen nur wenig umgesetzt, da die Kauflust sich zurückhielt.

Verkehrsverband für das Memelgebiet

Die „Nachrichten der Handelskammer" teilen mit: Die Handelskammer glaubte ein lebhaftes Bedürfnis als vorliegend dafür ansehen zu müssen, daß sämtliche Interessentenkreise des Memelgebiets sich zu einem Verkehrsverband zusammenschließen. Von allen möglichen Stellen und Vereinen wurden der Eisenbahndirektion Wünsche über Fahrplanänderung, Zugeinlegung und dergl. vorgetragen, die einander vielfach widersprachen und oft nur ganz einseitige Interessen verfolgten. Dieses Verfahren trug nicht dazu bei, daß die Eisenbahndirektion Entgegenkommen gegenüber den memelländischen Verkehrswünschen zeigen konnte.

Zur Abhilfe dieser Mißstände und zur Zusammenfassung aller Interessenkreise regte daher die Handelskammer die Gründung eines Verkehrsverbandes an in Form einer losen Arbeitsgemeinschaft mit einer geschäftsführenden Stelle.

In der Sitzung vom 4. Oktober ist die Gründung des Verkehrsverbandes für das Memelgebiet erfolgt. Die stimmberechtigte Mitgliederzahl wurde wie folgt festgelegt: Handelskammer 4 Vertreter, Landwirtschaftskammer 4 Vertreter, Handelskammer 1 Stadt, 1 Land 2 Vertreter, Gewerkschaften 1 Stadt, 1 Land 2 Vertreter, Landräte je 1 3 Vertreter, Stadt Memel 2 Vertreter, Verband der Seebäder des Memelgebiets 1 Vertreter, insgesamt 18 Vertreter.

Das Landesdirektorium, die Eisenbahndirektion Königsberg, die Kleinbahnverwaltung und der Spediteurverein sind zu allen Sitzungen einzuladen. Sie haben beratende Stimme.

Der Verkehrsverband ist Gutachter-Organ, die Anträge werden vom Landesdirektorium an die zuständigen Stellen geleitet.

Die Tätigkeit des Verbandes erstreckt sich auf alle Gebiete des Verkehrs, Personenbeförderung, Güterwesen, Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr, Schiffahrt, Kraftverkehr, Luftschiffahrt, Wegebau usw.

Der Verband beabsichtigt, den bei der Eisenbahn gebotenen Grundsatz größter Sparsamkeit in Einklang mit den dringendsten Erfordernissen des Wirtschaftslebens zu bringen und wirtschaftlich gut begründete Verkehrswünsche, Fahrplananträge usw. vorzulegen. Er hofft, den Verkehrsverwaltungen zeitraubende Kleinarbeit zu ersparen und durch Eintreten für wirklich begründete Wünsche der memelländischen Wirtschaft gute Dienste zu leisten.

* **Die Handelskammer Memel** teilt in ihrem letzten Geschäftsbericht mit: 1. Nachdem bereits zwischen den Holzindustriellen des Memelgebiets und denen von Tilsit eine Aussprache stattgefunden hatte, fand am Donnerstag, den 13., eine gemeinsame Sitzung der Handelskammer Tilsit und Vertreter der Handelskammer Memel statt. Besprochen wurden Fragen des Wirtschaftsabkommens mit Deutschland, insbesondere die Holzeinfuhr aus dem Memelgebiet nach Deutschland, der kleine Grenzverkehr zwischen Tilsit und Memelgebiet, Paßerleichterungen, Erteilung von generellen Berechtigungsscheinen für Tilsiter Firmen. 2. Am Donnerstag, den 20., und Freitag, den 21., fanden in Berlin Besprechungen mit den zuständigen Stellen über Erleichterungen in der Warenbelieferung des Memelgebiets, Holzeinfuhr aus dem Memelgebiet nach Deutschland und über Tariffragen statt. Neben Vertretern der Landwirtschaftskammer nahmen zwei Vertreter unserer Handelskammer an diesen Besprechungen teil. 3. In der Berichtszeit vom 25. September bis 25. Oktober äußerte sich die Kammer gutachtlich über 18 Anträge auf Aufenthaltsbewilligung. 4. In der Berichtszeit vom 25. September bis 10. Oktober sind ausgestellt worden: Berechtigungsscheine 2224, Rechnungsbescheinigungen 60, Reisebescheinigungen 8, Ursprungszeugnisse 65, Beglaubigungen von Postvollmachten 1. 5. In der Berichtszeit vom 10. bis 25. Oktober sind ausgestellt worden: Berechtigungsscheine 2720, Rechnungsbescheinigungen 45, Reisebescheinigungen 8, Ursprungszeugnisse 71, generelle Berechtigungsscheine 20.

* **Weitere Erhöhung der Druckpapierpreise.** Zu der schweren Belastung, die das Zeitungsgewerbe in den letzten Wochen durch Erhöhung der Löhne und Gehälter, der Postzeitungs- und Fernsprechgebühren, sowie durch außerordentliche Steigerung aller Materialien und Generalunkosten erfahren hat, tritt überraschenderweise vom 1. Dezember ab eine Erhöhung des Papierpreises um 22,50 Mk. für 100 Kilogramm auf 370 Mk., ein Ausmaß, das weit über die Friedenspreise hinausgeht. Damit sind den Zeitungen Belastungen auferlegt, die sie nicht zu tragen vermögen, so daß in Bälde mit Steigerungen der Bezugs- und Anzeigenpreise gerechnet werden muß.

* **Ein neuer Räterubel = 10 000 jetzige Rubel.** Das räterussische Finanzkommissariat beabsichtigt laut der „Ekonomitscheskaja Shijn" eine Umwertung des räterussischen Papiergeldes vorzunehmen. Es sollen künftig jetzige 10 000 Rubel gleich einem neuen Rätepapierrubel erklärt werden. Beratungen darüber schweben noch, doch im Prinzip ist eine Umwertung bereits beschlossen. Die Zeitung motiviert die Maßnahme mit der Notwendigkeit, dem gemeinen Manne die Möglichkeit zu geben, mit Zahlen zu operieren, die seinem Verständnis entsprechen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
582	8	Thor SD.	Franck	Pillau	Stückgut u. Passagiere	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
580	9	Thor SD.	Franck	Libau	Stückgut Passagiere	R. Meyhoefer
581		Luise Irena Motor-Segler	Adatin	St. Petersburg	Stückgut	Reincke & Co.

Am 9. November: 12 Uhr am Pegelstand 0,78 m. — Wind: O. 1 — Strom aus, zulässiger Tiefgang: 5,6 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 10. November:

Meist trocken und vielfach heiter bei schwachen veränderlichen Winden und mäßigem Frost.

Temperaturen in Memel am 9. November.

Morgens 6 Uhr: — 6,8 Grad Celsius, 9 Uhr: — 5,0 mitt. 12 Uhr: — 1,0 nachmittags 3 Uhr: — 1,2, 5 Uhr: — 2,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 9. November, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst mäßigen nordwestlichen, später schwachen östlichen bis südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wolkiges und ziemlich kaltes Wetter, vielfach mit Schnee- und Graupelfällen. In der Nacht sind die Temperaturen noch weiter gesunken, meist auf 5 bis 6 Grad unter den Gefrierpunkt. In Deutschland war es heute früh bei schwachen nördlichen Winden im allgemeinen trocken und heiter, bei schwachem bis mäßigem Frost im Nordosten teilweise neblig. Nur in Pommern hält der Schneefall noch an. Das gestrige Tiefdruckgebiet über Osteuropa ist abgezogen, während das westliche Hochdruckgebiet seinen Kern nach England verlagert und sich über ganz Europa ausgebreitet hat. Niederschläge fielen im Süden von Großbritannien und Skandinavien und fast überall in Deutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	Nebel	—5	6	Hamburg	heiter	—3	0
Insterburg	heiter	—5	0	Berlin	klar	+3	0
Tilsit	"	—6	0	Breslau	wolkig	+2	5
Margarab.	"	—5	2	München	—	—	—
Ortelsburg	"	—5	0	Havaranda	klar	—25	0
Osterode	bedeckt	—4	0,2	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 9. November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 776 Südengland, Tiefdruckgebiet 757 Südeuropa — Wind: Nordsee, westliche Ostsee leichte Nordostwinde, meist heiter, östliche Ostsee schwache Südwinde. — Wetter: Neblig, morgen vielfach heiter, schwache veränderliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	770,8	SSO.	2	Schnee	+ 1	
Bülk						
Swinemünde	770,5	NO.	1	"	+ 1	
Rügenwaldermünde						
Memel	768,5	SO.	1	Dunst	— 8	
Skagen	757,2	SW.	2	halb bed.	— 2	
Kopenhagen	772,7	NO.	1	Dunst	— 2	
Wisby	770,8	O.	3	heiter	0	
Stockholm	770,6	W.	1	klar	+ 8	

Der Verein der Detaillisten E. V.

gibt bekannt, daß die Mitglieder ihre Geschäfte während der

Tischzeit von 12—2 Uhr

im Interesse einer besseren Abfertigung des Publikums schließen. Es wird gebeten, hiervon Kenntnis nehmen zu wollen.

Der Vorstand des Detaillistenvereins.

Am Montag, den 7. d. Mts., morgens 10 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden unser einzig geliebtes Töchterlein

Gertrude Elschen Penellis.

In tiefer Trauer
M. Penellis u. Frau.
Taleiken-Jakob, den 8. Novbr. 1921.

Liederfreunde. Heute 7½ Uhr Schützenhaus, oberer Saal.

Städt. Schauspielhaus.

Donnerstag, den 10. November 1921, abends 6½ Uhr: **Zur Feier von Schillers Geburtstag. Neu einstudiert „Wilhelm Tell".** Schauspiel in 5 Aufzügen v. Schiller.
Freitag, den 11. November 1921, abends 7½ Uhr: 6. Vorstellung im Freitag-Abonn. **„Jugend".** Schauspiel in 3 Aufzügen von Halbe.
Sonnabend, den 12. November 1921, abends 7 Uhr **„Romeo und Julia".** Traueripiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.
Sonntag, den 13. November 1921, abends 6½ Uhr **„Wilhelm Tell"** von Schiller.

Verein Concordia.

Sonnabend, den 12. November cr., abends 8 Uhr.
im Saale des Viktoria-Hotels

Martini-Picknick

zur Feier des 85jährigen Bestehens des Vereins.

Eine Teilnehmerliste ist im Umlauf und werden die verehrl. Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Freiwillige Auktion!

Sonnabend, den 12. d. Mts., vorm. 10 Uhr, **Friedr. Wilhelm-Str. 1,** in der Auffahrt **Schütz** über: 2 Arbeits-Wagen, 2 Arbeitsschlitten, 1 Leiter ca. 15 Fuß lang, 1 Scharr-egge, 1 Pflug (Kartoffelhäufler), Arbeitssiele, Tonnen, Kisten, Garderobenständer, Zinkbadewanne, Waschkreuze, Lampen, eis. Bettgestell u. a. m.

Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Heute abend v. 4 Uhr ab **warme Wurst mit Suppe.**
Artur Leufert, Fleischermstr., Sattlerstr. Nr. 5.

Die Beleidigung, die ich dem Torfmeister Herrn **Lockowandt** auf der Klischer Brücke zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.
Martin Preukschat, Pangessen.

Einfacher, kräftiger Mittags- und Abendtisch Breite Straße 28.

AUTO-vermietung Tel. 739.
Gebr. Preukschat, Ankerstraße 15.

Entfettungs-Tabletten „Coronova" mit Marienbader Salz Schwarze Adler-Apotheke.

Lebende Blumen sowie **Kränze** zum Totenfest empfiehlt Gärtnerei **Neumann,** Beitstraße.

Gutes Cello umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen bei **Alfred Schiesa,** Polangenstr. 36, u. r.

Zu verkaufen:

Schülerpult, Turnschaukel, Herrenunterbeinkleider, Umlegestehkragen 42, Romane, Gläser und verschied. andere Sachen. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Winterpaletot, gut erhalten, für mittlere Figur sowie **einige Paare Herrengamaschen** zu verkaufen Breite Str. 5, d. d. Pforte, 1 Treppe.

Hobelbänke zu verkaufen Friedrichsmarkt Nr. 3.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner inniggeliebten Frau sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Otto Lauktien.

Heute Mieter Memels

im großen Schützensaale

Allgemeine öffentliche

Mieterversammlung.

Der Vorstand des Mieterbundes E. V.

Friseur-Innung.

Donnerstag, d. 10. d. Mts., abends 7 Uhr, b. **Gerlach**

Extra-Versammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Evang. Volksverein.

Sonntag, den 13. November, nachm. 5 Uhr, im Wohlfahrtshause:

Versammlung.

Vortrag

von **Herrn Rektor Marquardt:**
„Die Ostsee und ihre Lebewesen".

Gäste willkommen.
Der Vorstand.

D. H. V.

Zu der am
27. November
im großen Schützenhaussaale stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

des Ortsgruppe des D. H. V.

werden die Mitglieder hierdurch nochmals gebeten, die Einladungslisten bis zum **10. d. Mts.** bei den Vertrauensleuten bezw. Vorstandsmitgliedern abzugeben.
Der Vorstand.

Die Mitglieder der Schmiede-Innung

werden hiermit aufgefordert, die rückständigen Innungsbeiträge innerhalb 14 Tagen an Kassierer **Gellschat,** Hospitalstraße 6, zahlen zu wollen, andernfalls dieselben per Nachnahme eingezogen werden.
Der Vorstand.

Auktion.

Donnerstag, den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr, soll auf dem **Sandkrug** das in der Nähe des Kurhauses liegende **Segelschiff „Seeschwalbe",** wie es liegt, mit sämtlichem darauf befindlichem Inventar — **ausgenommen ist die im Schiff enthaltene Ladung Holzwaren** — durch öffentliches Meistgebot verkauft werden.
Danzer, Strandvogt.

Auktion.

Das zum Segelschiff **„Seeschwalbe"** gehörende **Rettungsboot** (mit Luftkästen), welches sich auf dem ehemals **Pitcairn'schen Platze** am Winterhafen befindet, soll im Anschluß an die Auktion auf Sandkrug am Donnerstag, den 10. d. Mts., vorm. 10 Uhr, meistbietend versteigert werden.

Die Besichtigung des Bootes kann bis dahin jederzeit erfolgen.

Danzer, Strandvogt.

Das dezente November-Programm.

Ia Bargetränke • ff. Weine.

Unsere Telephon-Nummer ist jetzt

No. 315.

Bartmer & Grabowski,
Schuhstraße 17.

Wir sind unter der

Nummer 326

an das Fernsprechamt angeschlossen.
Memelländisches chem. pharm. Laboratorium, Memel, Grüne Str. 3.
Appr. Apotheker **E. Dassel, P. Krasnowski.**

Flachs

täglich größeres Quantum abzugeben. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Lichtspiele

Apollo — *Urania*

Heute zum letzten Male

Die goldene Krone
Henny Porten
Paul Hartmann.

Tänzerin Elssler
Lya Mara
Ernst Hoffmann

Der Jmpresario
Ufa-Lustspiel
mit Leo Peukert.

Büchse und Lasso
letzte Episode

Glühende Rache
Schluss-Sensation

Urne 13
Phantomas-Abenteuer

Der indische Nabob
Ufa-Lustspiel
mit Leo Peukert.

Apollo-Lichtspiele

«« Ab morgen »»

In einem kühlen Grunde

Filmsingspiel 6 Akte
mit Gesang, Musik und Tanz.
« Abgeschlossene Vorstellungen »
Wochentags ab 5 und 8 Uhr
Sonntag ab 2½, 5 und 8 Uhr
Erh. Preise: 4,— 6,— 8,— 10,— Mk.
(einschl. Steuer und Garderobe.)
Freikarten für obigen Film aufgehoben.

Bekanntmachung.

Die **Ofenarbeiten für den Flügelanbau der Notwohnungsbauten in der Wiesenstraße** sollen öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen können im Stadtbauamt gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden. Die Zeichnungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen am Verdingungstermin

Donnerstag, den 17. d. Mts., vorm. 11 Uhr

im Stadtbauamt verschlossen abzugeben.

Memel, den 5. November 1921.

Der Magistrat.

Städtischer Verkauf im Germaniaspeicher

Zum Abfahren der Einkäufe stellt billig Handwagen
Memeler Messenger, Neue Straße 5.

Freitag — **Freitag**

Kammer-Lichtspiele

DER MÜDE TOD

Ein Volkslied in sechs Versen,
Verfasst und inszeniert von
Fritz Lang.

Die Gestalten des Spiels:

Das Liebespaar	Lil Dagover / Walter Janssen
Der Tod	Bernhard Goetzke
Der Bürgermeister	Hans Sternberg
Der Pfarrer	Carl Rückert
Der Notar	Max Adalbert
Der Arzt	Wilhelm Diegelmann
Der Lehrer	Erich Pabst
Der Schneider	Hermann Picha
Der Apotheker	Karl Platen
Der Totengräber	Paul Rehkopf
Der Nachtwächter	Max Pfeiffer
Der Bettler	Georg John
Die Mutter	Grete Berger
Die Wirtin	Lydia Potechina

Irgendwo und irgendwann

Die Mitarbeiter

Bauten

Der deutsche Teil	Walter Röhrig
Der orientalische Teil	Hermann Warm
Der Renaissance-Teil	Hermann Warm
Der chinesische Teil.	Robert Herlth

Photographie

Erich Nitzschmann, Hermann Saltrank, Fritz Arno Wagner.

Die echten orientalischen und chinesischen Kunstgegenstände und Kostüme stammen aus dem Museum Heinrich Umlauff, Hamburg.

Freitag — **Freitag**

---

1 großer, sehr gut erhaltener

Herrenpelz zu verkaufen

Kehrwiederstr. 1, unten links.

Ulster,

fast neu, für 12jähr. Knaben preiswert zu verkaufen.
Kylau,
Speicherstr. 1, am Winterhafen.

Wintermantel, Wollmütze, Hut, schwarze Schürze, Schuhe, passend für 9—12jähr. Mädch., Herren-Gummikragen Nr. 37—38, Puppenbett billig zu verkaufen

Töpferstr. 24, oben links.

---

1 neuer Sammetmantel, 1 blauer Wintermantel, 1 dunkelblaues Sammetkleid u. verschied. andere Sachen preiswert zu verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

1 Satz Betten

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

1 Grammophon, 14 Platten, Winterjoppe, Manchesterjoppe, Sommermantel, zwei Filzhüte f. Herren, 2 schwarze Wintermäntel, 2 Hüte für ältere Damen, alles gut erhalten. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

---

12 Läuferschweine

hat abzugeben
Gut Löbarten, Kleinbahnstation.

---

3 Mark auf 5 Frcs.

bezahle ich mit **70 Mark.**
Willy Wenkebach,
Memel 2, Mühlenstr. 124.

Kammer-Lichtspiele.

Heute zum letzten Male:

Der **Ufa-Messter-Film**

Der Schicksalstag

mit:
Mady Christians — Eugen Klöpfer
Carl Beckersachs, Ilka Grüning, Harald Paulsen

Uraufführung: 1. November
U.-T. Kurfürstendamm

So'n Teufelchen

Lustspiel
mit: Curt Vespermann

Agrygoneta

wissenschaftlicher Film

NOBODY-ANKÜNDIGUNG

4½, 7½ — 4½, 7½

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel

Die in letzter Zeit sich mehrenden Fälle, in denen Arbeitgeber es unterlassen, ihnen beschäftigtes Geschäfts- oder Hauspersonal zur Krankenversicherung an- bezw. abzumelden, veranlassen uns, auf die gesetzlichen Melde- und Strafbestimmungen, die unten im Auszuge wiedergegeben sind, aufmerksam zu machen.

Im Interesse der Aufrechterhaltung eines geordneten Geschäftsbetriebes sehen wir uns gezwungen, **an die Arbeitgeber das dringende Ersuchen zu richten, in Zukunft die Meldevorschriften genau zu beachten. Nur dadurch wird es möglich sein, sich vor Schaden zu bewahren.**

Unsere Kasse ist angewiesen, künftig jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

Nach § 317 R. V. O. haben die Arbeitgeber jeden von Ihnen Beschäftigten, der zur Mitgliedschaft bei einer gesetzlichen Krankenkasse verpflichtet ist, binnen 3 Tagen nach Beginn und Ende der Beschäftigung zu melden. Aenderungen des Beschäftigungsverhältnisses, die die Versicherungspflicht berühren, haben sie gleichfalls binnen drei Tagen zu melden.

Nach § 397 R. V. O. sind die Beiträge bis zur vorschriftsmäßigen Abmeldung fortzuzahlen.

Für alle Meldungen sind die vom Kassenvorstande vorgeschriebenen Vordrucke zu benutzen. (§ 12 Ziff. IV der Satzg.)

Verstöße gegen die Meldevorschriften werden gemäß §§ 530—533 R. V. O. mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft. Unabhängig von der Strafe hat die Kasse die rückständigen Beiträge nachzuholen. Sie kann dem Bestraften außerdem die Zahlung des Ein- bis Fünffachen der rückständigen Beiträge auferlegen.

Memel, den 4. November 1921.

Der Vorstand.

Kaufen jedes Quantum

amerikanischen Pfeifentabak

nur gesunde Ware

„Tuxedo", „Stag", „Welvet", „Prince Albert"

auch einzelne Sorten.

Bemusterte Offerten cif Danzig, Memel, Hamburg möglichst loco-Ware, erbitten

Karlin Brothers, Riga

26, Zünder Street.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Seufried, für Inseraten- und Reklameteil Robert Ruberka, sämtlich in Memel. (Beilagen)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 264 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Donnerstag, den 10. November 1921

Memeler Schwurgericht

Sitzung vom 8. November

Der Raubmord von Aschpurwen

(Erster Verhandlungstag)

Pünktlich um 1/2 10 Uhr wurde die Sitzung am Dienstag durch Landgerichtsdirektor Plümicke eröffnet. Zur Verhandlung stand, wie wir bereits gestern unter Mitteilung der Vorgeschichte gemeldet haben, der Prozeß gegen den Schlossergesellen Gerlach, der des

zweifachen Mordes, des versuchten Mordes und des Raubes

angeklagt wird. Die Anklage wurde durch Geheimrat Merk vertreten, während Rechtsanwalt Weiße die Verteidigung übernommen hatte.

Nach den üblichen Formalitäten, Geschworenen-Auslosung, Vereidigung usw. begann die Vernehmung des Angeklagten, der nun in Kürze über sein bisheriges Leben bis zur Mordtat berichtete. Karl Gerlach wurde am 28. November 1900 geboren, lebte bis zum 14. Lebensjahre bei seinen Eltern in Haynrode und kam dann zu seinen Verwandten nach Oldenburg, um das Schlosserhandwerk zu lernen. Im Jahre 1918 meldete er sich freiwillig bei der Matrosen-Division in Wilhelmshafen, wurde jedoch als überzählig beurlaubt und ging zu seinen Eltern. Nach der Revolution meldete er sich bei dem Freikorps Erkhoff in Wilhelmshafen. Bei einer Uebung verletzte er sich am Fuß und kam ins Lazarett. Inzwischen kam seine Truppe nach dem Baltikum, wohin er nach seiner Genesung nachreiste. Nach einer Urlaubszeit bei seinen Eltern versuchte er wieder zu seinem Truppenteil zu stoßen, was ihm jedoch nicht gelang, da inzwischen ein Verbot herausgekommen war, nach dem jeder Militärperson das Ueberschreiten der Grenze verboten war. Bei einem zweiten Versuch zum Baltikum zurückzukehren lernte der Angeklagte einen Leutnant der Eisernen Division kennen, dem er sich als Bursche anschloß. Auf dem Rückmarsch dieser Truppe kam Gerlach dann mit seinem Leutnant nach Aschpurwen, wo er bei dem Besitzer Meikies Quartier nahm. Nach 4tägigem Aufenthalt kam er nach Hamburg, wo seine Truppe aufgelöst wurde. Gerlach ging dann nach Berlin, wo er eine

Krankenschwester namens Klawon

traf, die er in einer Nervenheilanstalt vor dem Angriff eines Kranken geschützt hatte und mit der er infolgedessen auf sehr vertrautem Fuße stand. In Berlin erhielt der Angeklagte, wie er angab, seine Entlassung nach Ostpreußen, und zwar nach Memel.

Gerlach fuhr also ins Memelgebiet, in der angeblichen Absicht, dort Lebensmittel zu kaufen, die er nach Berlin zu der Krankenschwester schicken wollte. Auf der Fahrt von Memel nach Pötzeiten soll ihm eine Reisedecke von Reichswehrsoldaten gestohlen worden sein. Der Angeklagte stieg vor Pötzeiten aus und begab sich zu dem Besitzer Quauka aus Paaschken, den er um einen Wagen bat, um den Dieben nach Prökuls nachzufahren und seine Decke zu holen. Der Wagen wurde ihm jedoch verweigert. Darauf ging Gerlach zu Meikies nach Aschpurwen, seinen früheren Quartiergebern. Mit dem Besitzer fuhr er nun den Dieben nach, konnte jedoch nichts über seine Decke erfahren. Weitere Nachforschungen blieben ebenfalls erfolglos. Der Angeklagte kehrte nun nach Aschpurwen zurück und bat den Meikies um Quartier für einige Tage gegen Bezahlung. Dies wurde ihm gewährt. Gerlach blieb nun einige Tage in Aschpurwen, mit der angeblichen Absicht, Lebensmittel aufzukaufen.

An einem Sonnabend abend nun geschah die Tat. Nachdem Gerlach sich noch vorher in der Wirtschaft Wolpert einige Zigaretten gekauft hatte, kehrte er um etwa 9 Uhr ins Meikiesche Gehöft zurück, wo er schon alles schlafend vorfand. Er ging in die Wohnstube, wo er mit der Tochter Anna schlief und legte sich, nachdem er noch etwas gelesen hatte, ebenfalls schlafen. Um Mitternach will er aufgewacht sein und bemerkt haben, daß seine Kleider in Unordnung waren. Nach näherem Zusehen soll ihm seine Barschaft von 500 Mark gefehlt haben. Gerlach sprang auf und forderte von der Tochter des Hauses, in der Annahme, daß diese ihm das Geld entwendet habe, die Zurückgabe seiner 500 Mark. Als die Tochter sich jedoch wenig um ihn kümmerte, will er

mit einer Armeepistole gedroht

haben, worauf Anna in das Zimmer ihrer Eltern eilte und diesen nach Angabe des Gerlach etwas Litauisches zurief. Der Vater soll nun auf ihn zugegangen sein und versucht haben, ihn aus dem Zimmer zu drängen. Da der Angeklagte aber bemerkt habe, daß Anna, die Tochter, im Begriff war, hinauszueilen, um Hilfe zu holen, habe er in seiner Aufregung und um Anna einzuschüchtern, einen Schuß abgegeben. Er habe jedoch nicht auf Anna gezielt. Währenddessen sei auch der Vater hinausgeeilt auf den Flur. Er habe ihn verfolgt und da er fand, daß die Türe zum Flur zugehalten wurde, habe er

zwei Schüsse blindlings durch die Türe gefeuert,

worauf diese aufging. Darauf habe er versucht, die Frau, die inzwischen auch in den Flur gekommen war, daran zu hindern, Nachbarn herbeizuholen. Im Verlauf des sich nun entspinnenden Ringens um den Besitz der Pistole habe er der Frau einige Schläge auf den Kopf versetzt. Danach habe er Angst vor den Nachbarn bekommen und sei davongelaufen in der Richtung Heydekrug. Später kehrte der Angeklagte wieder nach Berlin zurück, wo er dann bei der bewußten Krankenschwester verhaftet wurde.

Während seines Berichtes wurde der Angeklagte des öfteren sowohl vom Präsidenten als auch vom Staatsanwalt unterbrochen, die ihm die Unstimmigkeiten seines Berichtes mit den Aussagen der Zeugen beim Untersuchungsrichter vorhielten, insbesondere was den Besitz von 500 Mark anbetrifft und die Aufforderung an Anna und deren Eltern, ihm Geld zu geben. Der Angeklagte blieb jedoch bei seinen Aussagen.

Darauf begann die

Vernehmung der Zeugen.

Sanitätsrat Dr. Geßner gab sein Gutachten über die Verletzungen der Anna Meikies ab, wonach diese einen Schuß durch den Magen bekommen habe, an dessen Folgen sie starb. Der Schuß war nach Ansicht Dr. Geßners ein glatter Durchschuß (was der Behauptung des Angeklagten entgegentritt, daß er nicht auf Anna gezielt habe). Auch über die Untersuchung des Angeklagten gab der Arzt sein Gutachten ab. Obwohl Gerlach einen völlig anormalen Kopf habe, könne an seiner Zurechnungsfähigkeit nicht gezweifelt werden.

Der nächste Zeuge, Gemeindevorsteher Malkeit, gab nun eine Schilderung der Meikiesschen Familie. Eine Beraubung Gerlachs seitens der Anna oder ihrer Eltern hielt er für ausgeschlossen, da die Meikies ehrenhafte Leute gewesen seien und infolge ihres Wohlstandes es auch nicht nötig gehabt hätten, dem Angeklagten Geld wegzunehmen.

Es folgte darauf die Zeugenvernehmung des praktischen Arztes in Prökuls, Dr. Meier, der über seine Untersuchung der Leiche des Meikies sein Gutachten gab. Der Mann erhielt zwei Schüsse, und zwar war der Tod durch einen Schuß ins Brustbeingelenk herbeigeführt. Die Anna Meikies gab ihm noch an, daß sie einen Schuß von hinten erhalten habe.

Darauf wurde zur

Vernehmung der Hauptzeugin

über die Mordtat selbst, der Witwe Meikies, geschritten, die sich zwar etwas schwierig gestaltete, da man sich eines litauischen Dolmetschers bedienen mußte, um sich der Frau verständlich zu machen. Die Frau gab folgende Schilderung: Eines Abends kam Gerlach zu uns ins Gehöft und bat um einen Wagen, um dem bewußten Dieben nachzujagen und seine Decke zurückzuholen. Der Besitzer Meikies fuhr nun mit dem Angeklagten nach Prökuls. Beide mußten aber unverrichteter Sache heimkehren. Gerlach blieb nun einige Tage bei Meikies, denen er erzählte, er käme auf Wache nach Pötzeiten. Er vertrieb sich die Zeit mit Lesen und ging auch ab und zu in die Wolpertsche Wirtschaft, um sich Zigaretten zu kaufen. Einen ungünstigen Eindruck hat der Angeklagte auf die Frau Meikies nicht gemacht, auch nicht bei seinem früheren Aufenthalt. An dem bewußten Sonnabend abend nun kam der Angeklagte etwa um 8—9 Uhr nach Hause, las noch eine halbe Stunde und legte sich dann nieder — ob mit Kleidern konnte Zeugin nicht angeben. In der Nacht hörte sie ihn mehrere Male aufstehn. Etwa um die Mitternachtsstunde hörte sie ihn von der Anna Geld verlangen. Ob sein Geld oder anderes, konnte die Zeugin ebenfalls nicht sagen. Dann stürzte ihre Tochter in ihr Zimmer, das nebenan lag, und rief ihnen zu: Aufstehen, der

Gerlach hat einen Revolver in der Hand.

Darauf stand der Vater auf, während die Tochter versuchte, in dem Hausflur zu entweichen, was jedoch Gerlach dadurch verhinderte, daß er auf sie schoß. Dann lief er dem Vater nach, während sie, die Ehefrau, im Zimmer blieb. Als sie zwei Schüsse hörte, eilte sie hinaus und fand den Mann am Boden liegend. Sie versuchte darauf zu flüchten, wurde jedoch von dem Angeklagten mit dem Revolverkolben niedergeschlagen. Sie stellte sich bewußtlos, da sie befürchtete, auch ermordet zu werden und eilte, als Gerlach ins Zimmer zurückkehrte, hinaus und holte Hilfe.

Auf Anfragen der Staatsanwaltschaft und des Landgerichtsdirektors machte sie nur unbestimmte Aussagen. Bei der Tat hatte sie den Eindruck, daß Gerlach sie habe morden und dann ausrauben wollen.

Als nächster Zeuge trat der heimliche Verlobte der Anna, der Besitzersohn Kybranz auf, der einige Auskünfte über seine Unterredung mit der verwundeten Anna gab.

Memelgau und Nachbarn

* **Preil**, 6. November. [Ueber die letzten schweren Sturmschäden] und sonstige Klagen der Fischer schreibt uns ein Fischer folgendes: In der Nacht von Freitag zu Sonnabend, als der Wind sich rücklings zog, setzte um 2 Uhr ein gewaltiger Sturm ein, zugleich mit heftigem Schneegestöber. Der Wind blieb Südost stehen und nahm so mächtig zu, daß die Wellen zischend gegen die Grundstücke schlugen. Bei jedem Wellenschlag wurde der lose Sand meterweise weggespült. Häuser, Ställe, Heuschober sowie alle Fahrzeuge, die etwa 10—15 Meter vom Wasser entfernt waren, wurden von den Wellen bedroht, teilweise sogar abgespült. Es war schrecklich, dieses Schauspiel anzusehen. Jeder war beschäftigt, sein Grundstück zu schützen, seine Sachen in Sicherheit zu bringen und zu retten, was zu retten war. Die größte Gefahr droht aber erst im Frühjahr oder schon im Winter, wenn tüchtiger Eisgang kommen sollte, wenn unsere Regierung nicht umfangreiche Maßnahmen ergreift. Es wurde vor dem Krieg viel versprochen, ein Uferschutz sollte in Breite von 50—80 Meter angelegt werden. Dies hätte sich sehr leicht machen lassen durch Anspülung von Schlick, der hier in Mengen vorhanden ist. Aber der Krieg hat das alles verdorben, und jetzt sind wir Einwohner von Preil den Wellen preisgegeben. Es war ja im Vorjahr ein Fonds von 1100 Mk. für die drei Dörfer Nidden, Preil und Perwelk vom Landesdirektorium bewilligt für Arbeit und Anfuhr. Der Reisig sollte unentgeltlich verabfolgt werden. Doch nicht nur allein für den Strauch, der im Vorjahr verabfolgt wurde, sondern auch für den im Jahre 1919 abgegebenen wurde von der Forstverwaltung eine Summe von 650 Mark aus dem Fond entnommen, so daß für Arbeit und Anfuhr nur noch 450 Mk. blieben. So bekam ein Selbstschützer seines Grundstücks für Arbeit nicht viel. Wir hoffen jetzt, daß wenigstens nächstes Jahr mehr zum Schutz unseres Ufers getan wird. — Dem Sturm ist u. a. ein Fischerkahn zum Opfer gefallen. Der Fischer konnte in dem Unwetter und in dunkler Nacht nichts sehen und befand sich auf einmal an Land, wo der Kahn von den Wellen angegriffen und vollgeschlagen wurde. Trotz Werfen des Ankers mußte er auf Strand. Der Sohn des Besitzers versuchte noch durch Baden gegen die Wellen den Anker auszutragen, aber die Wellen schlugen ihm über den Kopf. So war das Fahrzeug den Wellen preisgegeben, die gefischten kleinen Stinte wurden von den Wellen ausgespült und auch sonst leidet der Besitzer großen Schaden. Der Fischerberuf ist ein schwerer Beruf. Einen großen Schaden hatten zwei Fischer von Preil, denen während des schweren Südsturms in der Nacht von Sonntag zu Montag vor zwei Wochen durch Sturm und Wellen die Keitel abgerissen wurden. Der Schaden betrug für jeden ungefähr 5000 Mk. Nach etlichen Tagen, als es stiller wurde, haben ehrliche Finder die Netze gefunden und zurückgegeben. Trotzdem ist der Schaden groß, denn die Netze waren ganz zerfetzt. In derselben Nacht wurde ein Fischerkahn aus Kinten auf Strand geworfen und vollgeschlagen. Jeden Tag trifft bald den einen bald den andern Fischer schwerer Schaden. — Man hört vielfach auf den Märkten, die Fische seien zu teuer. Im Vergleich zu den Preisen der Fischereigezeuge sowie Fahrzeuge sind sie aber billig. Ein Pack Baumwolle von 10 Pfund hat in Friedenszeit 8—10 Mk. gekostet, jetzt kostet es 6—700 Mk., ein Meter Netz 1,50—2,00 Mk., jetzt 75—90 Mk. Die Fische kosteten im Frieden Barse 25—30 Pf., jetzt 2—3 Mk., große Zander 1,80—2,00 Mk., jetzt 6 Mk. und so könnte man hundert Sorten von Fischen nennen, die nur um einen ganz geringen Prozentsatz gegen die Garn- und Netzpreise gestiegen sind. Fahrzeuge haben gekostet 1500—1600 Mk., jetzt kostet eins 26 000—30 000 Mk. Womit soll der Fischer das Kapital auftreiben? Auch die Fischereiaufsicht ist reichlich streng und die Strafen sind oft hart.

li. **Neu Argeningken**, 7. November. [Daß die Gebefreudigkeit noch nicht erloschen ist,] beweist die Sammlung von Liebesgaben für die Angerburger Anstalten im hiesigen Kirchspiel. Sie hat ergeben: 90 Ztr. Kartoffeln, 11 Ztr. Roggen, 5 Ztr. Wruken, 1 Ztr. Kohl, 3 Pfund Butter, 60 Eier, 1 Käse, 4 Pfund Speck, 1 Pfund gesponnene Wolle und 620 Mark in bar. Dieses Ergebnis ist umso erfreulicher, als das Kirchspiel nur 2000 Seelen zählt und fast nur aus kleinen Wirtschaften besteht.

schw. **Tilsit**, 7. November. [Streik der Transportarbeiter.] Hier sind die Kutscher und Transportarbeiter in den Ausstand getreten. Sie verlangten eine Lohnzulage und riefen den Schlichtungsausschuß an, der 30 Mark pro Woche zubilligte. Die Arbeiter verlangten jedoch 50 Mark und traten, ehe die Arbeiterorganisation dazu Stellung nehmen konnte, in den Streik.

li. **Tilsit**, 8. November. [Aufklärung des Pelzdiebstahls. — Schwerer Unglücksfall.] Der Einbruchsdiebstahl bei der Pelzwarenfirma Gerchel in der Hohen Straße, wobei den Tätern Pelze im Werte von etwa 100 000 Mark in die Hände gefallen waren, wurde bereits aufgeklärt. Als Diebe kommen hiesige Einbrecher in Frage. Der eine, ein wilder Pelzhändler, hatte einen der gestohlenen kostbaren Pelze seiner Schwester geschenkt. Als diese den Pelz ausführte, begegnete sie zufällig einem der Bestohlenen, der den Pelz als sein eigen erkannte und die Polizei davon verständigte. In

---

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

58. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Es kehrte Adonis mit seiner Göttin von einer seligen Fahrt durch die Sterne zurück zur Erde. Und es eilte die Eifersucht, ergrimmt über das Glück der beiden, zu Mars, seinen Geist zu erfüllen mit wildem Argwohn gegen die Göttin der Liebe. Amor war es, der rechtzeitig seine Mutter warnte, also daß Adonis fliehen konnte, ehe Mars, schnaubend vor Wut und Eifersucht, jene überfiel. Aber Venus war so voll List und Verstellung, daß er es noch für Gnade hielt, als sie ihm endlich verzieh. Indessen kam der flüchtige Adonis zu der schönsten Fee Falsirena, die einsam lebte und abgesondert. Denn es hatte ihre Sehergabe ihr offenbart, sie habe von der Liebe nichts denn Verzweiflung zu hoffen. Und sah den Adonis und liebte ihn trotz all ihrer Künste — — —"

Mit seltsam farbloser Stimme las Signora Lucrezia von der jungerwachten Qual der Fee und der Pracht, mit der Adonis bei ihr beherbergt ward. Ihre Lippen bewegten sich und murmelten halblaut die Worte des Dichters, ohne sie zu erfassen. Denn ihr Herz dachte immerzu: „Ob sie schön ist, die Frau, die ihm die Tochter gebar?"

„Tacea la notte, e la sua verte bruna
Tutta di fiamme d'oro avea trapunta,
E senza velo, e senza benda alcuna — —."

„Die Nacht schwieg und hatte ihr braunes Gewand ganz mit goldenen Flammen ausgestickt. Ohne Schleier und Bande erschien Luna am Himmel, als sei es die Sonne. Auf einem Altan stand Falsirena und sah das ausgebreitete Mondlicht, wie es die Schatten erheiterte und die Wolken versilberte. Ihre zarte Hand stützte die Wange und große Tränen rannen aus ihren Augen. Und also sprach sie: Ach, was empfind ich im Herzen für ein unbekannt Gefühl? Ist es Glut? Meine Tränen hätten sie ausgelöscht. Marter ist es vielmehr. Aber wie wäre es Marter, da es mir Wonnen gibt? Und wie könnte es Wonne sein, da es mich martert? Große Wunder Amors! Er machet das Feuer starren und das Eis glühen. Ich fühle die Herzwunde und sehe den Pfeil nicht. O, du niegeahntes Wunder! Ich habe kein Herz und mein Herz hat zwei: Durch die Schönheit, die ich liebe und anbete, sterb ich mit unsterblichem Leben — — —"

Sie schob das Buch von sich, lehnte in ihrem Stuhl zurück und atmete schwer.

„Ihr seid ermüdet, Signora?"

„Ihr sagt es! Es war ein weiter Ritt, den ich heute unternahm!" Er erhob sich sofort:

„So laßt das Lesen und geht zur Ruhe! Und nehmt meinen Dank für all Eure Güte — — —"

„Wie leicht es ihm fällt, von mir zu gehen!" dachte sie bitter und geleitete ihn stumm hinaus. Als sie sich aber an der kleinen Gartenpforte die Hand reichten zum Abschied, kam die gutgespielte Fröhlichkeit des Mannes ins Wanken. Schroff war der Gruß, mit dem er sich hastig zum Gehen wandte. Und wenn ihm das Herz zerspringen würde vor Sehnsucht, — er wollte nicht mehr unterliegen!

So lange stand sie an der Gartenpforte und schaute ihm nach, bis das Gebüsch ihn aufnahm. In seltsamer Hast lenkte sie alsdann ihre Schritte zur Totenkapelle.

„Du mein Geliebter!" sagte sie und hob dem Bilde die Hände entgegen, „nun bin ich wieder dein! Es ward ihm eine Tochter geboren von einem Weibe, das ich nicht kenne. Auf seinem Angesicht stand eitel Fröhlichkeit darob. O, wie hat mir diese weh getan! Nun neige dich wieder lächelnd zu mir! Der Zauber ist gebrochen — — —" Sie sah wartend zu dem Bilde empor. „Du schweigst? So zürnst du mir noch ob der Gedankensünde, die ich tat? O, du! Ich will dir Dinge sagen, die dich weich machen werden! Weißt du noch die Stunde, da du mich zum ersten Mal gesehen? Im Säulenhofe des Palazzo Medici standest du zu Florenz, und ich schaute von dem Fenster meines Gemaches auf dich nieder. Oft sagtest du mir's später, daß jener erste Blick dein Schicksal geworden. Und weißt du noch, wie ich dich führte in die Hauskapelle, dir die Fresken zu zeigen, die Benozzo Gazzoli malte? Und wie du mir dabei unverwandt ins Angesicht sahst und kein einziges Mal hinauf zu den Gemälden — und mich dann plötzlich in die Arme nahmst, ohne zu fragen? Weißt du noch — — —" sie stieg die Stufen empor und stand Auge in Auge mit dem Bilde — „weißt du noch, die erste Nacht, da wir über das Meer flohen, wir allein wachend unter dem weiten Sternenhimmel — allein mit unserer heißen Lust? O, du! Laß mich deinen Mund küssen! Deinen stolzen, wilden Mund! Der mich zum Weibe erweckte — —"

Sie flog am ganzen Leib von wilder, ekstatischer Erregung. Von ihren fiebernden Lippen kam stoßweise ein spitzes, helles Auflachen. In ihrem flatternden Blick brannten Fieberfackeln. Durstig küßte sie den bärtigen Mund auf dem Bilde, betastete mit zärtlichen Händen seine Gestalt, strich ihm über die Stirne und bedeckte die Augen mit Küssen.

„Ein Lächeln schenke mir nur! Ein kurzes, armseliges Lächeln! Ich bin wieder dein! Und schwöre dir's zu zum zweiten Male: Ich wahre dir die Treue! Und eher sollen meine Lippen verdorren, ehe sie ein anderer jemals küßt — — —"

Sie hielt den Atem an und lauschte dem Echo ihrer Worte. Und begriff nun erst den Sinn des Schwures, den sie getan. Wie eine Erstarrung kam es über sie. Als habe sie ihr Todesurteil empfangen, so still und vernichtet brach sie zusammen.

*

Es war Isaac von dem Blocke, der ihm plötzlich leicht auf die Schulter schlug und sprach:

„Ihr gebt so versunken einher, Antonius Möller! Zweimal schon rief ich Euch beim Namen! Was ist es, das Euch so sehr beschäftigt?"

Dabei sah er in das harte, ernste Gesicht des Malers, entdeckte erstaunt die scharfen Linien um dessen Mundwinkel und setzte hinzu: „Ihr seid über Nacht alt geworden!"

Anton Möller lachte. Es war ein mißtönendes Lachen, wie es aus einem Herzen kommt, in dem eine Welt voll Groll und Bitterkeit lastet:

„Ihr sagt mir damit keine Schmeichelei, fürwahr!"

„Was fehlt Euch, liebwerter Freund?"

Da warf ihm dieser einen kalten Seitenblick zu und sagte verbissen:

„Solltet Ihr das nicht selber wissen, Isaac von dem Blocke?"

„Beim heiligen Reinholdus!" rief dieser erschrocken und blieb stehen. „Tat ich Euch etwas zuleide?"

„Erspart mir jedes weitere Wort!"

„Der Teufel soll mich holen!" polterte von dem Blocke, „wenn ich Euch jemals mit Wissen ein Böses zufügte!"

Anton Möller sah scharf und durchdringend in das erregte, ehrliche Gesicht seines Begleiters und sagte langsam:

„Warum habt Ihr es mir verschwiegen, daß Ihr den hohen Rat gebeten, das Halbrundbild malen zu dürfen über der Türe der Winterratsstube?"

„Nie ist mir solches in den Sinn gekommen!" stammelte der andere verblüfft.

Anton Möller tat einen tiefen, gepreßten Atemzug.

„Wem soll man noch Glauben schenken! Ihr wißt es, ich bat den hohen Rat um diesen Auftrag. Es sagte mir aber Matthias Kerschenstein mit boshafter Schadenfreude, längst hättet Ihr Eure Pläne vorgelegt, die Gnade fanden vor den Augen der Herren, also, daß man Euch die Arbeit übergeben!"

„Ich will drei Monde lang in der Hölle braten, wenn ich jemals daran dachte, solches zu tun!"

(Fortsetzung folgt.)

d... des Mädchens wurde eine Haussuchung gehalten und ein Teil der gestohlenen Pelze in einer Ofenröhre versteckt vorgefunden. Bei dieser Gelegenheit fand man auch ein großes Lager von gestohlenen Schuhwaren vor. Dieses hatte sich die Tochter des Hauses, die in einem hiesigen Schuhwarengeschäft beschäftigt ist, angelegt, indem sie nach und nach aus dem Schuhwarengeschäft die Schuhe stahl. Die Polizei hat die Namen verschiedener Pelzaufkäufer ausfindig gemacht und einen großen Teil der Einbrecherbande verhaftet. — Beim Rangieren kam der Fuhrinspektor Heinrich Schneidereit, bei der Firma Karl Krantz hier, zu nahe an einen Wagen. Er wurde von diesem erfaßt und an einige Kisten gequetscht. Der Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen er heute verstarb.

* **Danzig**, 7. November. [Innerhalb vierzehn Tagen räumen!] Viele deutsche Ansiedler in der Dirschauer Gegend wurden vor einigen Tagen von dem Dirschauer Starosten persönlich benachrichtigt, daß sie in nächster Zeit ihr Grundstück zu räumen hätten. Jetzt haben sie vom Bezirksamt Posen die Aufforderung bekommen, die Grundstücke vom 1. Dezember ab zu räumen. Innerhalb 14 Tagen haben sie bekannt zu geben, ob sie das freiwillig tun wollen, widrigenfalls Zwangsmaßnahmen angedroht werden. In dem Posener Schreiben ist nicht gesagt, ob und von welcher Seite eine Entschädigung erfolgen wird. Die polnischen Nachfolger, die in Frage kommen, verfügen kaum über 50 000 polnische Mark. War diese Art der Erledigung für die Domänenpächter schon furchtbar hart, so ist sie im Falle der Ansiedler besonders hart. Es handelt sich hier um kleine Leute, die um den Erfolg ihrer mühseligen Arbeit gebracht und bitterarm auf die Straße gesetzt werden.

* **Kowno**, 8. November. (Tel.) [Verschiedenes.] Ministerpräsident Dr. Grinius, der sich kürzlich wegen eines Augenleidens nach Königsberg begeben hatte, hat sich in einer dortigen Augenklinik einer Operation unterzogen, die glücklich verlaufen ist. — In der Zeitung der Hauptredaktion der „Lietuva" ist, wie die „Lit. Tel. Ag." mitteilt, ein Wechsel eingetreten, da sich ihr bisheriger Chefredakteur Seuoga auf eine Dienstreise ins Ausland begeben hat. Nunmehr befindet sich die Chefredaktion der „Lietuva" in den Händen von Bagdonas.

Kleine Chronik

Ein Segelflugwettbewerb, wie er in diesem Jahre in der Rhön in Nordbayern stattfand, soll im Jahre 1923 auf der Kurischen Nehrung veranstaltet werden.

Der „Gumbinner Zeitung" wird geschrieben: „Teilen Sie bitte Ihren Lesern zur Warnung mit, was meiner Frau passiert ist. Sie hatte in diesem Sommer 100 Eier zusammengebracht, die sie einkalken wollte. Neben uns wird gebaut. Bei Nacht holte sie sich heimlich Kalk vom Bau, rührte ihn in einem großen Topf mit Wasser an und legte die Eier hinein. Heute wollte sie Rührei machen. Da ist der ganze Topf ein einziger Stein, so hart wie Granit. Sie hatte Zement erwischt."

Zu der Meldung eines Hamburger Blattes, daß beim letzten Sturm bei Forösund ein Minensuchboot der vor einigen Wochen von Pillau ausgelaufenen 11. Minensuchhalbflottille gesunken sei, erfährt die „K. Allg. Ztg.", daß kein deutsches Minensuchboot vermißt wird, vielmehr alle Boote vollzählig in ihre Häfen eingelaufen sind.

Der Bahnhof in Osterode wird vollständig umgebaut und erweitert werden, da er sich als unzulänglich erwiesen hat. Die Vorarbeiten hierzu sind im Gange.

Der Voranschlag der Ausgaben für das Jahr 1921 in Rußland beträgt nach einem Bericht der „Times" 6147 Milliarden 698 Millionen Rubel. Das Defizit für das vorige Jahr betrug 87 Prozent aller Ausgaben. Die Provinz Kasan hat vor nicht langer Zeit monatlich 62 Milliarden gefordert.

Die Ablieferung der zurückbehaltenen Kartoffeln

behandelt eine Verordnung im „Amtsblatt", die bestimmt:

Besitzer, die sich durch Unterschrift verpflichtet haben, Kartoffeln der ihnen zur Ausfuhr freigegebenen Menge für die Versorgung der memelländischen Bevölkerung zurückzubehalten und auf Abruf des Landesdirektoriums abzuliefern, werden, wenn sie Kartoffeln in der übernommenen Menge nicht aufbewahren oder auf Abruf durch das Landesdirektorium die verlangten Mengen nicht innerhalb ... Tage liefern, mit Gefängnis nicht unter 4 Wochen und mit ... Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft. Außerdem hat der Säumige den durch anderweite Beschaffung von Kartoffeln entstandenen Mehrbetrag, der vom Landesdirektorium endgültig festzusetzen ist, zu zahlen. Dieser Mehrertrag fließt in die Landeskasse. Seine Beitreibung erfolgt im Verwaltungszwangsverfahren.

Vom Landesdirektorium sind Kommissionen zu bilden, welche festzustellen haben, ob bei den einzelnen Besitzern diejenigen Mengen Kartoffeln zurückbehalten werden, zu deren Zurückbehaltung die Besitzer sich verpflichtet haben. Diesen Kommissionen ist zu den Aufbewahrungsstellen der Kartoffeln Zutritt zu gewähren; es sind ihnen die zurückbehaltenen Kartoffeln vorzuzeigen.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt das ärztlich empfohlene millionenfach bewährte
Kukirol
Schachtel M. 3,50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Adler-Drogerie M. Pempe.

Jura

bietet z. sofortigen Kaufabschluß an:

Hausgrundstück,
Wohnhaus und Stall massiv, Preis nur 50 000 Mark. Anz. Vereinb.

Hausgrundstück,
gr. mass. Wohnhaus und Bäckerei mit Verkaufsgeschäft, sehr billig, Anz. 100 000 Mark.

Hausgrundstück
i. Mittelpunkt der Stadt, gr. Garten als Baustelle oder Lagerplatz geeignet, Preis 190 000 Mark.

Landgrundstück,
ca 90 Morgen, wunderbares mass. Wohnhaus, 11 Zimmer, sehr gut geeignet für Industrieanlage. Preis 500 000 Mk.

Jura
Memel
Simon Dach-Str. 11
Tel. 201.

Tilsiter Güter-Zentrale
Inh. Pierags & Co.
Vertreter Doepner-Laugallen bietet zum sofortigen Kauf an:
Grundstück, 416 Morg., gut eingebaut, lebendes u. totes Inv. über, dicht an Chaussee und Kirchdorf gelegen, Preis 1 400 000,— Mk.
Grundstück 180 Morg., leb. und totes Inv. über, Preis 400 000 Mk.
Grundstück, 200 Morg., viel Wald Inv. komplett, Preis 400 000 Mk.
Grundstück, 57 Mg., gute Lage, Inv. gut, Pr. 220 000.
Gut im Kreise Pogegen, 550 Mg., Pr. 1 400 000 Mk.
113 Mg. Kr. Pogegen, Preis 260 000 Mk.
Gutgehende Gastwirtschaft mit ... Mg., selten gute Lage und großer Kundenkreis. Preis 540 000 Mk.
sowie viele andere **Landgrundstücke** und **Gastwirtschaften**. Ferner werden für zahlungsfähige Käufer stets **Landgrundstücke u. Gastwirtschaften** gesucht.
Doepner, Laugallen.
Jeden Mittwoch u. Sonnabend im „Landeshof", Friedrich Wilhelm-Straße, anwesend.
Daselbst ein guter **Jagdhund** zu haben.

Stadtgrundstücke
Landgrundstücke
Güter
Rittergüter
Krüge, Hotels
Gastwirtschaften
Industrie-Werke
Baugelände
offeriert zum günstigen Kaufabschluß
Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9/10
Telephon 261.

Kleines Grundstück,
am liebsten Einfamilien-Wohnhaus, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 87 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstraße Nr. 6, am Friedrichsmarkt
Telephon 266
offerieren zum günstig. Kaufabschluß:

Stadtgrundstück
in der Nähe vom Hafen gelegen, bestehend aus 1 Wohnhaus mit 4 großen 3- und 4-Zimmerwohn., komfortabl. Einrichtung, gr. Hof mit Auffahrt, Speicher, Stallung., ca 100 □m Baustelle an der Straßenfront, Preis nur 300 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft.

Stadtgrundstück
Wohnhaus massiv, mit sieben Wohn., gr. Hof, Stallungen u. Garten, freiwerd. Wohn. fortzugshalb., Pr. 80 000 Mk.

Geschäftsgrundstück
im Zentrum der Stadt, Wohnhaus m. 2 Läden und mehreren Wohn., Hof und Stallung., Preis 250 000 Mk., Anzahlung ca. 125 000 Mk.

Stadtgrundstück
4 massive Wohnhäuser mit 11 Wohn., gr. Hof m. zwei Auffahrten, großem Garten, welcher zu jeder Industrieanlage sich eignet, Preis nur 300 000 Mk., Anzahlung 150 000 Mk.

Geschäftsgrundstück
am Friedrichsmarkt, Wohngebäude m. 11 Wohn., einem Laden, Hof und Stallungen, Preis nur 130 000 Mk., Anz. die Hälfte.

Stadtgrundstück
im Mittelpunkt der Stadt, 2 Wohnhäuser, an 2 Straßenfronten, m. 7 Wohn., groß. Hof u. Stallung., Preis nur 160 000 Mk.

Güter,
Landgrundstücke,
Stadt- und Geschäftsgrundstücke,
Gastwirtschaften,
Krüge,
Industriegrundstücke,
und Baugelände
offeriert zum günstigen Kaufabschluß die
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Ein Grundstück
zu kaufen gesucht. Off. unter 79 an die Exp. d. Bl. erb.

Stadtgrundstücke
in allen Preisen und Lagen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schurwin, Wiesenstr. 24a.

Verzeichnis der Fernsprechteilnehmer,
neue Ausgabe,
auf Pappe gezogen, zum Anhängen à 10 Mk., unaufgezogen à 5 Mk., erhältlich in der
Expedition des „Memeler Dampfboot"
F. W. Siebert.

Eichenschwellen, 260×25×15,
Buchenschwellen, 260×26×14,
nicht imprägniert, roh, kaufen jeden Posten.
Angebote über tatsächlich vorhandene Posten erbeten an
Kellner Konzern G. m. b. H.,
Abt. „Damig",
Danzig, Stadtgraben 13, Fernsprecher 3801.

Extra starke Vorhangschlösser
empfing und empfiehlt
Oscar Braun,
Inh.: **Franz Hopp.**

Stempel
in jeder Ausführung
schnellstens
Rob. Schmidt
Inh. R. Krips

Einen noch gut erhaltenen Ulster
hat preiswert abzugeben **J. Löbowitz,** Marktstr. 9

Ein Damen-Fahrpelz
zu verkaufen. **W. Rudat,** Hohe Straße 15.

Stadt- u. Landgrundstücke, Hotels, Gastwirtschaften, Baugelände für Industrieanlagen u. Bauplätze,
stets vorrätig zum sofortigen Kaufabschluß bei der
Haus- und Grundbesitzer-Bank
des Memelgebiets e. G. m. b. H.,
Memel, Mühlenstraße 1, Ecke Grabenstraße, Telephon 282.

Ein kleines Grundstück
mit großem Garten, geeignet auch zu Bauzwecken, in Bommelsvitte zu verkaufen. Zu erfragen bei **Albrecht,** Gartenwirtschaft, Kleinsiedelung 22.

Gesucht werden von sofort zur zweiten Stelle
21 600 Mark
auf ein großes städtisches Geschäftsgrundstück. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gold
in jeder Form
kauft
Wilh. Brandt Nachf.
Friedr. Wilh.-Str. 17/18.

Spinnerei-maschinen
kompl. Anlagen für Wolle und Flachs, neu und gebraucht, liefert
Ernst Lippke,
Techn. Büro für Maschinenbau,
Polangenstr. 22. Tel. 740.

Klavier zu mieten sucht **Plato,** Parkstr. 81.

Sprungfähige und jüngere
Zuchtbullen,
Abstammung: Herdbuchtiere,
verkauft
Gubba, Götzhöfen-Memel.
Daselbst Dachpfannen und Ziegel.

Von zugekauftem Grundstück verkaufe fast neues hölzernes
Wohnhaus zum Abbruch,
ferner massiven Keller nebst Speicher von Holz.
Die Gebäude eignen sich für jeden Handwerker u. Besitzer.
Gefl. Offerten unter 93 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Buchhalter,
Stenotypistin,
Telephonistin.
Memeler Bank für Handel und Gewerbe A.-G.

Einen Zimmermann
braucht und kann sich melden bei
F. Block, Schwanenstr. 30.
Daselbst 3 Paar getragene gute Schuhe für Herren, Größe 44, zu verkaufen.

Jüngeren Schmiedegesellen und einen Lehrling
braucht v. sofort **Alb. Utech,** Schmiedemeister, **Prökuls.**

Ordentlicher Laufbursche
von Bank gesucht.
Offerten unter Nr. 75 an die Exped. dieses Blattes.

Kräftiger Laufbursche
von sofort gesucht.
Theodor Teichgraeber,
Aktiengesellschaft,
Zweigniederlassung Memel, Börsenstraße 1—4.

Telephondame
mit guter Handschrift, Stenographie und Schreibmaschinen-Kenntnisse erforderlich, sucht per sofort
Viktoria-Hotel.
Persönliche Vorstellung von 9—12 Uhr.

Tüchtige Verkäuferin
für ein Tabakwaren-Detail-Geschäft zum 1. Dezember evtl. früher gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Fritz Stege,
Tabakwaren-Großhandlung, Holzstraße 20, erbeten.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
für ½—¾ Tag von gleich oder später gesucht.
Frau **Krulle,** Marktstraße 13.

Ein gutes, ehrliches Kindermädchen
gesucht
Hotel Baltischer Hof, Zimmer 12.

Ausländer sucht
1—3-Zimmer-Wohnung
mit Küchenbenutzung od. voller Pension von sofort.
Offerten unter Nr. 44 an die Expedition d. Blattes.

Kaufmann sucht für sofort oder später besseres
möbliertes Zimmer
in der Stadt. Offerten unter 62 an die Exped. d. Blattes.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension ab 15. d. Mts. gesucht. Off. unt. 82 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
2 gut erhalt. Herrenanzüge, blau u. schwarz, gr. schl. Fig., Barchent-Frauen-Unterröcke und -Hosen, Arbeitshosen, Ueberzieher u. noch mehreres
Wiesenstr. 7a, I. Etg.

Ladenkasse (diebessicher), **1 Schlafbank u. 1 groß., eiserner Ofen** zu haben
Wiesenstr. 7a, I. Etg.

Wer leiht 5000 Mark
gegen hohe Zinsen u. stelle gute Sicherung. Offert. unt. Nr. 80 an die Exped. d. Bl.

Ein kleiner
Schäferhund
Marke 556, auf den Namen „Troff" hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Elksneit, Schlewiesstr. 10.

Wolfshündin,
12 Monate alt, auf den Namen „Cora" bezw. „Ewka" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben im Offiziers-Kasino, Polangenstr.

Jeden Posten
Flaschen
kaufen laufend
Carl Petereit A.-G.,
Töpferstraße 19.

Tesching, 9 mm m. Seitenladung u. ein eis. Kochherd mit 2 Ringen zu kaufen ges. Off. u. 76 an die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
1 Paar guterhalt. Zivil-Kniestiefel, Gr. 44—45. Angeb. u. 83 a. d. Exp. d. Bl.

Schuhmachermaschine und Handwerkszeug
zu kaufen gesucht. Off. unter 49 an die Exped. d. Bl.

Hornlose g. Milchziege
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Milchquantum unter 91 a. d. Exped. d. Bl.

Briefmarken
vom Memelgebiet gestempelt und papierfrei aus Korrespondenzen der Handelshäuser und Behörden kaufe u. zahle halben Nennwert.
G. Altmann,
Berlin SW. 47,
Hagelbergerstr. 10c

Wir suchen für unser Bankgeschäft zum baldig. Eintritt
einen Herrn und eine Dame,
welche mit der Buchführung bezw. mit dem Kassenwesen vollständig vertraut sind.
Siebert & Alexander.

Besitzersohn, 25 Jahre alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung als einfacher
Wirtschafter.
Gute Zeugnisse vorhanden. Meldung an
Georg Kalinsky,
Schnaugsten bei Dawillen.

Kräft. Arbeitsburschen
braucht
H. Reich Nachf., Libauerstr.

Ordentl. Laufburschen
braucht von sofort
Schmidt, Glasermeister, Thomasstraße 6—7.

Beamter sucht v. 15. 12. für frauenl. Haushalt mit kleiner Landwirtschaft eine
Wirtschafterin.
Meldungen unter 92 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schulentlass. Mädchen
für Vormittag gesucht
Schützenstraße 5, I.

Küchenmädchen
von sofort oder später sucht
Gubba,
Götzhöfen—Memel.

Küchenmädchen
sucht zu Martini
Gut Löbarten
Kleinbahnhof ...

Ehrl., kräftig. Schulm...
von 1—4 Uhr nachmittags ... guter Bezahlung gesucht ...
Roßgartenstr. 9 ...

Bessere Person z. leichten Aufwartung für einige ... genstunden v. alleinstehender Dame gewünscht. ... sagt die Exped. dieses Bl...

Junges Mädchen ... auf einem Gut die
Wirtschaft erlernen
Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Angebote ...
Helene Bernoth ...
Heydekrug.

Stütze,
die perfekt kochen kann, ... zum 1. Dezember ...
Borm, Heydekrug ...

Ein Dienstmädchen
vom Lande kann von ... oder Martini eintreten ...
Gutowski, Holz...

Wohnungstausch
Memel.
Gr. 3 Zimmerwohnung
mit Küche und Nebengelaß, elektr. Licht gegen 4 ... **Zimmerwohnung.** ... u. 87 an die Exped. ...

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension für alleinsteh. Herr v. sofort ... 15. d. Mts. zu miet. ... unt. 74 an die Exp. ...

Möbl. Zimmer
sucht für sofort oder 15. ... junger Mann. Off. u. ... an die Exped. d. Bl.

Suche leeres Zimmer
mit Kammer, kleiner ... und. Stall. Kann ... mitbringen. Off. unter ... an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar ... Ende Dezember
gut möbl. Zimmer
mit Küche oder Anteil ... (Gas). Eig. Betten ... Off. u. 77 an die Exp. ...

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension ... 15. 11. gesucht. Off. u. ... an die Exped d. Blattes ...

Gute Pension ...
junges Mädchen od. Sch... vom Lande gesucht. Off. ... 89 an die Exped. dies...

Einfache Pension
für ein junges Mädchen vom Lande wird gesucht. Offerten unter Nr. ... an die Exped. dieses Blattes.

Junges Mädchen ...
Schlafstelle.
Off. u. 84 a. d. Exped. ...

Trockenboden-...
verschließb. z. Wäschetrocknen ... ist z. vm. Friedr. Wilh.-...

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des ...manns Franz Bohrmann ... Memel ist zur Prüfung ... nachträglich angemeldeter Forderungen Termin auf den
5. Dezember 192...
vormittags 10 Uhr ... vor dem Amtsgericht ... Memel, Zimmer Nr. ... anberaumt.
Memel, den 4. November ...
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A Nr. 804 ... die offene Handelsgesellschaft **Viktoria-Hotel W. ...** **Co.** in Memel und als ... Gesellschafter
1. der Hotelbesitzer ... **Busovius,**
2. Frau **Elisabeth** ... geb. **Loppert,**
3. Kaufmann **Otto** ... sämtlich in Memel ... haft, eingetragen ...
Die Gesellschaft hat ... 1. Oktober 1921 begonnen ... Zur Vertretung der ... schaft sind die Gesellschafter ... in Gemeinschaft ermächtigt ...
Memel, den 3. Oktober ...
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberke, sämtlich in Memel.